General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

12

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 59 — 45. Jahrgang. Mittwoch den 11. März 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Immer weitere Schwierigkeiten in Indien

Abstriche am Heeresetat. – Zu langsame „Indisierung" des Heeres. Fortsetzung des Boykotts.

Neu-Delhi, 10. März. Die Gesetzgebende Versammlung nahm heute mit 66 gegen 43 Stimmen einen Abstrich von 100 Rupien am Heeresetat vor, um ihre Unzufriedenheit mit dem langsamen Fortschreiten der Indisierung des Heeres zum Ausdruck zu bringen. Ein Redner erklärte, statt der 500 indischen Offiziere gebe es deren bisher nur 131.

Triumphzug Gandhis.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Bombay**, 11. März. (United Preß.) Gandhi, der in Ahmedabad eintraf, wurde dort mit solchem Enthusiasmus begrüßt, daß er schließlich die Menge bitten mußte, nach Hause zu gehen. Tausende drängten sich zu Gandhi, und auch ein Kordon, den Kongreßfreiwillige um ihn gebildet hatten, wurde durchbrochen. Viele versuchten, ein Stück von Gandhis Kleidung als Andenken zu erhaschen. Bei dem Gedränge wurden fünf Frauen und drei Kinder verletzt. Sie mußten zu einer Rettungsstation gebracht werden. Der Führer eines Kampfausschusses, der sich gebildet hatte, überreichte Gandhi bei seiner Ankunft 70 000 Rupien (etwa 165 000 Mark), ein goldenes Schmuckstück und 400 Pfund handgewebtes Garn. Gandhi hielt dann eine Ansprache an die Menge. Er wies darauf hin, daß es notwendig sei, den Boykott gegen ausländische Tuche und Alkohol auch weiter fortzusetzen. (!) Er mußte aber schließlich seine Rede abbrechen und die Menge auffordern, den Platz zu räumen.

Neue Forderungen.

Ahmedabad, 10. März. (Drahtb.) Gandhi forderte heute in einer Ansprache vor Baumwollspinnereiarbeitern die Inder von neuem auf, kein ausländisches Tuch zu kaufen, sondern sich in zu Hause gesponnene Stoffe zu kleiden. Ferner sprach er den Wunsch aus, daß alle sich an der Bekämpfung der Trunksucht beteiligten. Zum Schluß ermahnte Gandhi seine Zuhörer, die Bestimmungen der Vereinbarungen von Delhi auszuführen. In Beantwortung einer Anfrage von Pressevertretern erklärte Gandhi, er werde sein hiesiges Seminar vorläufig nicht aufsuchen, da er gelobt habe, dies erst dann zu tun, wenn Indien eine für den Nationalkongreß annehmbare Verfassung erhalten habe. Wenn er jetzt das Seminar beträte, so würden ihn die Insassen hinauswerfen. Vorläufig werde er seinen Aufenthalt da nehmen, wo er Unterhalt bekommen könne.

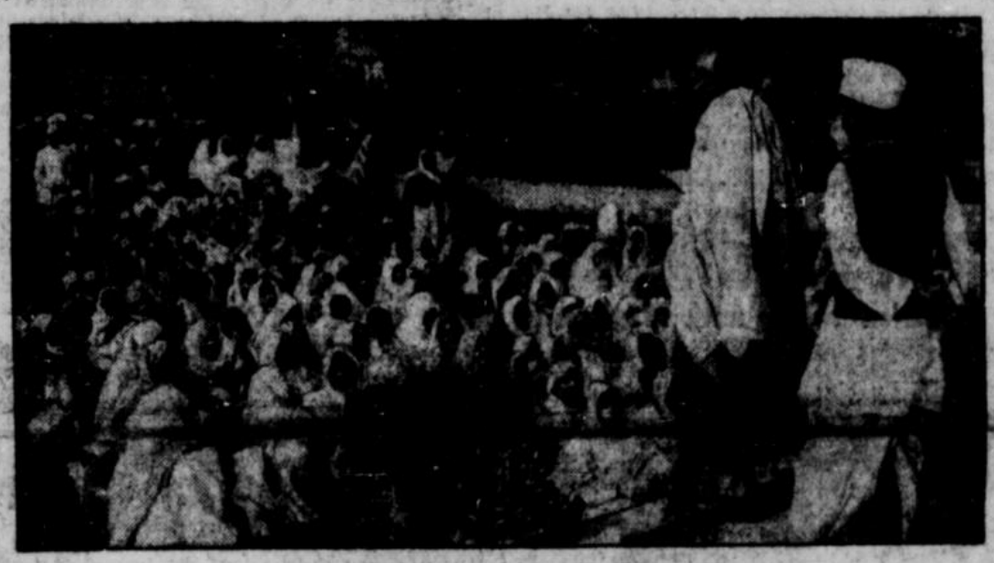
Der „voreilige Baldwin".

Zum Beschluß der Konservativen.

London, 11. März. (Drahtb.) Der „Times"-Berichterstatter in Neu-Delhi sagt, die Nachricht, daß die englischen Konservativen an einer Fortsetzung der Konferenz am runden Tisch in Indien nicht teilnehmen wollen, habe die hoffnungsvolle Atmosphäre, die erst seit wenigen Tagen herrschte, plötzlich gestört. Baldwin übereiltes Vorgehen habe dem indischen Nationalkongreß, dessen Führer seit Monaten vor der Unaufrichtigkeit des britischen Volkes warnten, wertvolle Waffen in die Hände gegeben.

In einem Leitartikel heben die „Times" demgegenüber hervor, daß die indische Politik der Konservativen sich nicht geändert habe. Es handele sich bei der vorgestern veröffentlichen Entschließung des Indien-Ausschusses der konservativen Partei nur um die berechtigte Auffassung, daß zunächst das Gelände geklärt und viel Einzelarbeit geleistet werden müsse, ehe die Konferenz am runden Tisch wieder aufgenommen werden könne. Immerhin habe die Art und Weise der Veröffentlichung des Beschlusses eine Unmenge von Mißverständnissen hervorgerufen.

Der politische Korrespondent des Arbeiterblattes „Daily Herald" erklärt, es sei, gelinde gesagt, voreilig von Baldwin gewesen, daß er sich öffentlich nicht mit einem Verfahren einverstanden erklärte, das noch gar nicht beschlossen worden war.



Gandhi berichtet dem indischen Volke.

Erklärung Nehrus.

Allahabad, 10. März. (Funkspruch.) Der Präsident des allindischen Kongresses, Jowaharlar Nehru, erklärte in einer öffentlichen Versammlung, wenn der Kongreß beschließen sollte, an einer Konferenz mit den Engländern teilzunehmen, so würde das nur unter der Bedingung geschehen, daß Indien völlige Unabhängigkeit und die Kontrolle über das Heerwesen und die Finanzen erhalte. Würden diese Ziele nicht erreicht, so würde der Kampf mit neuer Energie wieder aufgenommen werden.

Der Aéropostale-Skandal in Frankreich

Diesmal geht es um das Prestige Frankreichs!

Von unserem Pariser Mitarbeiter.

Noch ist der parlamentarische Untersuchungsausschuß dem ungeheuerlichen Oustric-Skandal gar nicht richtig auf den Grund gekommen, obschon recht erbauliche Dinge zur Sprache kamen und kaum faßbare „Zusammenhänge" dabei aufgedeckt wurden, da erlebt ganz Frankreich einen neuen riesigen Krach und Skandal, den der „Aéropostale".

Als der Minister Laurent-Eynac im Jahre 1928 das neu geschaffene Luftministerium übernahm — er kann wirklich von Glück sagen, daß er jetzt nicht mehr im Amte ist und der Kammer Rede und Antwort zu stehen hat — suchte er u. a. in dem heillosen Wirrwarr des privaten französischen Luftverkehrs zunächst einigermaßen Ordnung zu schaffen. Die staatlichen Unterstützungen dieser Gesellschaften wurden alles andere als rationell verwendet. Der Minister faßte alle Gesellschaften (unter Ausschaltung und Abschaffung der unbedeutenderen) in drei große Gruppen zusammen: Eine für den gesamten zivilen Luftverkehr nach Norden und Osten (London und Berlin), die zweite nach dem Südosten (München, Prag, Wien, Budapest und Balkan) und die dritte nach dem Süden und Südwesten sowie Übersee (Spanien, Portugal, Nordafrika und Südamerika). Letztere war die sogenannte „Aéropostale", die den Flugdienst nach Spanien, Algerien, Marokko und von da nach Brasilien usw. aufzog. Und wie aufzog! Hier mußte man der staunenden Welt doch einmal zeigen, was französische Propaganda bedeutet! Was heißt Großzügigkeit? Hier ging es um viel mehr: um das Prestige der großen Kulturnation, der Mutter aller „Lateinamerikanischen Staaten". Wer redet da von italienischer oder gar deutscher „Konkurrenz"? Das wäre ja noch schöner! Da wurde vor allen Dingen der französische Gesandte in Lissabon scharf gemacht — das ist jetzt durchaus kein diplomatisches Geheimnis mehr — um mit Portugal die schönsten Verträge zu schließen, die Frankreich lauter Privilegien zusicherten und somit jegliche Konkurrenz existieren. Namentlich die deutschen Luftverkehrsgesellschaften konnten mit langen Nasen abziehen und neidisch zusehen, wie Frankreich wieder einmal das Fett von der Suppe abschöpfte.

Südamerika sollte staunen! Über drei Weltteile erstreckte sich der neue Dienst der „Aéropostale". Wozu hatte man sonst seine hervorragenden Beziehungen und hervorragenden staatlichen Unterstützungen? Ja, was waren das für Beziehungen! Der Vizepräsident der Kammer, Bouilloux-Lafont war Aufsichtsratsvorsitzender der „Aéropostale". Zwei große und angesehene Bankinstitute standen dahinter.

Ein Zurück gibt es nicht!

Erklärung Groeners über seine Flottenpolitik.

Berlin, 11. März. (Funkspruch.) Im Haushaltsausschuß des Reichstags gab Reichswehrminister Dr. Groener bei der Beratung des Marineetats die Erklärung ab, daß er mit der einmal in Angriff genommenen Flottenpolitik stehe und falle. Ein Zurück gäbe es für ihn nicht.

Erste Rate des Panzerkreuzers B bewilligt.

Stimmenthaltung der Sozialdemokraten.

Berlin, 11. März. (Funkspruch.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde die erste Rate für den Panzerkreuzer B gegen die Stimmen der Kommunisten bewilligt. Die Sozialdemokraten enthielten sich der Stimme.

Keine Aenderung der amerikanischen Rußland-Politik.

Neuyork, 11. März. (Drahtb.) Nach einer Meldung aus Washington wird vom Weißen Hause erneut mit betonter Schärfe erklärt, der Beschluß Stimsons, sich eingehender über die Verhältnisse in Sowjetrußland zu unterrichten, bedeute keineswegs, daß die amerikanische Regierung eine Änderung der Beziehungen zu Moskau beabsichtige.

Amerikanische Ingenieure suchen Beschäftigung in Rußland.

Neuyork, 11. März. Die American Society of Civil engineers ernannte einen aus hervorragenden Ingenieuren bestehenden Ausschuß, der die Aufgabe haben soll, die Arbeitsmöglichkeiten für amerikanische Techniker und Ingenieure in Sowjetrußland eingehend zu studieren. Der Ausschuß, der zumeist aus Verkehrsfachleuten zusammengesetzt ist, wird voraussichtlich eine Abordnung nach Rußland entsenden.

Verstärkung der polnischen Truppen im Korridor.

Berlin, 11. März. (Drahtb.) Nachdem Dirschau als der Schlüssel des polnischen Korridors vor kurzem mit verstärkter polnischer Garnison belegt wurde, soll jetzt, wie die Blätter melden, auch nach Neustadt (Westpreußen) polnisches Militär gelegt werden, und zwar handelt es sich um ein Bataillon polnischer Marineinfanterie.

Entscheidung des Arbeitsgerichts:

Der Tarifvertrag verbietet nicht Kürzung der Arbeitszeit

Die Gewerkschaften im Kampf um die Feierschichten der Reichsbahn. Berufung wird eingelegt.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Berlin**, 11 März. Die Massenklage, die die drei Eisenbahnergewerkschaften gegen die Deutsche Reichsbahngesellschaft wegen der Feierschichten angestrengt haben, ist heute vormittag vom Arbeitsgericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Richter abgewiesen worden, genau wie das vor einiger Zeit mit dem in Dresden geführten Prozeß der Fall war.

Der Vorsitzende betonte, daß das Gericht hauptsächlich die Frage zu prüfen gehabt habe, ob der Paragraph 3, Ziffer 1, des Tarifvertrages, der von einer regelmäßigen Arbeitszeit von 48 Stunden in der Woche spreche, als unabdingbare Tarifnorm anzusehen sei. Das Gericht habe diese Frage zwar bejaht, sei aber zu der Auffassung gekommen, daß der Gesamtinhalt des Tarifvertrages ein solches Mindestarbeitsmaß nicht festsetzen solle, und daß die Parteien bei Abschluß des Tarifvertrages auch nicht einen derartigen Willen gehabt hätten. Auch der Begriff „regelmäßig" lasse nach Ansicht des Gerichts Ausnahmen zu, so daß also die Kürzung der Arbeitszeit für eine gewisse Dauer zulässig sei. Auch die anderen Punkte des Tarifvertrages, auf die sich die Kläger bezogen hätten, hätten an der Ansicht des Gerichts nichts ändern können. Man sei also zu der Auffassung gelangt, daß der Tarifvertrag nicht verbiete, die regelmäßige Arbeitszeit zu kürzen. Der Tarifvertrag selbst enthalte keine eigentlichen Bestimmungen über die Arbeitskürzung, denn er sei in einer Zeit wirtschaftlicher Konjunktur geschlossen worden. Der Vorsitzende betonte dann noch, daß das Gericht sehr eingehend beraten und in zehn- bis zwölfstündiger Arbeit alle Punkte des Tarifvertrages genau geprüft hätte. Eine ausführliche Urteilsbegründung wird den Parteien in etwa zehn Tagen schriftlich zugehen.

Die Eisenbahnergewerkschaften werden wegen der Grundsätzlichkeit der Frage Berufung beim Landesarbeitsgericht einlegen.

Jetzt stehen sie unmittelbar vor dem Bankerott! Ja, und was waren das für staatliche Unterstützungen, was für lockere Sachen! Millionen und Hunderte von Millionen standen jedes Jahr aus dem Staatssäckel zur Verfügung. Na?! Da konnte man schon Propaganda machen! Alles staunte. Auch der Staat! Darüber besonders, daß die „Propaganda" der „Aéropostale" eigentlich hoch klotzig teuer wurde. Doch was tat man nicht alles für das Prestige der „Grande Nation"! Was bedeuteten da schon ein paar hundert Millionen Franken mehr oder weniger? ...

Da brach mit einem Male die Revolution in Brasilien aus. Was das mit dem Prestige Frankreichs und der Geldverschwendung der „Aéropostale" zu tun hat? Natürlich nicht. Aber die „Aéropostale" sagt jetzt: Sehr viel alles. Kein Laie kann sich überhaupt nur einen schwachen Begriff davon machen, was wir unter der Revolution in Brasilien zu leiden hatten. Der Staat meinte denn auch, das müßte wohl so sein. Denn sein schönes Geld war mit einem Male futsch. Die französische Öffentlichkeit erfährt von astronomischen Verlustziffern der „Aéropostale", die noch vor wenigen Wochen an allen Straßenecken in Paris neue blauweißrote Briefkästen für den Luftpostdienst nach Südamerika hatte anbringen lassen. Und daß abermals einige Hunderte von Millionchen unwiderbringlich dahin, fällt den Franzosen doch etwas auf die Nerven.

Aber über diese geldlichen Verluste käme man schließlich immer noch hinweg, denn Frankreich ist bekanntlich ein sehr reiches Land, es erstickt fast in Gold, und die Youngplan-Tribute fließen ja (vorläufig wenigstens) aus Deutschland prompt in die Staatskassen. Aber ... dieses Mal hat die Sache doch einen sehr, sehr bitteren Beigeschmack: Diesmal steht das Prestige Frankreichs auf dem Spiel! Da fährt dieser Zeppelin ruhig und sicher seine Bahn nach Südamerika. Da geltigt es diesem Balbo sogar mit seinem italienischen Geschwader prompt nach Südamerika zu fliegen trotz aller schönen Privilegien und Sonderverträge ... Jetzt, ausgerechnet kurz vor der Eröffnung der großen internationalen Kolonial-Ausstellung, auf der natürlich gerade die „Aéropostale" einen hervorragenden Platz einnehmen sollte, um in französischer Kolonial-Propaganda zu machen, ausgerechnet jetzt muß gerade dieser Krach kommen!

Die Franzosen sind sich darüber einig, das als besonders Pech zu bezeichnen. Wie, wenn die südamerikanischen Staaten, wenn Spanien und Portugal nunmehr auch noch sagen würden: Da sitzen wir nun mit unseren schönen Konzessionen, die wir Euch einräumten, und unser Verkehr? Was wird jetzt aus der Weiterführung des gesamten, so überaus großartig aufgezogenen Südamerika-Flugpost-Dienstes? Ja, das möchte man in Paris auch sehr gerne wissen. Die Kammerkommissionen wissen es nicht, die Kammer weiß es nicht, die Regierung weiß es nicht, die „Aéropostale" schon gar nicht ... Denn bei diesem neuesten Krach spielen noch andere Dinge mit, die, wenn auch nur ein geringer Teil aller Zeitungsnotizen und Gerüchte darüber wahr sein sollte, die Staatsanwaltschaft außerordentlich stark interessieren. Vorläufig hocken die Kommissionen zusammen, rennt in den Wandelgängen der Kammer alles mit hochroten Köpfen umher, Minister werden interpelliert und wissen natürlich von gar nichts! Es regnet „Erklärungen" und „Gegenerklärungen", peinliche Situationen in der Kammer entstehen und die Regierung — schwelgt sich aus. Sie sucht zu „sanieren", sich, die „Aéropostale", ihre Herr kompromittierten Leiter und vor allen Dingen das überaus arg ramponierte Prestige Frankreichs ...

Strafverfolgung des Senators Peret beantragt.

Paris, 10. März. Im Senat ist heute nachmittag der Wortlaut des Antrages des Justizministers über die Genehmigung der gerichtlichen Verfolgung des Senators Raoul Peret verteilt worden. Dem Antrag liegt bekanntlich die Weigerung Perets zugrunde, vor dem Untersuchungsausschuß der Kammer zu erscheinen, nachdem bekannt geworden war, daß die Kommission der Kammer empfehlen werde, die in den Oustric-Skandal verwickelten Parlamentarier vor den Staatsgerichtshof zu stellen.

Ein Hoffnungsschimmer

Die Zahl der Arbeitslosen Ende Februar um 19 000 zurückgegangen

Berlin, 10. März. (Drahtb.) Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung teilt mit:

Der Höhepunkt der winterlichen Arbeitslosigkeit scheint bereits Mitte Februar, einen halben Monat früher als im Vorjahre, überschritten worden zu sein. Ende Februar hatte sowohl die Zahl der Arbeitsuchenden wie die der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung etwas abgenommen. Nur die Zahl der Krisenunterstützten ist noch gestiegen, jedoch langsamer als im Vormonat. Die Zählung am 28. Februar ergab, daß von den bei den Arbeitsämtern eingetragenen verfügbaren Arbeitsuchenden rund 4 972 000 arbeitslos waren, d. h. rund 19 000 weniger als am 15. Februar.

Der Rückgang entfällt zu annähernd gleichen Teilen auf die Saisonaußenberufe und auf die übrigen Berufsgruppen. Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen wurden Ende Februar rund 2 589 000 aus den Mitteln der Arbeitslosenversicherung, rund 908 000 aus denen der Krisenfürsorge unterstützt. Die Entlastung der Arbeitslosenversicherung gegenüber dem letzten Stichtag beläuft sich auf annähernd 13 000, die Mehrbelastung in der Krisenfürsorge auf rund 45 000 Hauptunterstützungsempfänger. Von den beiden versicherungsmäßigen Unterstützungseinrichtungen wurden mithin Ende Februar dreieinhalb Millionen Arbeitslose betreut. Die Zahl der von der gemeindlichen Fürsorge laufend unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen belief sich Ende Januar nach der Zählung der Arbeitsämter auf rund 850 000. Die Zahl derjenigen Arbeitslosen, die keinerlei Unterstützung bezogen, kann demnach auf etwa 500 000 bis 600 000 geschätzt werden.

Die Entwicklung in den einzelnen Landesarbeitsamtsbezirken war im Berichtszeitraum nicht gleichmäßig. So erhöhte sich die Zahl der Arbeitsuchenden noch — wenn auch meist in geringem Umfange — in den Bezirken Ostpreußen, Schlesien, Nordmark, Niedersachsen, Rheinland. Sie ging zurück in den Bezirken Brandenburg, Hessen, Sachsen, Bayern, Südwestdeutschland und blieb ungefähr gleich in Westfalen, Mitteldeutschland und Pommern.

Schiedssprüche für die westfälische Textilindustrie.

Dortmund, 10. März. In dem Lohnstreit in den Münsterländischen, Herforder, Bielefelder und Gütersloher Textilindustrie wurde ein Schiedsspruch gefällt, nach dem der zum 28. Februar gekündigte Lohntarif über den 1. März 1931 hinaus weiter in Geltung bleibt mit der Maßgabe, daß vom 15. März 1931 ab sämtliche Lohnsätze um 6 Prozent gekürzt werden. Diese Neuregelung kann mit einmonatiger Frist erstmalig zum 31. August 1931 gekündigt werden. Erfolgt keine Kündigung, so läuft die Regelung mit der gleichen Kündigungsfrist jeweils zwei Monate weiter. — Die Gewerkschaften haben den Schiedsspruch abgelehnt, während ihn der Arbeitgeberverband annahm und seine Verbindlichkeitserklärung beantragte.

In der Arbeitszeitstreitigkeit der Textilindustrien von Bielefeld, Gütersloh und Herford wurde ein weiterer Schiedsspruch gefällt, wonach mit Wirkung vom 1. April 1931, wo die Betriebsverhältnisse es erfordern, über die 48-Stundenwoche hinaus auf Anordnung der Betriebsleitung und nach Anhörung der gesetzlichen Betriebsvertretung im Tarifjahr (1. April bis 31. März) weitere Mehrarbeitsstunden bis zu 156 Stunden zu leisten sind, wobei der Samstagnachmittag frei bleiben soll. Die Regelung dieser Mehrarbeitsstunden erfolgt gesondert für jede Betriebsabteilung. Für die Mehrarbeit über 48 Stunden in der Woche ist ein Zuschlag von 25 Prozent des tatsächlichen Stundenverdienstes zu zahlen. Das Abkommen gilt bis zum 31. März 1932 und läuft jeweils um ein Jahr weiter, wenn es nicht mit zweimonatiger Frist gekündigt wird. Die Gewerkschaften lehnten auch diesen Schiedsspruch ab. Der Arbeitgeberverband hat ihn angenommen und seine Verbindlichkeitserklärung beantragt.

Nach der Anleihe aus Rußland.

Günstige Eindrücke der deutschen Industriellen. — Bevorstehende Kreditverhandlungen in Berlin.

Berlin, 11. März. (Funkspruch.) Die deutschen Industriellen, die heute vormittag von ihrer Rußlandreise zurückgekehrt sind, fuhren nach ihrer Ankunft in Berlin zunächst zum Reichsverband der deutschen Industrie, wo eine Sitzung stattfindet, in der die Industriellen über ihre russischen Eindrücke und Erfahrungen berichten. Im Anschluß daran werden die Herren um 12 Uhr in Gegenwart des Reichsaußenministers, des Reichswirtschafts- und des Reichsarbeitsministers vom Kanzler empfangen, um auch hier Bericht zu erstatten. Außer den bereits genannten Reichsministern werden auch der Reichsfinanzminister und der Reichsbankpräsident an der Besprechung teilnehmen.

In Unterredungen äußerten die Herren sich sehr befriedigt über ihre Reise. Sie beurteilen die Aussichten des Rußlandgeschäfts durchweg recht optimistisch und erklären, daß Rußland tatsächlich einen sehr starken Bedarf an Maschinen und anderen Produktionsmitteln habe und daß sich hier für die deutsche Industrie zweifellos Möglichkeiten bieten, die angesichts der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit besonders wertvoll sind. Man bedauert, daß die von Rußland eingeladenen Bankiers an der Reise nicht teilnehmen konnten, da sie durch die Bilanzvorbereitungen verhindert waren. Deshalb konnte über die Kredit- und Finanzierungsfragen noch nicht gesprochen werden; man glaubt aber, daß dieser Teil der Verhandlungen durchaus in Berlin geführt werden kann, zumal das Urteil der deutschen Industriellen über die Verhältnisse der russischen Wirtschaftsorganisation eine sachliche Grundlage bilden würde.

Die Industriellen äußern sich übrigens auch sehr anerkennend über den herzlichen Empfang, den die russischen Behörden und Wirtschaftsfaktoren ihnen bereitet haben. Gleich bei der Ankunft an der Grenze waren ihnen zwei neue Schlafwagen und ein Speisewagen zur Verfügung gestellt worden, die sie auch später während ihrer Besichtigungsreise innerhalb des Landes benutzten. Alle Behörden gaben sich die erdenklichste Mühe, den Gästen ihre Aufgabe zu erleichtern.

Geheimrat Klöckner äußerte sich wie folgt: „Die Delegation ist von den Moskauer Besprechungen sich in ihrem Urteil über den Wert derselben völlig einig. Man darf der begründeten Hoffnung Ausdruck geben, daß die russischen Aufträge, die unter gewissen, noch zu erfüllenden Voraussetzungen zu erwarten sind, es der deutschen Industrie ermöglichen werden, Wiedereinstellungen von Arbeitern in nicht unerheblichem Maße vorzunehmen."

*

Bemerkenswert ist, daß über die Kredit- und Finanzierungsfragen noch nicht gesprochen werden konnte. Diese Fragen sind aber eine große Hauptsache! Daß die Gäste einen guten Empfang in Rußland finden würden, war sicher. Persönlichkeiten von einigem Einfluß werden dort immer mit offenen Armen aufgenommen. Die Russen wissen, weshalb.

Kein Ende der Kreuz-Zeitung.

Berlin, 11. März. (Funkspr.) Die Nachricht, daß die „Kreuzzeitung" am 1. Juli ihr Erscheinen einstellen werde, ist, wie von dem Blatte mitgeteilt wird, nicht zutreffend. Ebenso wenig richtig sei es, daß Verhandlungen mit einem anderen Rechtsblatt über eine Druckgemeinschaft unter Verzicht auf eine eigene Redaktion geführt würden. Die „Kreuzzeitung" werde auch in Zukunft in gewohnter Weise und unter Wahrung ihrer vollkommenen politischen Selbständigkeit erscheinen.

20 Millionen will Preußen einsparen

Die Notstandsbeihilfen der Beamten sollen nach Möglichkeit geschont werden.

WG. **Berlin, 10. März.** (Eig. Drahtb.) Das Preußische Staatsministerium hat heute eine Sitzung abgehalten, in der die neuen Sparforderungen des Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff zur Beratung standen. Auf der Einnahmenseite des preußischen Etats hat sich ein Fehlbetrag von 20 Millionen Mark ergeben, der dadurch entstanden ist, daß die Ueberweisungen des Reiches nicht die im preußischen Etat vorgesehene Höhe erreichen werden. Dieses Defizit von 20 Millionen Mark will der Finanzminister Höpker-Aschoff durch Ausgabenstreichungen beseitigen.

Die Kürzungen sollen in erster Linie den Reisekostenfonds, die Unterhaltungszuschüsse und die Notstandsbeihilfen für Beamte betreffen. In den Kreisen der preußischen Beamten ist eine starke Beunruhigung über diese Kürzungsvorschläge des preußischen Finanzministers entstanden, da der vollständige Fortfall der Notstandsbeihilfen eine sehr schwere Belastung der Beamtenschaft bedeuten würde. In der heutigen Sitzung hat man sich noch auf keine bestimmten Abstriche am Etat geeinigt. Man hat aber der Forderung des preußischen Finanzministers, das sich ergebende Defizit durch Abstriche am Etat auszugleichen, grundsätzlich zugestimmt. Der preußische Finanzminister wird den Etat noch einmal genau überprüfen, um Sparmöglichkeiten festzustellen, die eine Belastung der Beamtenschaft vermeiden würden.

In einer sich anschließenden Chefbesprechung wurde auch die Frage der Haltung der preußischen Regierung zu dem Gesetz über die Einfuhr von Gefrierfleisch behandelt. Es wird angenommen, daß die Vertreter der preußischen Regierung sich einem Einspruch des Reichsrats gegen dieses Gesetz anschließen oder sich wenigstens der Stimme enthalten werden.

Generalprobe bei Goethe

Skizze von Alfred Petto

Im November 1791 übte Goethe die Rollen zum „König Johann" von Shakespeare ein. Sein Ensemble war eine kleine, wenig geschulte Truppe von zweiundzwanzig teils neu verpflichteten, teils aus dem Bestand der Bellomoschen Wanderbühne übernommenen Mitgliedern. Bis zur Uraufführung mußte noch viel geprobt werden.

Goethe saß im Stuhle, den Mantel hoch, die Beine übereinandergelegt, sein Gesicht war verfroren. Die Öfen brannten schlecht. Er hielt die Regierolle in der Hand, seine Augen sahen von unten herauf den Schauspielern zu, an manchen Stellen behagte ihm entweder die Geste oder die Aussprache nicht. Den Darsteller der Titelrolle verbesserte er: „Bitte, wiederholen Sie diese Stelle. Sie schleifen die Sätze wie monotone Gebete, die Worte fallen auf den Boden."

Gegen die jüngeren Schauspieler war er unnachsichtlich. Er schrieb ihnen vor. Denn seine Bühne war kein Brettergerüst für billige Affektationen. Er erstrebte stilisierte Kunstformen und natürliche Wiedergabe, im Sinne der griechischen Tragödie. Zu den Älteren sprach er rücksichtsvoller: Man könne die Szene auch so und so gestalten. Er machte Zugeständnisse, schloß Vergleiche aus Billigkeit und Takt. Bei der letzten Probe, tags vor der Aufführung, war er in Angriffsstellung, seine Haare umlagerten das starke Gesicht, über der Nasenwurzel zuckten kleine Falten, die Augen waren lauernd gereizt. Die Schauspieler fühlten seine Nerven. Ihr Spiel war angestrengt, getrieben.

Die dreizehnjährige Christiane Neumann spielte den Prinzen Artur. Goethe hatte sie aus der Bellomoschen Truppe übernommen; sie war ungewöhnlich talentiert, beweglich, elastisch, gleich groß in der ernsten wie in der heiteren Rolle. Sie spielte kleinere Rollen, aber gut. Dabei war sie mit ihren dreizehn Jahren körperlich voll entwickelt. Sie war dem zweiundvierzigjährigen Goethe, wie er selbst gestand, in mehr als einem Sinne lieb geworden.

Es begann zu dämmern, denn die Probe dauerte heute ungewöhnlich lange, der Theaterdiener zündete die Lampen an. Die Dunkelheit fiel allzu rasch in den gähnenden Raum. Wenn eine Tür aufging, sprang ein feuchter Luftzug herein. Man kam zum vierten Aufzug. Die erste Szene dieses Aufzuges ist die herrlichste und ergreifendste in diesem Shakespeareschen Königsdrama. Sie spielt in einem Burgzimmer. Prinz Arthur, des Königs Neffe, soll geblendet werden. Der königliche Kammerer Hubert ist mit der Blendung beauftragt. Er lockt den Knaben in ein Burgzimmer, die beiden unterhalten sich, während zwei Diener draußen die Eisen glühen. Als sie mit Stricken und glühenden Eisen hereinstürzen, ruft der Kämmerer: „Tut, wie ich euch befahl!"

Sie gehen auf den Knaben los. Aber die Neumann spielte den erschrockenen Prinzen schlapp, dilettantisch. Sie stieß einen gellenden Schrei aus, klammerte sich an Hubert. Die Worte: „Helft mir, Hubert, helft mir!" überzeugten nicht.

Goethe winkte mißmutig ab. „Nein!" unterbrach er. „Das gefällt mir nicht, Demoiselle Neumann, das müssen Sie dezenter gestalten, das ist Koketterie mit der Grimasse. Seien Sie überzeugt, so verpufft das Mitleid der Zuhörer in Lachen!"

Er erhob sich, sein Mantel war zerknittert, er spielte aufgeregt mit den Blättern der Rolle. „Sie müssen", fuhr er belehrend fort, „das Gegensätzliche dieser Szene scharf herausstellen, die Ahnungslosigkeit des Knaben, das Teuflisch-Gemeine seiner Henker. Bedenken Sie, daß Kinder auch im Schrecken Anmut und Fürsten im Entsetzen Würde haben oder haben sollten!"

Die Neumann wiederholte, aber sie war eingeschüchtert, in ihren großen fragenden Augen stand die Angst. Goethe ließ sie noch zweimal wiederholen. Plötzlich sprang er auf, sein Gesicht war zornergötet, er lief auf die Bühne hinauf, die Schauspieler folgten ihm verwundert, er riß einem der Diener das Eisen aus der Hand, sein Mund war zusammengepreßt, sein Körper stürmte über die kreischenden Bretter, auf die Neumann zu, die erst verwundert stehen blieb. Dann aber duckte sie sich unwillkürlich, flüchtete irgend wohin, gegen die Wand. Eine Tür war nicht da. Dort drückte sie sich mit abgewandtem Gesicht in die Ecke, spreizte die Arme hilfesuchend, ihr Körper war lauernd eingezogen, der Kopf vorgehalten. Man fühlte, daß Blut und Atem ihr stocken. Goethe machte vor ihr Halt. „So ist es gut" sagte er und legte das Eisen hin. Das war der Natur das Mark ausgesogen! Aber da sah er, wie sie wankte und lautlos auf den Boden fiel. Sie war ohnmächtig geworden. Er hob sie auf, und sie auf die Arme und trug sie in das nebenliegende Zimmer. Dort bettete er sie auf den Diwan. Ihr Schulitertuch war entfallen, die rechte Schulter war bis zur Rundung frei. Am Halse zitterte das Äderchen. Himmel, was hatte er da angerichtet! Vielleicht stirbt sie gar! Er nahm die beiden Hände, rief die Neumann beim Namen, seine Augen liefen über das schlummernde Gesichtchen. Das weiche Kinn war fraulich in der knabenhaften Anmut der leicht geschürzten Lippen, der hohen schneeigen Stirn, der spitzen und fein gegliederten Nase. Er beugte sich über die Liegende, ganz nahe, er empfand den warmen Duft, der von ihr ausging. Da merkte er mit einem Male an dem Zittern ihrer Augenlider, daß sie sich verstellte.

„Nun hab' ich Sie erwischt!" kicherte sie. Sie hatte die Augen wieder geöffnet. Diese Augen in ihrer starken Einfassung waren Schicksal, Größe. Sie wurde überrot und schob sich lächelnd näher. Die Nähe dieses göttlichen Mannes berauschte sie wie süße, leidenschaftliche Träume.

„Sie sind so ernst, habe ich Ihnen Sorge bereitet?" fragte sie und hob sich hoch, ihre Hände suchten die seinen. „Ich will mich ganz von Ihnen lenken und belehren lassen. Sie sind so unsagbar groß. Keine Mühe will ich verdrießen, wenn Sie mir nur zeigen, wie ich es besser machen kann!"

Goethe nahm ihren Kopf mit dem kupfigen Haar in beide Hände. „Liebes Kind!" sagte er bewegt. „Wie Sie es heute gezeigt haben, so zeigen Sie es morgen der Stadt. Sie werden alle rühren, wie Sie mich soeben gerührt haben."

Er hielt dieses Köpfchen noch lange, sah, wie sich ihre Augen trübten und schlossen und ihre Lippen sich öffneten, gleich Blütenblättern, er fühlte ihr Zittern, und er konnte nur immer diese kleinen zarten Hände küssen, die ihm entgegenzitterten. „Liebes Kind!" sagte er. „Liebes Kind!"

Göhe, der Diener Goethes, klopfte an. Die Schauspieler warteten und waren ungeduldig. Die Probe dauert ohnedies länger als gewöhnlich. Und morgen war doch die Uraufführung. Goethe betrat mit der Neumann wieder die Bühne. Die Schauspieler erhoben sich von ihren Stühlen, die Schauspielerinnen blickten dem Mädchen stechend nach. Die Neumann hatte ein Leuchten in den großen Augen, sie war noch anmutiger und anemonenhafter wie zuvor. Sie spielte die Szene im Burgzimmer noch einmal, diesmal so wahr und lebendig, daß Goethe sie einige Augenblicke lang schweigend betrachtete. Bis er sich plötzlich besann und fortfahren ließ ...

Schlußnus.

Fünftes Meisterkonzert in Barmen.

Welcher Musikfreund in Wuppertal kennt nicht den Kammersänger Heinrich Schlusnus? Kommt er doch häufiger zu uns. Und wieder: wer kannte ihn ganz so, wie er gestern abend im fünften Meister-Konzert in der Barmer Konkordia sang? Gewiß, es war der alte Schlusnus, aber verfeinert und gesteigert in seinem Können. Es war aber auch ein neuer, herausgewachsen aus dem Opernhaften und rein Äußerlichen, hingelangt zur Abrundung und zum kunstvollen Vereinigen von Form und Ausdruck. Nicht überall, aber in mehreren Liedern der Reihe, die zur Vortragsfolge geschickt nach seiner Eignung (zu der seelische Vertiefung weniger gehört) ausgesucht war.

Mühelos gibt die Kehle die Töne frei. Sie schwingen in weichen Wellenlinien durch den Saal. Wie runde Bälle fliegen sie einander nach, überholen sich, steigen auf und gleiten hinab, wenn ihre Bahn vollendet ist. Alle einander ähnlich und keiner dem anderen gleich. Wie selbstverständlich löst sich die Tonreihe vom Sänger los, badet sich am wohligsten in lyrischen Wassern und freut sich, wenn sie breit ausladend Wärme hinstrahlen kann. Wie dunkle Glocken ehern rufen, erfüllt Händels: Dank sei dir, Herr, den Raum. Orest klagt erregt zu den Göttern, bis die Ruhe ihm zurückkehrt, — Folgen herrlicher Töne, mit Geschmack hingesetzt, aber die Arien Glucks bewegen nicht das Innere. Mendelssohns Reiselied bleibt an der Oberfläche, während der ausgezeichnete Begleiter am Flügel, Franz Rupp, tiefer schürft. Weiterer Mendelssohn, Heinelieder Hugo Wolfs — soll bei aller Schönheit der Tongebung eine gewisse äußere Gleichmäßigkeit des Ausdrucks die Stilarten verwischen? Noch hat sich Schlusnus nicht ganz gefunden. Da setzt die Neuromantik ein und feuert ihn zu seinen besten Leistungen an. Lieder Richard Trunks mit geschwungenem Bogen ohne Weitschweifigkeit, Stimmungsmalereien R. Wetzels, Mark Lothars Wanderung zur Nacht (ein Gesang nach älterem Muster) und dessen modern kecker, karikierender „Hahn" rücken in die Nähe künstlerischer Vollendung, vollkommener Einheit von Wesen, Inhalt und Gestaltung. Erreicht wird diese im Meißner-Kabinettstück, dem „alten Herrn" von Graener,

Der wachsende Fehlbetrag.

Finanzminister Dietrich kündigt zum Jahresschluß ein Defizit von einer Milliarde an.

Augsburg, 10. März. (Drahtb.) Reichsfinanzminister Dr. Dietrich sprach hier in einer geschlossenen Versammlung der Ortsgruppe der Deutschen Staatspartei über politische Tagesfragen. Das Reich werde, so führte der Minister u. a. aus, am Ende des laufenden Etatsjahres mit einem Defizit von rund einer Milliarde abschließen, das auf das gewaltige Wachsen der Ausgaben für die Arbeitslosenunterstützung und auf das ständige Stocken der Reichseinnahmen auf allen Gebieten zurückzuführen sei. Bedenklich seien die schwebenden Schulden.

Der tiefste Grund dafür, daß man den Gemeinden Bürger- und Biersteuern usw. aufgezwungen habe, sei darin zu suchen, daß diese Steuern der Gesamtbevölkerung der Gemeinden zeigen sollten, welche große Gefahr bestehe. Der Minister erwähnte auch die Reparationsfrage und erklärte, die Reichsregierung werde sich durch keinen innerpolitischen Druck zu Torheiten verleiten lassen und so handeln, wie sie es für zweckmäßig halte. Die Dinge würden sich zwangsläufig entwickeln.

Württemberg verklagt das Verkehrsministerium.

Es will mehr Lokomotiv-Aufträge für seine Industrie.

Stuttgart, 10. März. (Drahtb.) Nachdem alle seit vielen Jahren mit dem Reichsverkehrsministerium geführten Verhandlungen wegen anderweitiger Verteilung der Lokomotivaufträge der Reichsbahn erfolglos geblieben sind, hat Württemberg nunmehr Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich erhoben, um eine Entscheidung über die Auslegung des Paragraphen 28 des Eisenbahn-Staatsvertrages von 1920 herbeizuführen. In dem vom Reichsverkehrsministerium ohne Mitwirkung der Länder aufgestellten Verteilungsschlüssel für die Lokomotivaufträge der Reichsbahn ist der württembergischen Lokomotivindustrie nur ein Anteil von 1,41 vom Hundert zugebilligt, obwohl sie nach dem Lokomotivbestand und nach den Betriebsleistungen des württembergischen Reichsbahndirektionsbezirks einen erheblich größeren Anteil, mindestens vier vom Hundert erhalten müßte.

Fünftägige Arbeitswoche gefordert.

Entschließungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Berlin, 10. März. Der Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der am Montag im Gewerkschaftshaus eine Tagung abhielt, hat in einer eingehenden Aussprache zur Lage Stellung genommen. Der Bundesvorstand hat zwei Entschließungen zur Lohnfrage und zur Arbeitszeitfrage vorgelegt, die der Vorsitzende des ADGB., Leipart, kurz begründete. Die Entschließung, die der Bundesausschuß auf seiner Tagung im Oktober vorigen Jahres zur Arbeitszeit angenommen hatte, hatte die Arbeitszeitverkürzung nur als Notmaßnahme gefordert. Die neue Entschließung geht darüber hinaus. Sie legt entscheidendes Gewicht darauf, daß eine dauernde Verkürzung der Arbeitszeit in Aussicht genommen werden müsse, wenn der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung wirksam Rechnung getragen werden soll. Der Bundesausschuß erinnert in seiner Entschließung zur Arbeitszeitfrage, die er am Montag einstimmig annahm, daran, daß seine Forderungen vom Oktober zwar in der Oeffentlichkeit volle Beachtung gefunden habe und auch in einer Reihe von Einzelbetrieben durch Verständigung zwischen Arbeitern und Unternehmern praktisch durchgeführt worden sei. Die Reichsregierung habe aber bisher nicht zu erkennen gegeben, daß sie einen ernsthaften Schritt zur allgemeinen Verkürzung der Arbeitszeit zu tun gedenke. Demgegenüber seien in der Entschließung folgende Forderungen erhoben:

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt erfordere nicht nur eine vorübergehende, sondern eine dauernde Verkürzung der Arbeitszeit, um die Arbeitsgelegenheiten selbst bei besserer Konjunktur auf alle vorhandenen Arbeitskräfte zu verteilen. Eindringlich muß die Forderung an die Reichsregierung und an den Reichstag wiederholt werden, baldigst ein neues Arbeitszeitgesetz zu schaffen, das den Erfordernissen der Zeit entsprechend, die regelmäßige Arbeitswoche auf fünf Tage oder 40 Stunden beschränkt.

Zur Lohnfrage faßte der Bundesvorstand ebenfalls eine einstimmig angenommene Entschließung, in der es u. a. heißt:

Der Bundesausschuß fordert sowohl von der Reichsregierung wie von allen öffentlichen Gewalten, den bisherigen Druck auf die Löhne sofort einzustellen und stattdessen sofort der Arbeiterschaft gegenüber dem Unternehmertum den Schutz zu gewähren, den andere weniger gefährdete Volksschichten für sich in Anspruch nehmen.

Unterschlagungen in Gräfrath.

WG. Solingen, 11. März. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist man bei einem großen Gräfrather Fabrikunternehmen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Es handelt sich um eine Unterschleife in Höhe von 40 000 bis 50 000 Mark, die einem Direktor des Werkes zur Last gelegt werden, der bei der Firma einen besonderen Vertrauensposten bekleidete. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Festnahme des ungetreuen Direktors ist bisher noch nicht erfolgt. Geschädigt sind außer der Firma selbst noch eine Reihe von Leuten aus Groß-Solingen, welche zum Teil Lieferungen an den Direktor geleistet hatten. Die Firma selbst hat sich bereits durch Beschlagnahme und Sicherstellung eines Teiles der Wohnungseinrichtung und sonstiger Wertobjekte des Direktors gedeckt.

Sechs Gehöfte durch Schneemassen eingestürzt.

München, 11. März. Innerhalb kurzer Zeit sind in der Gegend von Kempten nicht weniger als sechs landwirtschaftliche Anwesen durch die auf den Dächern lastenden Schneemassen eingestürzt. Die Temperaturen bewegen sich um 10 Grad unter Null. Auch in München ist neuerdings wieder reichlicher Schneefall eingetreten, der bis in die Morgenstunden anhielt.

Sechs Arbeiter von einer Lawine verschüttet.

Mailand, 10. März. Eine Gruppe von sechs Arbeitern war mit Ausgrabungsarbeiten vor dem Eingang eines Tunnels in Formazzo beschäftigt, als sie von einer riesigen Lawine verschüttet wurden. Obwohl aus den umliegenden Dörfern Hilfsmannschaften herangezogen wurden, ist es noch nicht gelungen, die Verunglückten zu bergen.

21 Dörfer vom Erdbeben vernichtet.

Belgrad, 10. März. Der Eisenbahnverkehr zwischen Skolyje (Nestüb) und Athen, der durch das Erdbeben unterbrochen war, ist wieder hergestellt worden. Die Züge verkehren auf der vorläufig ausgebesserten Strecke mit verminderter Geschwindigkeit. Soweit sich die Lage bisher übersehen läßt, sind 21 Dörfer vollkommen vernichtet worden. Da es an Zelten mangelt, lagert die obdachlose Bevölkerung an Lagerfeuern. An einen Wiederaufbau denkt noch niemand. Man ist damit beschäftigt, die Hausgeräte zu bergen und die nicht eingestürzten Häuser zu räumen. Seit dem Beginn des Erdbebens wurden 49 Erdstöße verschiedener Stärke verzeichnet.

Schuß in der Schulklasse.

Berlin, 10. März. Im staatlichen Gymnasium Nordhausen trug sich ein aufregender Vorfall zu. Es krachte ein Schuß, und der 17 Jahre alte Untersekundaner Hans Pulmer brach in seiner Bank zusammen. Pulmer hatte an einem geladenen Revolver, den er in der Tasche trug, hantiert. Dabei hatte sich ein Schuß gelöst und ihn in den Oberschenkel getroffen. Gegenüber einer Mutmaßung, als ob es sich um ein gegen einen Lehrer geplantes Attentat handele, erklärt der Direktor des Gymnasiums, daß dem Vorgang keinerlei böse Absicht zugrunde gelegen habe. Die „Waffe" sei ein kleines Taschenteschino von 4 bis 5 mm Kaliber. Der Schüler habe unvorsichtigerweise in der Tasche den Hahn der Pistole gespannt, und da eine Sicherung an der Waffe nicht vorhanden sei, habe sie sich bei einer Bewegung entladen. Auch die Polizei vertritt diesen Standpunkt.

Raketenstart im April

WB. Berlin, 10. März. (Eig. Drahtb.) Die Vorarbeiten des Vereins für Raumschiffahrt auf dem Raketenflugplatz in Reinickendorf-West sind jetzt so weit gediehen, daß, falls die notwendigen Mittel hierfür aufgebracht werden, nunmehr mit den praktischen Versuchen begonnen werden kann. Der Plan ist zunächst der Bau einer Zweimeterrakete, die durch Entzündung eines Gemisches von Sauerstoff und Benzin zum Abschuß gebracht werden soll. Man denkt daran, diesen ersten Raketenstart noch im Monat April vornehmen zu können, ohne daß allerdings dabei ein bestimmtes Ziel in Aussicht genommen wird. Man will die Zweimeterrakete senkrecht in die Höhe schießen und glaubt auf Grund der bisherigen Berechnungen, daß sie eine Höhe von 20 Kilometer erreichen, also in die Stratosphäre eindringen wird.

Paolino schlägt Kennedy k. o.

Eigener Drahtbericht.

WG. Los Angeles, 11. März. (United Preß.) Durch k.o. besiegte der Basle Paolino seinen Gegner Los Kennedy. Der Kampf sollte über zehn Runden gehen, doch bereits in der vierten Runde erhielt Kennedy den Knockout-Schlag.

Prof. A. E. Brinckmann nach Berlin berufen.

Berlin, 11. März. Nachdem Prof. Wilhelm Pinder in München den Ruf an die Berliner Universität als Ordinarius für Kunstgeschichte abgelehnt hat, ist vom Kultusministerium an den Kölner Kunsthistoriker Professor Albert Erich Brinckmann der Ruf ergangen, den Berliner Lehrstuhl zu übernehmen. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß Prof. Brinckmann annehmen wird. Er stand mit den Professoren Pinder-München und Jansen-Freiburg auf der Vorschlagsliste. Die Ablehnung Pinders ist damit zu erklären, daß sich München, über dessen Kulturpolitik in den letzten Jahren manche Klagen laut wurden, im letzten Augenblick ganz besondere Mühe gegeben hat, den bedeutenden Gelehrten an seine Universität zu fesseln.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Völke.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. M. K. Doelle-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Aus dem Geschäftsleben.

Durch Anzeige in der heutigen Nummer machen die Firmen Hermann & Co. [illegible] Bombay, Delhi, Calcutta usw. [illegible] Anstalten bekannt, daß sie mit [illegible] Gründung einer Gesellschaft [illegible] Kapitalbeteiligung [illegible] Herrn Sohanlal Kapur, [illegible] Übernahme wurde [illegible] Interessenkreise [illegible] Kapitalbeteiligung [illegible] Kapitalbeteiligung [illegible] Kapitalbeteiligung

Städt. Bühnen Wuppertal

Donnerstag den 12. März:
Barmen: 8 b. nach 10¾: 24. Donnerstag Abonnem. **Pelleas und Melisande.** Musikdrama von Debussy. Opernpr
Elberfeld: 8—10½: Vorst. f. den Bühn. Volksb. Gr. A. Ortsgr. Elberfeld: **Der Geizige.** Komödie von Molière. **Der eingebildete Kranke.** Komödie von Molière. Schauspielpreise. Kartenausgabe in den Geschäftsstell. Karten f. Nichtmitgl. an d. Theaterkasse. 966b

---

Im Salamander
Gastspiel L. Mertens.
Die Heimliche
Sittenstück in 3 Akt. v. Brabenetz.
Außerdem **Der Herr Oberleutnant**
Ein toller Schwank.
Heute und morgen 8.15 Uhr. g114

BAVARIA
Der große Erfolg!
Gastspiel
Joachim Ringelnatz
täglich abends 8 Uhr im Rahmen des erstklassigen Programms.

Felke-Verein

Donnerstag den 12. März 1931, abends 8 Uhr, im **Hotel-Restaurant Löwenbräu zu Wuppertal-Barmen,** Blumenstraße, am Hauptbahnhof: d1821

Vortrags-Abend
Vortrag des Herrn **Heinrich Wilmsen** aus Krefeld:
„Wie schützen wir uns vor Grippe u. Lungenentzündung und wie heilen wir diese Erkrankungen?"
Zu diesem Vortragsabend laden wir die verehrliche Bürgerschaft von Wuppertal freundlichst ein. — Eintritt frei!

„Bega"-Tanz-Palast
Königstr. 67 Elberfeld Am 66.
Jeden Nachmittag ab 4 Uhr:
Vornehme Tanz-Unterhaltung
Mittwoch:
Die beliebten Tanzspiele
Donnerstag:
Preis-Walzertanzen
Großer Preisabbau
Autowache — Parken
Eintritt frei! - Eintritt frei!



Baukapital-Tilgungs-Darlehen
Ueber 4 Millionen Reichsmark
nach kurzer Wartezeit bei geringen Spareinlagen zum Bau oder Kauf eines Eigenheimes sowie zur Hypothekenablösung, mit Risiko-Lebensversicherung. Interessenten erfahren alles Nähere in den am **Donnerstag 12. März 1931,** abds. 8 Uhr, in **Barmen** im Hotel Vereinshaus, Fritz Ebertstr. 16,
Freitag 13. März 1931, abds. 8 Uhr, in **Elberfeld** im Evgl. Vereinshaus, Kasinostr. 1,
Samstag 14. März 1931, abds. 8 Uhr, in **Vohwinkel** im Restaurant Wwe. Dörner, Kaiserstr. 26,
stattfindenden
Vorträgen
Referent: Dr. K. Skoetsch.
Deutscher Sparerbund für Eigenheime, e. G. m. b. H., Sitz: Düsseldorf, Klosterstr. 10a. (Der Bund ist einem staatlich konzessionierten Revisionsverband angeschlossen.)
Auskunft und Prospekt kostenlos durch: Geschäftsstelle Bergisch Land, Wuppertal-Elberfeld, Augustastraße 40. d1822

Nähmaschine Mark 130.-
fabrikneu, Weltmarke, auf Teilzahlung Wochenrate 1.50 Mk.; 1. Zahlung Mai Kostenloser Nähkursus. — Ohne Anzahlg frei Haus. Anerb. unt. E 859 Gschft.*



Nähmaschinen Schneidlagen
f. Schneider, Schäfer, Maschinenteile in allen Größen, unter Garantie f. sachgemäße Ausführung
Ostermann-Schneidlagen-Werk Lauenburg
Osk. Edelmann d. Aelt.
Elberfeld, Rathenauplatz 8. Tel. 22702
Betrieb Aue 45. k1824

Konzertgesellschaften Wuppertal

Donnerstag den 19. März 1931, abends 8 Uhr, Stadthalle Elberfeld:
Erstes und einzigstes Konzert
des gefeiertsten Heldentenors
FRANZ VÖLKER
Frankfurt — Wien.
Am Steinway-Flügel: **HANS ROSBAUD**
Die Abonnenten der Meister-Konzerte
erhalten gegen Vorzeigung ihrer Karte eine große Ermäßigung. — Karten bei Baedeker, Hartmann, Küpper, Verkehrsverein, Schreiber & Reißmann, Köndgen, Witteborg, Verkehrsverein, Konzertdir. Kunze. h104

Die Privat-Sekretärin



das Meisterwerk des bekannten Regisseurs
Wilhelm Thiele
ist der ausgezeichnete entzückendste Tonfilmschlager, der augenblicklich den großen Erfolg in Deutschland bildet.
In den Hauptrollen:
Renate Müller
als Privatsekretärin Vilma Förster,
Felix Bressart
der unvergeßliche Infanterist Nowotni aus „Drei Tage Mittelarrest",
als urkomischer Hausdiener Hasel,
Die Gesangschlager
„Ich bin ja heut so glücklich"
„Mein Herz hab' ich gefragt"
„Ich hab' 'ne alte Tante"
„Ich bin eine Schreibmaschine"
werden heute schon überall gesungen
Ab Freitag, den 13. März
im
Thalia-Theater g353

LÖWENBRÄU
W.-Elberfeld, Mäuerchen 32 (via-à-vis Alexanderbrücke)
Das gediegene, behagliche Familienlokal 1 Ranges
Mittags. Eintopfgericht: Mk. —.82, sowie 3 verschiedene **Diners von Mk. 1.—** aufwärts in bekannter Güte.
Abends. **Warme Krüstchen** Mk. —.80 und —.90 sowie die vorzügl. warme u. kalte Küche in unübertroffener Auswahl.
Die tiefgekühlten und bestgepflegten Münchener Spezialbiere von Weltruf!
Um geneigten Zuspruch bittet: **Fritz Wagner.**

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preisliste — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.
W. Girardet, Essen.

Freundliche **Einladung** zu den
Evangelisations-Vorträgen
des **Evangelisten Paul Schwesel,** Berlin, für **Donnerstag** und **Freitag** (den 12. u. 13. März), abends um 8½ Uhr, im Saale **Elberfeld, Baustraße 28/30.**
Thema am Donnerstag: **Die Wiedergeburt**
Freitag: **Die Kennzeichen der Wiedergeburt**
Eintritt frei! Keine Kollekte!

Barmer Luftkurhaus Toelleturm
Wuppertal-Barmen
Heute Mittwoch den 11. März, Donnerstag den 12. März,
je nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Große internationale
Modenschau
Die neuesten Frühjahrs- und Sommermoden werden vorgeführt. Ferner zeigt die **Fa. Geschw. Ressel, Schuchardstr. 33, Hütte** (Modelle).
Tischbestellungen unter Nr. 60295 erbeten.
Nachmittags Gedeck Mark 2.50 **einschl. Steuer und Bedienung.** Abends: **Kein Preisaufschlag.**
d106

Allen Leidenden!
Kostenlose Beratung bei allen vork. Krankheiten. Viele Dankschreiben über Heilerfolge zu Diensten. Bei richtiger regelmäß. Anwend. d. Kuren Mißerfolg ausgeschloss. Hausbes. ebenf. kostenlos.
Carl E. Wulf, Biologe u. Heilreformer, Wuppertal-Zoo, Röberstraße 16.
Sprechstund. tägl. nachm. 3 bis 6 Uhr, außer Sonnabends.

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie
größten Absatz!

Zahnschmerz
hohler Zahn beseitigt sofort a219
Orthoform-Zahnwatte
(geruchlos) Zu haben in den Apotheken

Sonder-Veranstaltung
Hotel zur Post
Elberfeld.
Am Donnerstag den 12. März:
„Das Lied der alten und neuen Zeit"
unter gütiger Mitwirkung des Konzertsängers
Herrn Walter Figge
Verstärkte Kapelle
EDWIN SCHÄFFER

Post-Stuben
Jeden Dienstag u. Freitag zum 5-UHR-TANZ-TEE
und Donnerstag zum GESELLSCHAFTSABEND
die beliebten NEUEN TANZSPIELE
Leitung: Jascha de Sekropitz.
h364

Afrika spricht
(Das Paradies der Hölle)
Die größte filmische Sensation! Der ungeheuerlichste Film, der je gedreht wurde! Ein Tonfilm, der im ganzen Bergischen Land Aufsehen erregen wird . .
Freitag im
Modernen
Theater Elberfeld — und im
Ufa-Palast
Barmen a240/g34

Handgreiflich — fühlbar billig sind unsere Herrenstoffe.

Wenn Sie einen neuen Anzug oder Paletot benötigen, dann versäumen Sie nicht, die Stoffe im Textilhof zu besichtigen. — Ein Anzug oder Paletot nach Maß kostet Sie nicht mehr als ein fertiges Kleidungsstück. — Wirklich gute Herrenstoffe, reine Wolle, reines Kammgarn kaufen Sie bei uns für 5.— Mk., 8.— Mk., 10 Mk. pro Meter. Gute Schneider werden nachgewiesen. — Reste für Herren-Hosen 3—4—5 Mk. Reste für Knaben-Hosen 75 Pfg., 1 — 1,50 Mk.

Kommen Sie und schauen, denn
alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen!

Der Textilhof Elberfeld
Harry Rennberg
Herzog- und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.
a391

Frau Ugrons seltsamer Ehemann

von Ludwig v. Wohl

(9. Fortsetzung.)

„Nein — nicht das Gesicht eines Ministers, der einen fremden Botschafter empfängt! Wenn ich dir früher Vorschläge machte, hast du ein ganz anderes Gesicht gemacht — so ein bißchen vom Fuchs war um die Augen und um den Mund. Bist du älter geworden? Ich will dich wieder jung machen! Das ist mein Vorschlag. Laß diesen sinnlosen, zwecklosen, unfruchtbaren Krieg mit „Ihm"! Er hat dir nur ein paar böse Jahre eingebracht, die dich älter gemacht haben. Du hast graues Haar an den Schläfen bekommen. Es ist doch Frieden – wozu wollt ihr beide den Krieg fortführen? Du hast „Ihn" um die halbe Erde verfolgt — nein, es ist tatsächlich beinah die ganze. Ihr habt euch Fallen gestellt — ihr seid hineingeraten und habt euch befreit ... Und was ist dabei herausgekommen? Nichts! Gar nichts! Ich will jetzt ganz vernünftig sprechen — wie ein Mann! Du hast erraten daß „Er" hier ist. Daß „Er" einen Plan hat. Daß deine Anwesenheit stört. Daß man dich weghaben wollte.

Nun hast du einen kleinen unbedeutenden Schachzug dieses Planes zerstört —: Du bist frei. Und nun willst du tiefer in diese Dinge eindringen. Ich weiß, diesmal muß es dir den Tod bringen; und ich sage dir das, obwohl ich ebensogut weiß, daß damit dein ganzer alberner Ehrgeiz geweckt wird, den ich so liebe. Ich sage es, weil ich ein Mittel weiß, eine Lösung. Komm mit mir! Ich habe in dem Plan eine große Rolle gespielt; seine Durchführung hätte mir ein Leben in jedem Stil ermöglicht, sogar in meinem —"

„Und das will etwas heißen —!"

„Ich verzichte darauf. Ich verzichte auf „Ihn". Ich gebe zu dir über. Was hilft mir ein Auto, die Jacht im Mittelmeer, die Villa in Therapia, wenn ich nur einen Scheck ausschreiben muß, um sie zu kaufen? Ich habe keine Freude daran — im tiefsten Grunde. Ich muß einen Mann haben wie dich — einen dummen Kerl, der mitten in der Budapester Straße mit dem Revolver knallt, wenn es ihm einfällt!"

„Ich danke dir für das Kompliment. Du hast dich übrigens doch nicht so sehr geändert. Du bist noch genau so überspannt wie früher."

„Idiot!" Sie funkelte ihn an. Aber gleichzeitig ergriff sie seine beiden Hände und streichelte sie. Und sie näherte ihr Gesicht dem seinen, dieses seine, schmale Gesicht mit der sehr zierlich geschnittenen Nase und dem fast zu kleinen spartanisch geschminkten Mund. Sie lächelte nur ganz wenig — es war nur ein Anflug, ein Schimmern ... ein Eremit hätte nicht widerstanden.

Ugron war keiner. Aber er kannte Grace Clifford.

„Komm mit mir!" sagte sie. „Nach Cannes, nach Ägypten — wohin du willst."

Er lehnte sich zurück. „Was für ein Opfer!" sagte er. „Ich werde auf meine alten Tage eitel werden, Grace! Du willst solch eine Zukunft aufgeben — um meinetwillen? Um mit mir durch die Welt zu zigeunern — um dir womöglich die Jacht, das Auto und die Villa stückchenweise zusammenzuscharren — mit Agentenarbeit, wie früher? Man könnte beinahe auf den Gedanken kommen, daß dein Opfer nur in dieser, sagen wir Hochzeitsreise mit mir nach Cannes, nach Ägypten, nach wohin ich will besteht. Das „Er" inzwischen seinen berühmten Plan ausführt — der, notabene, eine Mammutschwindelei sein muß — und daß du dann reumütig in seine Arme zurückkehrst und das Opfer mit der Jacht, dem Auto und der Villa belohnt fändest. Was hälst du von dieser Version, mein Kind?"

„Du bist der gemeinste —"

„Bitte, noch einen Augenblick! Du hast gesagt du wolltest vernünftig sprechen — wie ein Mann. Du hast gesprochen wie — wie du. Was weißt du vom Mann, meine Liebe? Du brauchst nicht ironisch zu lächeln! Du kennst viele Männer – ich weiß das. Aber das Beste an ihnen kennst du nicht! Das ist: sich ein Ziel stecken und dieses Ziel mit allen Kräften verfolgen, bis du's erreicht hast oder dran krepiert bist. Ich habe mir das Ziel gesteckt, Charles Godfrey an den Galgen zu bringen oder sonstwie unter die Erde. Ich schulde das jemand."

„Dann bist du in ein paar Tagen — —"

„Vielleicht."

„Ich schwöre dir — hörst du? — ich schwöre dir: Was ich dir vorhin vorschlug, war ohne jeden Hintergedanken! Glaubst du mir?"

„Ich glaube dir, daß du es selbst in diesem Augenblick glaubst."

„Du kannst „Ihn" immer noch treffen ... Komm jetzt mit mir!"

„Ich denke nicht daran."

„Was hält dich denn? Das armselige kleine Frauenzimmer, diese Jammerpuppe, die dich nicht einmal erkennt, wenn du nach Hause kommst? Wie?"

„Liebling, still davon — oder, so wahr mir Gott helfe, du beziehst eine Tracht Prügel!"

„Eine Frau, die dich verleugnet hat —"

„Und wer steckt dahinter?" Ugron packte ihre Handgelenke als wollte er sie zerbrechen. „Glaubst du, ich wüßte nicht woher der Wind weht?"

„Laß mich los! Du tust mir weh!"

Er ließ sie los. „Dieses Kapitel laß ja in Ruhe! Das rate ich dir. Wo ist meine Frau?"

„Wie soll ich das wissen?"

„Grace, es ist Kampf zwischen uns. Aber es soll ein anständiger Kampf sein. Wo ist meine Frau?"

„Frag sie selbst!"

Die Bäume des Grunewalds flogen an ihnen vorbei. „Umkehren!" befahl Ugron dem Chauffeur.

Der Wagen wendete, fuhr zurück. Bald tauchte die Halenseer Brücke auf. „Adieu, Grace!"

„Halt! Nimm doch Vernunft an! Komm mit mir!"

Er war schon auf dem Trittbrett. Sprang im Fahren ab.

Hastig drehte sich Grace um: Durch das Fenster sah sie ihn über die Straße huschen und im Schatten verschwinden. „Nach Hause — schnell!" rief sie dem Chauffeur zu.

Die Lichter des Kurfürstendammes sausten ihr entgegen. Sie griff nach ihrer Handtasche, riß an ihr herum, holte den Spiegel hervor, blickte hinein. Ließ ihn sinken. Dann warf sie ihn und die Handtasche auf den Boden. Das Glas zerbrach. Krampfhaftes Weinen schüttelte ihren Körper.

*

Ugron nahm an der Halenseer Brücke eine Autodroschke. Er verließ sie in der Gegend des Potsdamer Platzes, nahm eine andere bis zur Kurfürstenstraße, eine dritte nach dem Spittelmarkt.

Dort verschwand er für eine halbe Stunde in einem Hause und kam auf der anderen Seite wieder zum Vorschein.

Er sah ein wenig ramponierter aus als vorher, einen alten grauen Anzug statt seines neuen blauen und eine Schirmmütze statt des Filzhutes. Die Mütze überschattete den größten Teil seines Gesichts. Auch sein Gang war ein anderer geworden, und seine Haltung, seine Bewegungen hatten einen andern Rhythmus; sie waren nachlässiger, unbekümmerter, nicht im Zaum gehalten.

Der Mann, der da die Straße entlang ging und sich eine zerdrückte Zigarette hinterm Ohr hervorholte und anbrannte, war ein Monteur, ein besserer Schlosser, ein Telephonarbeiter vielleicht.

An der nächsten Ecke nahm er einen Autobus, aber nur ein paar Haltestellen weit; dann sprang er wieder ab und ging eine Strecke zu Fuß. Er schien ein bißchen müde zu sein: ein paarmal gähnte er schamlos und ohne den leisesten Ansatz dabei die Hand vor den Mund zu halten.

Gemächlich schlenderte er die große Frankfurter Straße entlang. War alles noch wie vor vier Jahren in dieser Gegend. Eine schlechte Gegend für seine Zwecke. London wäre besser gewesen oder gar New York. Aber auch San Franzisko oder Marseille. Hafenstädte überhaupt.

Wenn ein Mann wie Godfrey sich Berlin aussuchte, mußte er seiner Sache sehr sicher sein. Gesellschaftlicher Anschluß und so weiter. Das war ja heute in Berlin auch nicht schwer. Grace war bei Staatssekretär Drews zum Souper gewesen. Große Gesellschaft. Morgen mußte man zwei Dutzend Zeitungen lesen. Rubrik Gesellschaft.

Er war im Vorteil wie noch nie, der gute Charles. Er hatte eine absolute Machtposition durch die Lage, in die er einen gebracht hatte. Man war rechtlos. Ohne Papiere. Ohne Geld — denn zur Bank konnte man nicht. So dämlich war Kromrey nicht, daß er nicht die Bankkonten festgestellt und gesperrt hatte. Iris hatte ihr eigenes Konto, an das konnte man nicht heran. Blieben vier- bis fünftausend Mark, die er im Safe in der Wohnung eingeschlossen hatte. Die Schlüssel hatte Kromrey! Netter Zustand — bei Gott! Der Wärter hatte vierundzwanzig Mark bei sich gehabt. Davon waren noch elf vorhanden.

Ob — — nein. Eins nach dem anderen! Charles' Position hatte nur einen Fehler: Grace! Grace war gefährlich; aber als Bundesgenossin fast ebensosehr wie als Gegnerin.

Zweite Seitenstraße links. So.

Es war ein sogenannter „Bouillonkeller". Ugron stieg hinab. Ein paar Altkleiderhändler saßen bei einem „Hellen" und schwatzten.

Der Wirt war noch derselbe wie damals. Aber das Lokal hatte eine andere Atmosphäre. Es war nichts los. Die Kellner, in denen man bestimmte Leute treffen kann, wechseln häufig. Heute ist der im Schwange, morgen jener. Genau wie bei den Bars der Kurfürstendammgegend oder des Montparnasse oder Montmartre.

(Fortsetzung folgt.)



Humor der Woche.

Arzt: „Von morgen an dürfen Sie wieder breitige Sachen genießen. Was für Brei mögen Sie denn am liebsten?"

Patient: „Spatenbräu."

Nacht im Schnee.

Im Abendläuten ist der Tag verweht.
Die Nacht hat Raum auf ihren stillen Wegen,
Die Decke über allen Gram zu legen,
Der mit dem Tag als Menschenschicksal geht.

Die Nebel, die den Fluß in seinem Lauf
Talab in die Unendlichkeit begleiten,
Verweh'n ins Land und stellen sich zu Hauf'
Wie weiße Frauen, die zum Beten schreiten.

Ein matter Schimmer erdverstreuten Lichts
Bleibt in dem Tanz der dunklen Schatten stehen.
Die Nacht wird drin zum wesenlosen Nichts,
Durch dessen Dämmer kalte Sterne gehen.

Wie Milchglas scheinend zieht die Nacht vorbei.
Sie überhört in ihrem müden Ringen
Den Ruf des Tags, den ersten Hahnenschrei,
Und muß wie Milchglas splitternd dran zerspringen.

Josef Martin Bauer.

Kunstseide aus Naturseide.

Während die gewaltige Entwicklung der Kunstseidenindustrie den besten Beweis dafür bietet, daß die Verarbeitung von in nicht spinnbarer Form vorliegender Zellulose zu Spinnfäden als geglückt gelten kann, haben die Versuche, Eiweißstoffe zur Herstellung künstlicher Textilfäden zu verwenden, noch zu keinem abschließenden Erfolg geführt. Das gilt namentlich für alle die Bemühungen, die darauf abzielten, aus Eiweißkörpern der Säugetiere Kunstseide herzustellen. Hierher gehören das Ossein (Knochenknorpel), die daraus gewonnene Gelatine, das Kasein und das Albumin. Auch mit Pflanzeneiweiß wie Kleber usw. wurden keine befriedigenden Erfolge erzielt. Dagegen scheinen Versuche, den natürlichen Seidenfaden, das Fibroin, als Rohstoff für Kunstseide zu benutzen, mehr Aussicht auf brauchbare Ergebnisse zu bieten. Selbstverständlich kann es sich dabei nur um solche Seidenarten, die sich zum Verspinnen überhaupt nicht eignen, oder um Abfälle der gebräuchlichen Naturseide handeln. Die Spinnfäden der Seidenraupe enthalten bekanntlich einen glasglänzenden, durchscheinenden Kernfaden aus Fibroin in einer Hülle von Sericin. Diese, der sogenannte Seidenleim, wird vor dem Verspinnen entfernt. Auch für die Kunstseideherstellung kommt nur das Fibroin in Betracht. Dieses muß zu einer zähflüssigen Masse gelöst und in Fadenform durch besondere Fällungsmittel ausgefällt werden. Grundsätzlich arbeiten die meisten Verfahren in der Weise, daß die Fibroinlösung in dünnem Strahl in das Fällungsmittel eingegossen oder durch Düsen eingepreßt wird. Die Fäden werden, sobald sie fest genug geworden sind, zu der gewünschten Dicke ausgezogen und auf Spulen gewickelt, wobei sie die volle Festigkeit erhalten. Diese kommt der von Naturseide sehr nahe und übertrifft sie sogar, wenn ein bestimmtes Verfahren zur Herstellung dient.

Geschmackssinn an den Beinen.

Ein neuentdecktes Sinnesorgan bei Schmetterlingen.

Der englische Zoologe D. E. Minnich hat kürzlich zum großen Erstaunen der Fachwelt die überraschende Entdeckung gemacht, daß Schmetterlinge und auch andere Insekten an den Beinen Geschmacksorgane besitzen. Am Zoologischen Institut in München prüfte die Biologin Ilse Weis diese Entdeckung, zumal von einem französischen Zoologen eingewendet wurde, daß es sich hier nicht um Geschmacksreagenzen, sondern nur um das Erspüren von Feuchtigkeit handele. Die Münchener Forscherin kam zu erstaunlichen Ergebnissen. Erst führte sie die Schmetterlinge spazieren, hübsch am Gängelbande, damit sie sich an die Versuche gewöhnen. Es war kein Leichtes, denn die Tierchen waren sehr aufgeregt, ja besonders Widerborstige unter ihnen streikten, stellten sich einfach tot. Mit viel Mühe und Geduld gelang es endlich, die „lockeren Falter" zur ernsten wissenschaftlichen Mitarbeit zu erziehen. Besonnen und ruhig setzten sie sich nun zum Zuckerwasser führen; kaum traten die Beine hinein, rollte sich schon der Rüssel auf, das Zuckerwasser zu schlürfen. Nachdem die Falter ihren Durst stillten, erfolgte die Fußwaschung. Vorsichtig und sorgfältig wurden ihnen die Beine mit destilliertem Wasser gewaschen und mit Löschpapier fürsorglich getrocknet, damit die nächsten Versuche reinen Fußes angetreten werden können. Nach solcher Fußwaschung kamen die sechsbeinigen Versuchskaninchen in den Kästig zurück, wo sie bis zum nächsten Experiment hungern mußten. Denn der gesättigte Schmetterling könnte sonst auf das lockendste Zuckerwasser nicht reagieren. Eine weitere Maßnahme gegen falsch deutbare Resultate bestand darin, daß die Schmetterlinge vor den eigentlichen Geschmacksversuchen mit destilliertem Wasser getränkt wurden. Erst wenn sie keinen Durst haben, reagieren sie nicht mehr auf geschmackloses Wasser, sondern nur auf Zuckerlösung.

Und es zeigte sich klar und deutlich, daß sie es wirklich können: Mit den Beinen schmecken es die Schmetterlinge, ob sie in zuckeriges, destilliertes oder — bitteres Wasser treten. Es gibt zwar individuelle Unterschiede: die einen sind feinsinnig, die anderen grobsinnig, aber es steht außer Zweifel, die Admirale — an dieser Schmetterlingsart wurde nämlich der neue Sinn entdeckt — können durch bloße Berührung mit den Beinen den Geschmack von Lösungen erfassen. Da war noch ein Einwand zu entkräftigen: vielleicht verspüren die Schmetterlinge nur den Wasserdunst an ihren Beinen, die Feuchtigkeit, ohne eigentlich zu schmecken? Also kamen die Schmetterlinge in ein Dampfbad! In einen geheizten, feuchten Glaskasten, wurden darin wie Marionetten aufgehängt und von außen zu den verschiedenen Lösungen geführt. Aber auch hier in der warmen, dunstgesättigten Atmosphäre versagte der Geschmackssinn der Beine nicht. Einwandfrei konnte er reines vom süßen Wasser unterscheiden.

Frauen, was ist das



Nur wundervoller Tannenduft! Kein Kopfweh mehr! Nur reine Luft!

Sehr sparsam, billig und bequem! Nicht hart, nicht flüssig, sondern Crem!

Dies Mittel macht die Arbeit leicht! In Qualität bleibt's unerreicht!

Der große Vorzug, den es hat: „Es schafft rasch Hochglanz, macht nicht glatt!"

Bestellen Sie bitte die Ausgabe dieser Zeitung vom 14. 3. 1931.

SPORT

Nr. 59 — 1931 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Mittwoch, 11. März

Was ein französischer Journalist sagt

Zum Länderkampf Deutschland - Frankreich

Mehr als 80 Länderkämpfe hat der Deutsche Fußballbund im Laufe der letzten 25 Jahre ausgetragen. Aber noch nie haben sich Deutsche und Franzosen in einem Fußball-Nationalkampf gegenübergestanden. Vor dem Kriege kam meist kurz vor Abschluß der Verhandlungen ein kleiner Zwischenfall politischer oder sportpolitischer Bedeutung dazwischen, und nach Beendigung des Weltkrieges waren die Sportführer dieser beiden Länder überhaupt nicht mehr an den Verhandlungstisch zu bringen. Auch dann noch nicht, als bereits deutsche Rennfahrer, deutsche Boxer, deutsche Leichtathleten, deutsche Rennpferde auf französischem Boden Kämpfe mit Franzosen austrugen, wollte man sich zu einem Fußball-Länderkampf Deutschland—Frankreich entschließen. Man hatte deutsche Vereinsmannschaften (Tennis-Borussia) in Paris begeistert empfangen. Der Städtekampf

Berlin—Paris

ist schon seit Jahren ein Hauptfaktor im Städtespielprogramm des Verbandes brandenburgischer Ballspielvereine. Aber die

Nationalmannschaften

der beiden Länder standen beiseite, und trotz eifrigster Propagandierung und Interventionen der deutschen und französischen Presse war es nicht gelungen, einen Länderkampf dieser beiden Nationen in Szene zu setzen.

Aber nun ist es endlich so weit!

Der erste Fußball-Länderkampf Deutschland — Frankreich wird am Sonntag im Stadion de Colombes vor 40 000 Franzosen und 10 000 Deutschen gestartet werden. Am Sonntag wird zum ersten Male die Trikolore neben der Fahne der deutschen Republik unter den Klängen der Marseillaise und des Deutschlandliedes hochgehen. 50 000 begeisterte Zuschauer werden stehend und entblößten Hauptes die Nationalhymnen der beiden Länder anhören.

Paris rüstet zum Empfang der 10 000 Deutschen,

die es sich nicht nehmen lassen wollen, die deutsche Mannschaft nach Paris zu begleiten. Zwölf Sonderzüge werden Freitag vormittag gegen Paris rollen und die deutschen Massen nach der Hauptstadt bringen. Man war zunächst in Paris etwas stutzig geworden, als bekannt wurde, daß 10 000 Deutsche mit der deutschen Mannschaft kommen werden. Man konnte es in Paris nicht so recht begreifen, daß diesem ersten Deutschland—Frankreich-Kampfe eine so große Bedeutung beigemessen werden sollte. Und man argumentierte dann weiter, daß es sehr leicht zu unliebsamen Szenen im Stadion de Colombes kommen könnte! Wenn nämlich die Wogen der Begeisterung auf beiden Seiten gegeneinanderprallen (wie das ja nur zu häufig bei Fußballkämpfen der Fall ist), dann wäre allerdings der Augenblick gekommen, wo man das Zustandekommen dieses Länderkampfes bedauern müßte. Auch die intensiven Vorbereitungen, die der Deutsche Fußballbund mit der Auswahl und den Trainingsspielen der deutschen Mannschaft trifft, geben der französischen Presse Veranlassung zu Erwägungen. So schreibt z. B. Victor Denis, einer der prominentesten Pariser Sportjournalisten, in der letzten Ausgabe des „Kickers":

„Soviel wir wissen, hat der DFB. nie daran gedacht, vor einem seiner früheren Ländertreffen seine Mannschaft 14 Tage hindurch in scharfes Training zu nehmen. Wenn er es jetzt tut, ausgerechnet vor dem Treffen Frankreich—Deutschland, so legt er offenbar dem Spiel eine ganz besondere Wichtigkeit und dem eventuellen Sieg mehr als rein sportlichen Wert bei.

„Wenn dem so ist, dann kommt das Spiel Frankreich—Deutschland zu bald, dann hätte man mit dem Abschluß warten müssen, bis die Geister sich vollkommen beruhigt haben und die Mannschaften mehr geneigt sind, sich auch brüderlich zu betragen, als sich schließlich gar einen unbarmherzigen Kampf zu liefern."

Inzwischen scheint man sich aber in Paris etwas beruhigt zu haben. Wir können erklären, daß die 10 000 Deutschen, die am Sonntag Zuschauer bei dem Länderkampf Deutschland—Frankreich sein werden, sich jederzeit bewußt bleiben, daß sie Gäste der französischen Hauptstadt sind, und daß sie sich als solche fühlen und zu benehmen wissen. Die Gelegenheit, eine der interessantesten Hauptstädte der Welt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten bewundern zu können, hat diese 10 000 Deutschen veranlaßt, trotz schweren Zeiten die Reise nach Paris anzutreten. Es ist ganz gleichgültig, ob die deutsche Mannschaft gewinnt oder verliert, die 10 000 Deutschen wären über einen deutschen Sieg in Paris erfreut, aber eine Niederlage der Deutschen würde niemand der Zehntausend außer Fassung bringen. Die Hauptsache ist, daß die deutsche Mannschaft den Franzosen ein flottes, spannendes und faires Spiel liefert, und deshalb hat auch der Deutsche Fußballbund bereits einige Tage vorher die deutsche Mannschaft in Ettlingen (Bayern) zusammengezogen, um sich von der Konstitution der Spieler zu überzeugen. Denn nichts könnte der deutschen Sportsache mehr schaden, als wenn die Franzosen zu der Auffassung kämen, daß die deutsche Mannschaft ein minderwertiger Gegner sei. Der Deutsche Fußballbund trifft nicht größere und umfangreichere Vorbereitungen, als dies bei anderen wichtigen Länderkämpfen ebenfalls geschehen ist. Also die Befürchtungen des französischen Journalisten dürften wohl hinfällig sein, und der erste Länderkampf Deutschland—Frankreich wird bestimmt ein Sportereignis werden, das nicht nur sportlich ein bedeutsames Band um beide Länder schlingen möge.

In Ettlingen wird trainiert

Aus dem Hauptquartier der Frankreich-Vorbereitung

WB. Karlsruhe, 10. März. (Eig. Drahtb.) Im süddeutschen Verbandsjugendheim zu Ettlingen bei Karlsruhe herrscht in dieser Woche Hochbetrieb. Die deutschen Spieler, die für das Länderspiel gegen Frankreich in Frage kommen, sind dort zum Training versammelt. Allerdings beschränkt sich die Tätigkeit infolge einer hohen Schneelage im Schwarzwald mehr auf Gymnastik und Hallentraining. Anwesend sind folgende DFB.-Kursisten: Kreß, Schütz, Stubb, Wendl, Münzenberg, Hergert, Richard Hofmann, Ludwig Hofmann, Welker, Haringer, Ludwig, Hohmann und Jakob. Leinberger, Frank und Bergmaier fehlen noch, Müller (Dresden) ist krank und Kund kann sich nicht freimachen. Der süddeutsche Verband hat von sich aus auch noch 16 Spieler nach Ettlingen kommen lassen.

Die ungefähre Zusammensetzung der deutschen Elf läßt sich heute schon übersehen. Die Hintermannschaft dürfte mit Kreß, Schütz und Stubb sicher sein, die Läuferreihe wird Leinberger und Hergert aufweisen und der Sturm Richard Hofmann und Welker. Die anderen Posten werden am Mittwoch besetzt, wenn ein Trainingsspiel der Kursisten in Karlsruhe stattgefunden hat.

Um die westdeutsche Meisterschaft

Fortuna Düsseldorf – SC. 03 Kassel im Elberfelder Stadion.

Die Düsseldorfer Fortunen, die sich am letzten Sonntag auf dem Barmer Mallack-Platze mit so kräftigem Schwung die Bergisch-Märkische Meisterschaft sicherten, sind schnell in die Kämpfe um das grün-weiße Band Westdeutschlands eingereiht worden. Am nächsten Sonntag schon ist im Elberfelder Stadion ihr erstes Spiel angesetzt, das sie mit dem Hessen-Hannover-Meister, SC. 03 Kassel, zusammenführt. Die großen Ausmaße des Stadions und der den Fortunen besser liegende Grasboden werden die Vorzüge der Berg.-Märk. Meisterelf noch klarer erkennen lassen, als das auf Mallack am vergangenen Sonntag möglich war.

Auf den Start Fortunas ist man allseitig gespannt, nicht nur im Berg.-Märk. Bezirk, der naturgemäß an dem guten Abschneiden seines Meisters ein besonderes Interesse hat, sondern auch in ganz Westdeutschland, sieht man doch nach den unerwarteten Niederlagen des Rhein- und Niederrhein-Vertreters, der Aachener Alemannen in Koblenz, und des Meidericher SV. in Neheim, in der ausgeglichenen und vorzüglichen Mannschaft der Düsseldorfer Fortuna den zukünftigen westdeutschen Meister.

Allerdings ist gerade der erste Gegner, SC. 03 Kassel, einer der gefährlichsten Mitbewerber um das grün-weiße Band. Wer erinnert sich nicht noch des hartnäckigen Widerstandes, den Kassel 03 im vorigen Jahre, ebenfalls im Elberfelder Stadion, der damals vorzüglichen Spielv. Köln-Sülz entgegensetzte! Und heute ist der Hessen-Meister stärker denn je.

Das sportlich interessierte Publikum, das bekanntlich im Stadion von allen Plätzen die beste Sichtmöglichkeit hat, wird am Sonntag zwei der stärksten Bewerber im Kampf um die WSV.-Meisterschaft sehen.

Vorverkauf findet nicht statt, da die guten Kassenverhältnisse des Stadions eine schnelle und reibungslose Abfertigung des Publikums gestatten.

Für Wuppertal herrscht ab 12 Uhr Spielverbot.

Zum Argentinierspiel in Barmen

schreibt uns die SSVgg.: „Nach der überraschenden Niederlage des Argentinischen Fußballmeisters Gimnasia Esgrima de la Plata in seinem ersten Deutschlandspiel gegen die Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen mit 6:3, erschienen in der Presse Mitteilungen, wonach es sich um eine Reserve- oder stark ersatzgeschwächte Mannschaft gehandelt habe, die in Barmen gespielt haben sollte. In Barmen spielte folgende Mannschaft: Scarponi, di Giano, Delovo, Diaz, Chalu, Belli, Curell, Demaria, Raon, Morgada, Minella. Vergleiche mit den Mannschaftsaufstellungen in München, Chemnitz, Berlin, Leipzig usw. ergaben, daß in Barmen acht bezw. neun Leute der stärksten Mannschaft der Argentinier spielten. Von einer Reservemannschaft kann keine Rede sein. Wer ist bei einer solchen Expedition, die aus 18 Spielern besteht und noch durch namhafte Spieler anderer Klubs verstärkt ist, überhaupt „Reservespieler"? Wenn man es sich erlauben kann, den Olympiaspieler Diaz und Bottaso sowie die Internationalen di Giano und vor allem Minella in Frankfurt bezw. München oder Berlin pausieren zu lassen, muß man doch unbedingt über ganz ausgezeichnete Reservespieler verfügen. Im übrigen entspricht die Nachricht, wonach die Argentinier sofort vom Zuge auf den Spielplatz mußten, nicht den Tatsachen. Die Mannschaft kam fünf Stunden vor dem Spiel in Barmen an. Wir verkennen nicht, daß wir unter für uns günstigen Austragungsbedingungen die Argentinier besiegten, was in Berlin ja auch der Fall war, müssen uns aber gegen die unrichtige Behauptung, eine „Reservemannschaft" geschlagend zu haben, entschieden wehren."

Zweite Bezirksklasse, Gruppe Oberberg.

Auf Grund der letzten Spiele gestaltet sich die Tabelle wie folgt:

Bergneustadt	10	7	1	2	32:11	15	5
Gummersbach	10	7	1	2	29:17	15	5
Derschlag	10	5	1	4	27:23	11	9
Vollmerhausen	11	4	3	4	14:21	11	9
Engelskirchen	10	5	0	5	26:27	10	10
Wiehl	10	4	0	6	19:20	8	12
Waldbroel	9	3	1	5	20:20	7	11
Drabenderhöhe	10	1	1	8	14:41	3	17

Deutsche Riviera-Siege

Erfolge in Santa Margherita

WB. Santa Margherita, 10. März. (Eig. Drahtb.) Bei dem jetzt beendeten Internationalen Tennisturnier in Santa Margherita an der italienischen Riviera konnten die teilnehmenden deutschen Spieler sämtliche Siege an sich bringen. Das Dameneinzel gewann Frau Friedleben gegen die Berlinerin Frau Reppach mit 6:4, 8:6, das Damendoppel holten sich Frau Friedleben/Frau Reppach gemeinsam, das Gemischte Doppel Frau Reppach/Dr. Buß (6:3, 6:2) gegen Frau Friedleben/Galindez, und Dr. Buß/Oppenheimer waren mit 6:2, 6:2 über die Italiener Galindez/Tasso im Herrendoppel siegreich. Den Vereinswettbewerb um den Costa-Pokal gewann der Tennisklub Mannheim.

*

Tennis in Wuppertal.

Blau-Weiß Berlin gegen Rheinland.

Am 22. März findet in der Wuppertaler Tennishalle der Tennislampf Blau-Weiß Berlin gegen Rheinland statt. Der Berliner Klub hat folgende Leute zu seiner Vertretung beauftragt: Lorenz, Heydenreich, K. Wolf und Uhl. Als Ersatzmann wird Ellissen mitkommen.

Die rheinische Mannschaft wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben.

*

Das Tennisturnier in der Elberfelder Tennishalle, Königstraße, zwischen Barmer Tennisklub „Gold-Weiß" und Rützenberger Tennisklub Elberfeld endigte mit 3:5 für Elberfeld.

Oberbarmer TB. doch Gruppensieger.

Der Protest hatte Erfolg.

Der Oberbarmer TB. hatte bekanntlich gegen das Spiel in Remscheid Protest eingelegt. Diesem ist jetzt stattgegeben worden. Damit ist Oberbarmen Gruppensieger geworden und nimmt an den Endkämpfen im Kreis teil.

TB. Grundschöttel — TB. Beckacker 5:4.

*

Westdeutsche Sommerspielmannschaften

WB. Duisburg, 10 März. (Eig. Drahtb.) Nach dem Vertrag mit der Deutschen Turnerschaft hat der Westdeutsche Spielverband bekanntlich auf eine Austragung der westdeutschen Faust- und Schlagballmeisterschaft verzichtet. Der Kreisspielwart des Kreises 8b der DT. hat nunmehr an die WSV.-Vereine eine Einladung gerichtet, an den Sommerspielen in den einzelnen Gauen des rheinischen Turnkreises 8b teilzunehmen und Meldungen schnellstens bei der Verbandsgeschäftsstelle einzureichen, die für weitere Meldung an die DT. sorgen wird.

Schiedsrichter-Vereinigung Barmen und Umgegend.

Am Freitag dem 13. März findet im Lokale Osthoff der Anwärter-Kursus statt, wozu sämtliche Anwärter zu erscheinen haben. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft. Anfang 8 Uhr.

Länderkampf Deutschland – Österreich

Am 24. Mai in Berlin

WB. Berlin, 10. März. (Eig. Drahtb.) Wie der Deutsche Fußballbund bekanntgibt, wird der Länderkampf Deutschland — Österreich nunmehr endgültig am 24. Mai im Grunewaldstadion in Berlin stattfinden. Mit diesem Ländertreffen werden die langjährigen freundschaftlichen Beziehungen, die durch die Stellungnahme des DFB. zur Profifrage eine Unterbrechung erfahren hatten, wieder aufgenommen.

Die Schweiz nominiert

WB. Zürich, 10. März. Die Schweiz hat für den am 14. März in Bern stattfindenden Fußballländerkampf gegen Italien folgende Vertretung nominiert: Pasche (Zürich); Minelli (Zürich), Lehmann (Bern); Bricot (Genf), Kurmann (Lugano), Gilardoni (Lugano); Kramer (Genf), Abegglen II (Zürich), Baumgartner (Bern), Abegglen III (Zürich), Stalder (Genf).

Berufsboxkämpfe in der Barmer Stadthalle

Man schreibt uns:

Das internationale Programm, das am 13. März in der Barmer Stadthalle zur Abwicklung gelangt, darf als erstklassig bezeichnet werden, zumal die Wuppertaler Hinz und Wommelsdorf, die beide am 13. starten, heute schon zur ersten deutschen Klasse zählen. Hinz ist trotz seiner kurzen Berufslaufbahn offizieller Anwärter auf die Deutsche Bantamgewichtsmeisterschaft. Seit seinem letzten Barmer Start hat er in auswärtigen Ringen überraschend gute Erfolge gehabt, so daß man von ihm gute Leistungen erwarten darf. Sein Gegner, ein temperamentvoller Belgier namens Vroonen, der in seinem Kampfstiel Hinz viel ähnelt, wird versuchen, den Kampf offen zu halten.

Der Weltergewichtler Wommelsdorf erzielte letzthin in Berlin gegen den Berliner Boguhn ein gutes Unentschieden und führte sich damit in der Reichshauptstadt gut ein. In Barmen hat er den Duisburger Mittelgewichtler Willy Bolze als Gegner erhalten, der Wommelsdorf an Härte im Geben nichts nachsteht, ob er aber gegen ersteren gewinnen kann, soll der Kampf selbst beweisen, denn gerade gegen Gegner mit Uebergewicht hat der Barmer, vermöge seines harten Schlages, bisher noch immer am besten abgeschnitten.

Von besonderem Interesse ist auch der Mittelgewichtskampf zwischen dem Krefelder Franz Krüppel und Charles Petit (Brüssel). Krüppel lieferte vor etwa acht Monaten in der Barmer Stadthalle einen großen Kampf gegen den Zigeuner Gipsy Trollmanns, mit dem er auch am vergangenen Sonntag in Hagen wieder unentschieden auseinander ging. Innerhalb eines Jahres lieferte Krüppel in England über 40 Kämpfe, davon die meisten über 15 Runden. Er schlug die Meister von Schottland, Mittel- und Südengland. Mit Hein Heser, dem erstklassigen Halbschwergewichtler machte er vor einigen Wochen trotz eines Mindergewichtes von ca. 6 Kilo über 10 Runden unentschieden. Seit einem Monat trainiert Kr. täglich in der Barmer Boxschule (Chr. Schaath) und befindet sich in einer ausgezeichneten Verfassung. Sein Gegner Petit ist ein gewandter Boxer, der aus allen Lagen blitzschnell zu landen versteht.

Der Kampf der Leichtgewichte Zicho (Hamm) und Chotteau (Frankreich) wird eine große Schlacht geben, da beide ein paar äußerst starke Jungens sind, die in jeder Hand einen K.-O.-Punsch haben.

Im Einleitungskampf debutiert der Barmer Examateur Flick gegen den Luxemburger Fischnich. Wenn auch Flick in den letzten Wochen eifrig nach Profiart trainierte und täglich mit den hiesigen Profis sparrte, so werden seine Siegesaussichten gegen Fischich nicht allzu groß sein, denn letzterer hat sich nach seinem damaligen Start in Barmen gewaltig verbessert. — Der Veranstalter hat dieses Mal fünf Kämpfe auf dem Programm.

Meisterschaften der Amateurboxer.

WABV.-Vorrunde in Essen.

Nachdem in den Bezirken und Gauen des Westdeutschen Amateur-Boxverbandes in langwierigen und erbitterten Kämpfen die Besten ermittelt wurden, beginnen nun die Endkämpfe um die Westdeutsche Meisterschaft. Im Essener Zirkus Hagenbeck steigt am kommenden Sonntag (15. März) die Vorrunde, die nicht weniger als zehn Kämpfe in den verschiedensten Klassen vorsieht.

Für die Vorrundenkämpfe in Essen sind folgende Kämpfe ausgelost worden:

Fliegengew.: Kampmann (Hamborn) — Buttkammer (Köln), Beck (Düsseldorf) — Winkes (Köln).

Bantamgew.: Busch (Hamborn) — Offermann (Reuß), Abels (Köln) hat Freilos.

Federgew.: Sträter (Remscheid) — Rustemeyer (Köln), Scholten (Duisburg) — Mellen (Köln).

Leichtgew.: Clages (Düsseldorf) — Schade (Ruhrort), Klockhaus (Krefeld) — Pauli (Köln).

Weltergew.: Knoth 1 (Düsseldorf) gegen Kartz (Oberhausen), Kurth (Köln) hat Freilos.

Mittelgew.: Storm (Duisburg) — Falkenberg (Köln), van Gemmern (Krefeld) hat Freilos.

Halbschwergew.: Wintgen (Elberfeld) — Posen (Köln). Holikamp (Altenessen) hat Freilos.

Schwergew.: Wallner (Düsseldorf) — Eppler (Köln), Klöttgen (Oberhausen) — Hover (Köln).

Städtekampf Wuppertal gegen Düsseldorf.

Die Düsseldorfer Damen

Am 15. März findet in Elberfeld ein Städtekampf im Schwimmen zwischen Wuppertal und Düsseldorf statt. Nach mehreren Ausscheidungen ist die Düsseldorfer Damen-Vertretung wie folgt namhaft gemacht worden: Brustkraffel 5 mal 200 Meter, 5 mal 100 Meter: Stender, Breimann (Poseidon), Weßling, Häusgen (DDSC.), Potthoff (SV. 22), Stolte I (SV. 98), Bose, Mieden (DDSC.), Anhorn (Poseidon), Rodenbusch (22), Hellfeier (98). 12 mal 100 Meter Lagenstaffel: Rückenlage: David (Poseidon), Holm, Stolte (98), (vierte Teilnehmerin wird noch ermittelt). Brustlage: Potthoff, Rodenbusch (22), Stender, Breimann (Poseidon), Weßling (DDSC.). Freistillage: Waap, Odenthal, Hellfeier, Raucamp (98). 5 mal 100 Meter und 5 mal 50 Meter Freistilstaffel: 100 Meter: Waap, Holm, Hellfeier, Odenthal, Raucamp (alle 98). 50 Meter: Sommer, Stolte I (98), Potthoff, Fenser (22), Stender, Breimann (Poseidon).

Neue westdeutsche Berufsfahrer.

WB. Köln, 10. März. (Eig. Drahtb.) Drei der bekanntesten westdeutschen Amateure, die Kölner Hans Zims, Theo Perelaer und Werner Ippen, sind jetzt endgültig ins Lager der Profis übergesiedelt und werden am kommenden Sonntag in der Rheinlandhalle ihr Debut als Berufsfahrer geben.

Angelsport im Urftsee Gemünd-Eifel.

Für den Angelsport im Urftsee Gemünd-Eifel werden nunmehr neben den Jahreskarten auch Wochenkarten ausgegeben, die jeweils von Donnerstags bis Mittwochs einschließlich Gültigkeit haben. Bekanntlich zählt die Urftalsperre zu den bedeutendsten Forellenfischereien. Interessant ist, daß wiederholt schon Exemplare von 85 cm Länge und 12—13 Pfund Gewicht gefangen worden sind.

Pferderennen am Dienstag

Durchweg normale Quoten

Compiegne

Grande-Chase de la Societe du Demi-Sang. 1. Caviar (de la Foret); 2. Bed II; 3. Duc d'Aumont. Ferner: Echo II, De Gascon, Geranium III. Toto: Sieg 50:10; Platz 14, 14:10.

Prix de l'Oratoire. 1. Crawl (George); 2. The Hermit II; 3. Belpre. Ferner: Celadon, Wiederkunft, Baron de Crac, D'Ouffe, Dermyer Streng, Soleil de Midi. Toto: Sieg 85:10; Platz 24, 14, 18:10.

Prix de Champlieu. 1. Tradition (Tenner); 2. Derby; 3. Gribouilleur. Ferner: Trivilcan, Nomad, Blakeney, Passoline, Fil de Soie. Toto: Sieg 91:10; Platz 17, 15, 13:10.

Prix de Vieux Moulin. 1. Le Rafty (Mondon); 2. Hobby; 3. Dark Mystery. Ferner: Violaceus, Corcourt, Noir Fer, Saint Didier. Toto: Sieg 26:10; Platz 16, 17:10.

Nizza

1. Rennen: 1. The Parson (Chevallier); 2. Waterange; 3. Pradd. Tot.: 14:10. Platz 13, 20:10. Ferner: Mirain, Floraite, Lampetine.

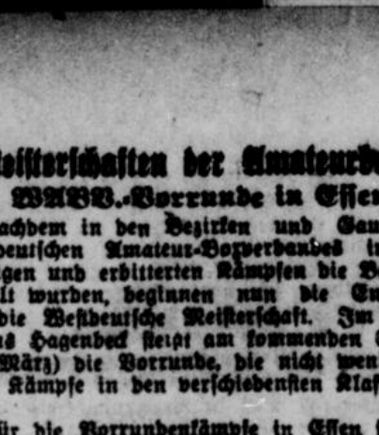
Prix du Paillon: 1. Engineer (Marshall); 2. Helvane; 3. Le Mesnil. Tot.: 29:10. Platz 18, 18:10. Ferner: Clos du Coeur.

Prix de la Cote d'Azur: 1. Meltaufe (Denton); 2. Three Roses; 3. Reclame. Tot.: 41:10. Platz 11, 11:10. Ferner: Relat.

Prix Cap Ferrat: 1. Pyo (Satteur); 2. Belle Adelaide; 3. Corrpolen. Tot.: 20:10. Drei Pferde liefen.

Prix de la Charme: 1. Beaurepaard (Robinson); 2. Univers III; 3. Entreprise. Tot.: 29:10. Platz 21, 25:10. Ferner: Diafon, Nanouk, Celine.

kochen — braten — backen — ohne Kaisersana? Aber nein! Kaisersana-Pflanzenbutter ist doch die Margarine mit dem höchsten Fettgehalt! Ihr Nährwert, ihre Bekömmlichkeit, ihr niedriger Preis: Wer wird etwas anderes kaufen?



überall immer frisch

WESTDEUTSCHE NAHRUNGSMITTELWERKE M.B.H. DUISBURG A/RH.

Generalvertrieb für Wuppertal und Umgegend: Rudolf Berghaus, W.-Ronsdorf, Am Kamp 2, Tel. 342.

Alles prima Qualität, Fäßchen ca. 50 Salz-Fettheringe Dauerware, fast tafelfertig, Dose ca. 25 Gabelrollmops, Dose mit Krabben, Seeaal, Bratfisch, Delikateßher. 2 Dos. Oelsardinen. Alles zus. 4.95 M. Frankozusendg. 1 M. extra. G. Rapp, b279 Altona 51.

Eier! bedeutend billiger. Wöchentl. 2mal frisch eintr. Gerber Hand-Eier, garant. frisch, jetzt nur noch 10 u. 12 Pfg. Lillan, E., Grabenstraße 2. Nähe Hauptpost.

Ich empfehle meine feinsten ostfriesischen Teemischungen à Pfd. RM. 4.50, 5.40 bis 6.50. Versand per Nachnahme b. 3 Pf. an franko. J. G. Gerken, u45 Emden, Ostfriesland

6,00 m. kost. 50m doppelverzinkt Drahtgeflecht, 1 m breit. Verlang. Sie Angeb. Hermann Hille, Drahtgeflechtfabrik, Gütersloh. a390

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie. ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen. VERLAG W. GIRARDET ESSEN



Kaloderma Rasierschaum verhindert jede Reizung der Haut

Bisheriger Preis: Stück RM 0.75, in Aluminiumhülse RM 1.— Jetziger Preis: RM 0.65, RM 0.90

★ „Cremeartiger, glyzerinhaltiger Kaloderma-Schaum macht auch stärksten Bart fast augenblicklich rasierfertig — schützt die Haut vor jeder Reizung."

Auf der Suche nach einer Substanz, die, schneller und besser als Wasser und Seife allein es könnten, das Barthaar erweichen würde, stießen unsere Chemiker seinerzeit auf das altbekannte Hautpflegemittel Glyzerin. — Bei den praktischen Versuchen, die wir mit der so entstandenen glyzerinhaltigen Kaloderma-Rasierseife anstellten, zeigte es sich dann, daß dieses sich auf das Innigste mit dem Schaum verbindende Glyzerin nicht nur das Rasieren, auch des stärksten Bartes, außerordentlich erleichterte, sondern auch jede unangenehme Nebenwirkung aufhob — ja, daß bei längerem Gebrauch die Haut elastisch und widerstandsfähiger wurde und sich leichter rasieren ließ.

UNSERE GARANTIE:

Wer Kaloderma-Rasierseife noch nicht kennt, mache von unserem folgenden Angebot Gebrauch: Kaufen Sie sich im nächsten einschlägigen Geschäft ein Stück Kaloderma-Rasierseife und gebrauchen Sie die Seife eine Woche lang. Wenn Sie nicht finden, daß es die beste Rasierseife ist, die Sie je benutzt haben, schicken Sie uns das gebrauchte Stück ein. Wir vergüten Ihnen dann anstandslos und umgehend den vollen Preis sowie Ihre Portoauslagen.

Es gibt kein leichteres, schonenderes und nachhaltigeres Rasieren als mit Kaloderma-Rasierseife

KALODERMA die glyzerinhaltige RASIER SEIFE

F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE

Der rote Fahrplan Straßenbahn-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Preis 60 Pfg.



„NORDSEE"

Verkaufsstellen: a272

Wuppertal: E., Am Neumarkt 28, E., Kipdorf 5, Tel. 25467; E., Wall 8, Tel. 27440; B., Altermarkt 38, Tel. 62390; B., Berlinerstr. 60, Tel. 57445. Remscheid: Kronenstraße 2, Tel. 2178. Velbert: Friedrichstr. 137, Tel. 2748.

In blutfrischer Ware trifft ein:

Ia grüne Heringe	Pfd. 0.18, 3 Pfd.	0.50
Ia Bratschellfisch	Pfd.	0.35
Ia holl. Dorsch	Pfd.	0.32
Ia Fischfilet, ohne Haut u. Gräten	Pfd.	0.32
Ia holl. Seelachs im Schnitt	Pfd.	0.35
Ia holl. Seeaal im Schnitt	Pfd.	0.40
Ia schneeweiß. Gabliau i. Schn.	Pfd.	0.38
Ia Schellfisch ohne Kopf	Pfd.	0.40
Ia Schellfisch im Schnitt	Pfd.	0.40
Ia Schellfisch im Schnitt, beste süße Ware	Pfd.	0.60

Ia holl. Rotzungen, Schollen in allen Größen, Rotbarsch ohne Kopf, Stint, gewäss. Stockfisch, Heilbutt im Schnitt, Butt etc.

Für den Abendtisch:

Ia Räucherwaren, täglich frisch. Ia Marinaden, Salate, Gurken etc. in größter Auswahl.

Echte Monikendamer Bratbückinge. Kaufen Sie im Spezialgeschäft!!! Größte Auswahl! — Verkauf von nur I. Qualität!

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal der verbreitetsten Tageszeitung des Wuppertals. Probenummer, Kostenanschläge bereitwilligst.



Paul Hirschmüller

Elberfeld, Island 1 u. Friedrichstr. 61, Tel. 262 62. Barmen, Mittelstraße 15, Tel. 568 88. a106

bietet in reicher Auswahl:

Prima Heringe 1 Pfd. 18 Pf., 3 Pfd. 50 Pf. Prima Bratschellfisch } Pfund 35 Pfg. Prima Seelachs i. Schnitt } Prima Schellfisch in ganzen Fischen, Pfd. 40 Pf. Prima Schellfisch im Schnitt Pfd. 45 Pf. Prima Schellfisch, tischfertig, Pfd. 50 Pf. Allerfeinster Schellfisch Pfd. 65 Pfg. Gabliau im Schnitt Pfd. 38 Pf. Gemischte Heringe, I. Qual. Pfd. 40 Pf. Fisch-Filet ohne Gräten Pfund von 32 Pf. an. Gabliau, Bratschellfisch, Angel-Schellfisch, Angel-Seelachs, Zander, Heilbutt, Cabliau.

Für den Abendtisch: Räucherwaren aller Art, gebrat. Fische, Heringe, Salate und Mayonnaise, Fisch-Konserven und Fischpasten, Salz-, Senf-, Essig- und Oel-Tafel-Gurken, Bleie Bücke.

Eugen Richters Entlassung.

(Zu seinem 25. Todestage.)

Oskar Klein-Hattingen schildert in seiner Geschichte des deutschen Liberalismus auch die Entlassung Eugen Richters aus dem Staatsdienst.

1862 machte sich Richter zum ersten Male bei der Regierung mißliebig durch seine Schrift „Ueber die Freiheit des Schankgewerbes, ein Beitrag zur Reform des Konzessionswesens". Er verurteilte da scharf die vormalige Polizeiwirtschaft des Ministeriums Manteuffel-Westfalen, forderte für das Gebiet der Schankgewerbepolizei ein klares, die bürgerliche Freiheit berücksichtigendes Gesetz und schloß mit dem Kernsatz: „Solange in unserem Staat die Polizeiverwaltung eine solche gesetzgebende, richterliche und vollziehende Gewalt in sich vereinigt, verdient Preußen noch nicht den Namen eines Rechtsstaates". Von der Düsseldorfer Regierung zur Verantwortung gezogen, verteidigt er energisch sein Recht der freien Meinungsäußerung, bekommt aber „einen scharfen Verweis und eine Verwarnung zu den Personalakten". Er wird danach der Finanzabteilung in Magdeburg überwiesen und erlangt bei ihr, noch 1862, das Zeugnis der Befähigung zum Domänendepartementsrat. Aber während dieses Aufenthalts in Magdeburg entgeht Richter nur mit genauer Not der Verabschiedung aus dem Staatsdienste. Er hat nämlich in der „Niederrheinischen Volkszeitung" unter der Maske eines Kölner Handlungsreisenden die Zustände im Magdeburger Konservativen Verein geschildert. Als Verfasser des Feuilletons „Eine Magdeburger Spukgeschichte aus dem Jahre 1862" erkannt, wird zur Einleitung des Disziplinarverfahrens verantwortlich vernommen und schließlich durch ministerielle Entscheidung nach Potsdam versetzt. Von Weihnachten 1862 an steht er anderthalb Jahre hindurch im Assessorexamen. In dieser Zeit beteiligt er sich eifrig am wirtschaftspolitischen Leben; er unterstützt insbesondere rednerisch und schriftstellerisch die Fortschrittspartei im Kampfe gegen Lassalle.

Das Jahr 1864 ist für Richter ein Wendepunkt — er wird Assessor und Assessor a. D. Nach bestandenem Examen überweisen ihn der Minister des Innern und der der Finanzen „wegen des früheren Verhaltens" dem Regierungskollegium zu Bromberg zur unentgeltlichen Beschäftigung; er aber weigert sich, nach Bromberg zu gehen, und da er, in Neuwied zum Bürgermeister gewählt, nicht bestätigt wird, nimmt er im Herbst 1864 seine Entlassung aus dem Staatsdienst.

Später soll man in Regierungskreisen gesagt haben: „Hätten wir ihn doch bestätigt!"

Unterricht

Engl., Frz., Span. Kon. 3.—. Uebers. Dipl.-Sprachl. Alberts, B., Turnstr. 2. II. +

Bridge
Unterricht wird erteilt. E., Gustavstr. 3. I

Spanisch
unser. Spezialist. 1926 dir. v. Buenos Aires n. Europa geh. Gutes. Eig. seit 6 J. Ang. E 3611 Geschst. +

S. Brookfield
Engländ., Anf.-Fortgeschr. Kompert. Dill. Zurlett. B., Alker 239. Adler-Brücke. +

Dame ert. gründl. Unterricht in Laute (Gitarre). Monatlich 8 Mark. Ang. E 8643 Gft. +

Lehramtskandidat (Oberstdl.)
erteilt Unterricht in Französisch u. Englisch und allen sonst. Schulfächern. Beste Refer. Ang. E 938 an die Geschäftsst. +

Violin- u. Klavierunterr. erteilt staatl. gepr. Lehrer. Angeb. unt. E 6364 an Geschst. +

Kaufm. Privatschule Witte
Fernr. 322 66 Elbf., Aue 35
eröffnet Anfang April neue Lehrgänge. Unterricht in kleinen Klassen und Gruppen. Volksschulvorbildung genügt. Weitgehende Sonderausbildung für gut Vorgebildete und Erwachsene. — Leiter: O. Witte, Dipl.-Kaufm. u. Dipl.-Handelslehrer. 1283

Barmen Privat-Schule Lorke
Gegr. 1872. Lessingstraße 23, vert. Emilienstr. Tel. 32739. 341b
Anmeld. für .... **SEXTA** bis einschl. Untersekunda
werden täglich entgegengenommen. Zur Ein- u. Umschulung (auch f. Gymnasiast.) jetzt günstigste Zeit, ohne Zeitverlust.

Ingenieurschule Bad Sulza/Thür.
Höhere Techn. Lehranstalt., Maschinenb., Elektrotechn., Automobil- u. Flugtechn. Gas- u. Wassertechn., Chemie, Werkmeister-Abteilung — Programm frei

Schiller-Pädagogium
Höhere Privat-Knabenschule
Elberfeld, Sedanstraße 17. Telefon 25775.
Kleine Klassen. Persönl. Behandlg. jedes Schülers. Unentgeltliche Beaufsichtigung der Hausaufgaben. Eig. Schulhaus. Eig. Turnhalle. Religionsunterricht.
Versetzungsgefährdete vermeiden durch sofortige Umschulung den Verlust eines Schuljahres.
Ostern neue **SEXTA**
Schulgeld Sexta bis U.II monatlich **30** Mk.
Obersekunda bis **Oberprima** monatl. **35** Mk.
Abendkurse für Berufstätige monatlich **15** Mk.
1 wöchentliche Doppelstunde monatlich **3** Mk.
Anmeldungen täglich 11½ bis 12½ Uhr Bankstr. 14.
Der Dir.: Dr. H. Maciejewski.

Höh. Privatschule Dr. Karl Hoppmann
Kasinostraße 23 — W.-ELBERFELD — Fernruf 27208
I. **Tagesschule nach den Lehrplänen der Oberrealschule, des Realgymnasiums und des Gymnasiums. Sexta bis Oberprima.** Berücksichtigung der Eigenart; individuelle Förderung von Zurückgebliebenen oder einseitig Begabten. — Umschulungen. — **Versetzungsgefährdete können den Verlust eines Schuljahres vermeiden.**
II. **Abendschule für Berufstätige** (auch Damen). **Obersekunda-, Primareife, Abiturium.** Lehrgänge auch in Einzelfächern (Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaften). **Zum Eintritt genügen Volksschulkenntnisse.**
Seit Jahren beste Erfolge. 1389
In Jahresfrist bestanden u. a. 15 Abiturienten. Erfolge, selbst bei Berufstätigen, häufig in der Hälfte der sonst üblichen Zeit.
Auskunft mündlich (12—1, 6—7) oder durch Drucksachen.

Private höhere Mädchenschule
Veranlaßt durch die letzten Ereignisse im Wuppertaler privaten Mädchenschulwesen (Idelschule) und auf Grund langjähriger Wünsche aus Kreisen der Wuppertaler Elternschaft habe ich mich entschlossen, neben meiner Knabenschule und Vorbereitungsanstalt eine
Höhere Mädchenschule
(Sexta bis Oberprima)
zu eröffnen. Die staatliche Genehmigung ist bereits erteilt. Anmeldungen für das neue Schuljahr täglich zwischen 12—1, 6—7, in meinem Sprechzimmer **Wuppertal-Elberfeld, Kasinostraße 23.**
Dr. Karl Hoppmann.
1313

Kaufmänn. Privatschule Flockenhaus
Barmen, Sedanstraße 16.
Neue vollständige **Jahres- und Halbjahrs-Kurse** beginnen am **7. und 9. April**
Dezial. wahlfreie Tages- und Abend-Kurse in Stenographie, Maschinenschreib., Redeschrift, Buchführung, Schönschr., Deutsch, Rechn., Englisch, Französisch usw.
Mäß. Schulgeld.
Anerkannt beste Ausbildg.
Auswärtige erhalt. Fahrpreisermäßig.
Ratenzahlung.
Rechtzeitige Anmeldung ist zu empfehlen.

Schüler,
welcher zu Ostern Realgymnasium in Bad Honnef (Rhein) besuchen will, findet gute Aufnahme bei pünktl. Verpflegung u. gründlicher Nachhilfe in kath. Familie. Anfr. unt. E 853 an die Geschst. b1731

Kaufm. Privatschule C. L. Hilgers
Wuppertal-Oberbarmen, Stennertstr. 3, am Bahnhof Oberbarmen.
Schulentlassene **Töchter u. Söhne** erhalten gründliche Vorbereit. für den kaufm. Beruf und zur Mitarbeit Eltern. Geschäft. Erfolge s. mehr als 30 Jahr. bekannt.
Neue Halbjahres- und Jahreskurse
für Kontoristinnen, Privatsekretärinnen, Verkäuferinnen, Kaufmannslehrlinge.
Beginn Anfang April.
Rechtz. Anmeldung erwünscht. Zeitgemäße Zahl. Bedingungen. Fahrpreisermäßigung. : Schulgeld ermäßigt. : Kontor Sonntags bis 13 Uhr geöffnet. 29d

FÖRSTER
NEUE KURSE in sämtlichen Abteilungen beginnen **Anfang April**
KAUFMÄNNISCHE PRIVAT-SCHULE ELBERFELD · BRÖCKENSTRASSE 4.

Osterversetzung.
Schüler u. Schülerinnen können bei zweifelhafter Versetzung od. bei nicht erreichter Aufnahme für Sexta usw. durch individuellen privaten Schulunterricht in meiner Anstalt das Versäumte nachholen. — Anmeldung od. Aufnahme für alle Klassen schon jetzt. — Seit 25 Jahren beste Erfolge. Verlangen Sie Prospekt. 447b
Institut Weishaupt, Barmen,
Gewerbeschulstr. 58. Telephon 370 46.

Herderschule mit Vorschule
Elberfeld, Bankstraße 14 und 14a. Telefon 25775.
Älteste höhere Privat-Mädchenschule des Wuppertals.
Gegründet **1872** (früher Sarres, Timmermann u. a.) und staatl. genehm. **Sexta bis Oberprima.** Einzige höhere Privatschule am Ort, die nur in kleinen **Einzel**-Klassen unterrichtet. **16** Lehrkräfte. Religionsunterricht, Turnen. Eigene Turnlehrerin für Turnen Gymnastik und orthopädisches Turnen. Eigene Turnhalle. Eigene Lehrerin für Zeichnen, Handarbeit und kunstgewerbliche Arbeiten. Kunstgeschichte, Stenographie.
Kleine Klassen. Individuelle Behandlung.
Versetzungsgefährdete vermeiden den Verlust eines Schuljahres.
Ostern neue **SEXTA.**
Anmeldungen für alle Klassen vom untersten Vorschuljahr bis Oberprima täglich ½12—1 Bankstr. 14.
Der Direktor: Dr. Hans Maciejewski.
6?

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
maßgebend im Berg.-Märkischen Industriegebiet als Nachrichten- und Anzeigen-Organ.

Dresel's
Kaufm. Privatschule, Elberfeld, Augustastraße 70
Fernruf 22613 — Gegründet 1892
eröffnet **April neue Lehrgänge** in Maschinenschreiben, Kurzschrift, Schönschreiben, Phonetischrift, Deutsch, Handelskunde und Schriftverkehr, Rechnen, Buchhaltung, Wechsel- und Scheckl., Engl., Franz., Ital., Spanisch.
Den Schülern stehen für häusliche Uebungen leihweise erstklassige Schreibmaschinen zur Verfügung.
Anmeldungen baldigst erbeten 1714

Bleckmann'sche Privatschule
Höhere private Mädchen- und Knabenschule.
I. **Private Oberrealschule f. Knaben u. Mädchen:** Kleine, nicht überfüllte Klassen erlauben eine streng individuelle Behandlung jedes Einzelnen.
Die Beaufsichtigung der Schularbeiten nachmittags von ¼4—½6 Uhr in der Schule selbst, bewirkt eine vollständige Entlastung der Eltern hinsichtlich der Aufsicht bei den häuslichen Arbeiten.
Die Gefahr einer Nichtversetzung kann durch umgehende Anmeldung an meiner Schule behoben werden.
II. **Abendschule für beruflich Tätige** (Damen und Herren) von 7—½10 Uhr. Volksschulbildung genügt für den Eintritt. Französische, englische und spanische Sprachkurse.
Ziginco Landheim: Die Jung-Stilling-Mühle bei Radevormwald **zum unentgeltlichen Ferienaufenthalt.**
Erfolge: Bisher bestanden über 180 Kandidaten die Schulprüfungen, die **staatliche** Obersekundarreifeprüfung u. d. Abiturium.
Schulgelder: 20 Mk. für Sexta, 25 Mk. für Quinta, 30 Mk. für die übrigen Klassen. Für die Abendschüler 4—20 Mk. Abiturientenkurse 20 Mk.
Sprechstunden: Täglich von 12—1 und 6—7 Uhr. Telefon 266 22
Bleckmann, U.-Elberfeld, Rosenteich 104, Eing. Hallenstr.

Ein Posten
Winter-Ulster
für Burschen und Herren
8.50 Mk. 14.50 Mk. 19.50 Mk.
Direkt ab Fabrik an Private.
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
Herrenkleiderfabrik
Elberfeld Hofaue 66 — Herz & Dahl i. L. — Elberfeld Hofaue 66

Tragen Sie kein Bruchband!
Auf Grund 30jähriger Erfahrungen ist es mir gelungen, für Männer, Frauen u. Kinder einen Apparat zu schaffen, der Bruch-Leiden für immer heilt!
Ich sende ihn zur Probe.
Wenn Sie bei Ihrem Bruchleiden schon vieles unnütz versucht haben, so zögern Sie nicht, von meinem Angebot Gebrauch zu machen. Wo andere Behandlungen ihren Zweck verfehlt haben, **habe ich die besten Erfolge mit meinem Apparat erzielen können.** — Schreiben Sie mir noch heute, und ich sende Ihnen frei und ohne jede Verpflichtung Ihrerseits meine illustr. Broschüre über Bruchleiden und deren Heilung nebst Beschreibung meines Apparates und Preisangabe. Gleichzeitig werde ich Ihnen die Namen vieler von mir geheilter Patienten mitteilen, die meine Behandlung angewandt haben und mir heute sehr dankbar sind. — Mein Apparat bringt sofortige Erleichterung, und ich bitte zu beachten, daß ich nicht mit Salben, festanliegenden Ledergurten, leeren Versprechungen usw. arbeite.



C. E. Brooks, der Erfinder des Bruchverband-Apparates. Mr. Brooks heilte sich selbst, und seine Erfahrungen stehen heute jedermann zur Verfügung.

Ich fertige den Apparat für Sie genau nach Ihren Maßen an und sende ihn mit einem Garantie-Schein. Bei Nicht-Zufriedenheit erhalten Sie Ihr Geld zurück. Meine Preise sind außerordentlich niedrig gehalten, so daß auch der Aermste von meinem Angebot Gebrauch machen kann. Da ich den Apparat auf Probe sende, haben Sie Gelegenheit, meine Versprechen zu prüfen, und wenn Sie erst meine illustr. Broschüre gelesen haben werden Sie genau so begeistert sein, wie viele Tausende vor Ihnen, die ich geheilt habe und deren Namen ich Ihnen nachweisen kann. — Füllen Sie diesen Coupon noch heute aus und schicken Sie ihn ab. Wenn auf Postkarte geklebt, Porto 15 Pfg., Brief-Porto 25 Pfg. a17

Frei-Coupon
C. E. Brooks (2516 A)
Singel 35, **Amsterdam** (Holld.)
Senden Sie mir bitte in Umschlag ohne Firmenaufdruck Ihre illustr. Broschüre u. ausführliche Auskunft über Ihren Apparat zur Heilung vom Bruchleiden.
Name: .....
Adresse: .....

Amtliche Bekanntmachungen

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 4. August 1929 zu Wuppertal-Barmen verstorbenen Rechtsanwalts Alfred Schellewald wird Schlußtermin gemäß § 86 K.-O. auf den 11. April 1931, 10¼ Uhr, Zimmer 15, vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Sedanstr., bestimmt. 23/17b **Amtsgericht Wuppertal-Barmen.**

Möbel- u. Wäsche-Versteigerung.

Donnerstag 12. März 1931, nachm. 4 Uhr, versteigere wir in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), freiwillig u. a.: g100

1) **fast neue mod. Küchen-Einr** (weißlack.): Büfett mit Kühl- u. Brotschrank u. sonst. Inneneinrichtungen, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle;
2) **Einzel-Möbel:** 3tür. Garderoben- u. Wäscheschrank mit Spiegel (weißlack.), 2tür Kleiderschrank mit Spiegel (weißlack.), 2 Holz-Bettstellen mit Pat.- u. Aufl.-Matr. (weißlack.), 2 eis Bettstellen (weißlack.), Waschtisch m Marmor u. Spiegel (weißlack.), kl. Wäscheschrank, Waschkonsole, Pfeil-Spiegel mit Konsole, Diele[n]garnitur (blau Schleiflack), Eichen-Trube m. Lederpolster, 3fl. **Gasbackofen,** 2 mod. elektr. Leuchter;
3) große Anzahl Normal-Unterhosen Unterjacken, Normalhemden, Einsatzhemden, gefütterte Unterhosen, Damen-Schlüpfer, Prinzeßröcke, Herren-Socken, Damenstrümpfe, Handschuhe;
4) **neue Seal-Pelzjacke,** Pelzkragen u. Muffe.

Vorh. Besichtigung gestattet.

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator,
J. Wiedenstritt jr., Taxator,
W.-E., Friedrichstr. 40/42, F. 205 12.

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag den 12. März 1931, morgens 11 Uhr, versteigere ich an Ort u. Stelle, Tiergartenstr. 248, in W.-Elberfeld:
1 Anzahl **Hausmobilien u. Wäsche**
Lopchen,
Gerichtstaxator,
in W.-Elberfeld,
Neue Gerstenstr. 23,
Telephon 208 87. b83

Zwangs-Versteigerung!

Am 12. 3. versteig. ich öffentl. meistbiet. geg. bar um 9 Uhr an Ort und Stelle:
1 **Posten Bücher, Papier, Bilderleist., Rahmen, Bilder, 1 Gesch.-Einrichtg. u. and. mehr. Treffpkt. Schwebebahnh. Bodwinkel.**
Fehlau,
Gerichtsvollz. fr. A.

Grundstücks-Markt

Geschäftshaus
In Verkehrslage — moderne Läden — preisw. zu verk. * Ang. u. E 8261 Gft.

Etagen-Wohnhaus
in sch. Lage b. Mirker Bhf. **erbietigsh** b aering. Anzahlg. preisw. zu vk. 1. Etg., 5 Räume, w. sofort frei. Ang. u. D 4272 a. Ann.-Exp. J. F. Houben, Krefeld. d181

Am Rande v. Elbf. seit. Gelegenh. des
Grunderwerbs
(nur Wald) in größ. Flächen qm nur 50 Pfg. **Für Schweinezucht oder Hühnerfarm** geeign. Ang. u. E 8446 Gschst. f1759

Bad Honnef a. Rh.
Neugeb. Einf.-Häusl. u. Villa mit schön. Gärt. bill. zu verk. Näheres u. B 4414 an Gft Barmen. †

Sehr billig zu verk.: 1. **Gummiband-Sachsenstuhl,** 3,80 m Innenweite, mit 38 Gg. Schläger, 33 mm Sprungweite u. 1 Ersatz-Schläger, 10 Gg., mit 13½ cm Sprungweite. 2. **2teil. Gummibandstuhl,** 4,90 m Innenweite. Eine Hälfte 24 Gg. 42 mm Sprung mit Harnisch und 216er Maschine. Andere Hälfte 23 Gg. 42 mm Sprung mit Sachsen-Einrichtung. Angebote unt. B 512 an Gft. Barmen. 210b

Musik-Instrumente

Ibach-Piano 490.-, 670.-, Eiche, schwarz 460.-, **Miete** v. 10 Mk. an, **Menge,** E. Bahnhstr. 52

Stets Gelegenheit in
gebrauchten Pianos u. Flügeln
außerdem 504b
Mietpianos
frei.
Pianohaus Faust,
Barmen, Uferstr. 10
(Werthbrücke)
Telephon 569 55.
Bechstein-Vertreter.

Pianos gut erh. M. 400, wertv. Ausf., 550, Harmonium u. Harfe, 400, B., Loherstr. 23. 247d

Möbelmarkt

Hochelegt. zurückgez.
Speisezimmer
Umstände halb. bill. zu verkaufen.
Möbel-Knölke,
Elberf., Nordstr. 45.

W. Tochterz. 1151
sehr preisw. zu vk.
Möbel-Höfer, Elb.,
W.-Rathenaustr. 20.

und zuletzt Berlinerstraße 75, 75a, 75b,
dann wiss. Sie, wo Sie Ihre Entscheidung beim Möbelkauf treffen. g321
A. Runkel
das führende
Möbelhaus
Wuppertals.

Mod. Küche
v. Kund. zurückgen., äußerst preisw. g146
Möbelhaus Otto Bossen,
E., Kölnerstr. 75/75a

Zurückgesetzte
Küche
mit all. Komfort statt 375.- nur 250.-
Möbellg. **Adam,**
E., Rommelspütt,
Ecke Wülfingstr.*

Enorm billiger Speisezimmer-Verkauf!
Wir kauften eine Anzahl hochmod.
Speisezimmer,
in Eiche u. Edelhölzern zu ungewöhnlich bill. Preis, ein, die wir ab heute in d. Verkauf bring. **Nur einige Beisp.:**

Schweres Speisezimmer,
echt Eiche, Büf. 180 cm breit, m. Silberkästen, Türen innen Mah. Kred., Ausziehtisch, 4 Stühlen
nur
475.— Mk.

Modernes Speisezimmer,
Büfett 200 cm breit, komplett
650.— Mk.

Elegantes Speisezimmer,
echt kaukas. Nußb., Büfett 200 cm, kpl.
895.— Mk.
2590
Rolfsmeyer & Co.,
B., Höhnestr. 12.

*2 **gebr. Küchenschr.,** 2f. Bett, Kom., kirschb. Tisch, Stühle, Herd spd. fr. neu, Kamin statt 220: 120 Mk. E., Nevigeserstr. 236a

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum billig zu verk. b181
Möbel-Höfer, Elb., W.-Rathenaustr. 20.

Beamte Angestellte
erhalten b181
Möbel
aller Art
ohne Anzahlg.
1. Rate im April.
Möbel-Höfer
E., Rathenaustr. 20

Chaiselg., f. neu, 23. M. B. Heckinghauserstr. 20, III. l. Eing. Turnstr. †
Ech. Geschäfts-Dipl. Schreibt., Registrschr. b. E., Bergstr. 65. *
*Waschsf. u. K.-Herd Schmitz, E., Sedanst. 44
Ofen, Vertiko, Tisch, Uhr, Betst. E., Platz d. Republik 46, III.*
F. neu, **Gasbackofen,** 3 Flammen, billig.* Heinrich Buchhardt, Elbf., Bachstr. 36, I.
Gut erh. gr. K.-Herd u. Zimmerof. auf. 35, gute Chaise. 18 M. E., Markgrafenstr. 11, IV*

Automarkt

Citroen
der bequeme Touren-Wagen.
Jahressteuer M. 225.
Luxus-Modelle.
5-Sitzer Mk. 3975.—
7-Sitzer Mk. 4550.—
Besichtigung erbet.
General-Vertreter
M. Magner,
Elberfeld, Aue 12,
Teleph. 339 23. g23

Chevrolet
6 Zylind., mit allen Schikan., tadellos in jeder Beziehung, zugelass. u. versk. Kaufpreis Mk. 2500.— Angeb. unt. B 4617 Gft. Barmen. 286b

Ankauf!
Bevor Sie ein 1290
Auto
kaufen, besichtig. Sie die steten
Gelegenheitskf. der AUTO-BÖRSE Wtal-Elberfeld,
Herzogstraße 23.
Tel. 318 10. Besuch Sonnt. 11-1.
Verkauf!

8/38 Benz Mercedes, 1931
4tür., 6fach prima bereift, maschinell pr. in Ordnung, guter Bergsteiger mit Koffer, versteuert u. zugelassen, für 2200 M. zu vkf. Elb., Barmerstr. 85, Tel. 23098.

13/60 PS. Buick-Limousine,
in tadelloser Verfassung, neu bereift, z. Preise v. 2300 Mk.
Opel-Limousine,
6sitzig, in tadelloser Verfassung, z. Preise von 2000 Mark.
Chevrolet-Lim.,
4türig, mit 4-Rad-Bremse, in sehr gutem Zustande, Modell 1928, z. Preise von 1650 Mark zu verkaufen. 189
Auto-Haus G. m. b. H.
Wuppertal-Barmen
Heckinghauserstr. 75.
Tel. 546 11 u. 546 12

Wer wirtschaftlich denkt, wählt b263
Wanderer.
Die auf der Berliner Ausstellung mit starker Beachtung gezeigten und mit großem Erfolg verkauften Modelle
6/30 PS Limousine
Mk. 4850.-
10/50 PS Limousine
Mk. 7550.-
ab Werk.
Wanderer-Vertretung und Spezial-Werkstatt
Fahrzeugfabrik
Ey.ert,
W.-Elberfeld.
Steinbeckerstr. 66.
Telephon 324 54/55.

D-Rad, Mod. 1928, 18 000 km gefahr., billig zu verk. Welp, Elb., Königstr. 143, bei Clerck. *

Motorrad
„Opel", 500 ccm., fast neu, mit Licht, Tachometer Tankuhr u. Horn, preiswert zu verk. Anfr. unt. E 941 an Gft. f131

Fahrzeuge

Guter moderner Kinderwagen
billig zu verk. Paul vom Torp, Elberf.-Barresbeck, Düsseldorferstraße 50. *

Vermischte

Brautleute! Gelegenheit!
1 Posten neue Bettwäsche, 6 Paradebezüge, 6 Paradekissen, 6 glatte Kissen,
6 Bettücher
zum Spottpreise v. 90 Mk. zu vk. Ang. E 885 an Gft. b1765

Sämtl. **Packungen** für Autos, Dampf-, kalt. u. heiß. Wasser, Asbest, Klingerit u. Filze billigst. 1302
Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87, Telefon Nr. 262 17.

Anodenbatterien (Wertrtr etc.) a. Teilzahlung. E. Weinbold, E., Grünstr. 5.

Für Landwirte!
Jauche- u. Schlempefässer in Faß- u. geradet Form billigst auch Fässer z. Durchschneiden sind immer zu haben.
Carl Schophaus,
B.-Barmen,
Brögelerstr. Nr. 15,
Telephon 508 94.

Eiserne Wendeltreppe,
3,50 Mtr. hoch, zu Mk. 50 zu verkauf. (* Wolfenburgstr. 16, Tel. 221 71. f182

Neues, kräft., platt. Einspänner-**Geschirr**
zu vk Rutenbeck B., Fischertalerstr. 10.

Gußeis. Fenster,
ca. 49 Stück, mit Glas, spottbillig zu verk. Schnöring, B., Bredderstr. 48. Tel. Nr. 531 70. 439a

Radio-Netzempfänger,
ungebraucht u. neuestes, bekanntestes Fabrikat, billig gegen Kasse abzug. Anfr. E 843? Gft. f1790

Tiermarkt

Reitpferd: Nordlicht,
8jähr. Wallach, Hannov., von Nordenau, ostdeutsch. Stichelfuchs mit bestem Aufsatz, ganz erstklass., durchgebildetes, sicheres, scheufreies, hochgezogen. Jagdpferd (Hunter-typ), ausdauernd, schnell u. reingesund, bisher nur v. Dame auch auf Jagden geritten — Turnier Aachen 1928: 1. Preis in schwerer Klasse Eignung. — Geht auch sicher ein- und zweispännig, überhaupt ganz feines Pferd f. alle Zwecke, preisw. zu verk. g46
Carl Friedr. Bohlig, Wuppertal-Elberfeld

3½jähriges schweres
Pferd
zu verk. oder gegen 2 leichte Pferde, ev. auch kräftige Ponys, zu vertauschen c3
Karl Auf'm Ordt, Schwelm, Tel. 2703.



Es werd. am Freitag, den 13. März, mittags von 12—3 Uhr an der Wirtsch. Winter in Ronsdorf **kleine und große**
Schweine
von 14 Mk. an das Stück verkauft. f680
Schwarz-weiße Toggenburgerhündin zu verk.* Koch, B., Adlerstr. 18

Kaufgesuche

Milchgeschäft
gutgeb., in Barmen od. Umg. geg. Kasse zu kf. ges. Ang. unt. B 4585 Gft. Barm.†

Kleines, gutgehend.
Lebensm.-Gesch.
per bald zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. B 680 an d. Ztg. B., Bertinerstr. 62. †

Boston-Presse
(24:36cm) u. Schriftkästen zu kaufen ges. Preisang. u. 14 Ztg. B.-U., Haspelerstr. 46*

½ PS.
Drehstr.-Motor,
1000 Tour., 220 V., zu kf. ges. Elberfeld, Güterstr. 20. f1833

2 und 3 PS
Drehstr.-Motoren
ges. Ang. B 4616 a Gft. Barmen. 4431a

4kr., gut erh.
Spulmaschine
f. Etieng. u. Seide ges. Ang. B 514 an Gft. Barmen. 4416a

Vervielfältig.-Apparat
zu kaufen ges. Ang. u. E 2392 an Gft.*

Suche zu kaufen moderne f1837
Röntgen-Einrichtung,
Wechselstr. 220 Volt, u. Universal-Tisch. Eilangeb. mit Preis u. E 8615 an Gesch.

Klavier
†
ges. Ang. m., Preis B 4594 Gft. Barm.
2 gebr. Küchenschr. ges. Preisang. E 854 998 St.*
Gebr. Möbel kauft Kuptermann, E., Bachstr. 50. T. 236 70. 1259
Wohnz.- u. Küchen-Büfett, Kleiderschr. etc. ges. Ang. B 4575 Gesch. Barmen. 5099
Alt. Kleiderschrank zu kf. ges. Ang. mit Preis E 7973 Gft *

Büromöbel
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. B 4587 an die Gesch. Barmen.†
Gebr. Holzfindersatz m. Mtr. ges. Preisang. B 4630 Gft. Barm.†

Motorrad,
b. 600 ccm, geg. Kass. zu kf. ges. Ang. mit Preis u. Baui. unt. E 936 an Gesch. *

Verkäufe und zu verkaufen

Bobinen,
ca. 13×7, zu k. ges. Imhof & Berchter A.-G., Barm. 4430a

Sandstein-Spülstein,
Gr. 45×60 cm, oder Dreiecksform, zu kf. gesucht. de Haas, Elberf., Oststr. 3. *

Bilderrahmen, Schallplatten zu kf. ges.* Elberf., Wall 26, II.

Pinscher, 1—2 J., in g. Hände zu kf. ges. Ang. u. E 8 an Fil. Milspe. f227

Männl. wenige Wochen alter f70
Teckel
mit Stammbaum zu kaufen gesucht. Frl. Plange, Grutten, Düsselbergerstr. 6.

Wenig gebrauchte f1804
Ford-Limousine Modell 1930
unter Angabe der zurückgelegten Kilometer und des Kassapreises zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2387 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

13/65 PS.
Horch-Limous.,
6sitz., wenig gefahr., zu kaufen ges. **Ford-Wagen** muß i. Zahl. genommen werden. Ang. unter E 8478 an die Gesch. g428

Mögl. neuerstr. **Motorrad u. off. Kleinwg.** g. erd., g. Kasse g.* Preisang. E 8547 Gft.

Käufe und zahle
hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc.
Frau B. Schwarz,
Elb. Wilhelmstr. 16.*

Gold- u. Silber-Gegenstände
kauft stets a122
T. Leeser, Elberf.
Kipdorf 108, 1. Eta.

Vermietungen

Einfamilienhaus
Nähe Toelleturm
7 Zimmer, Küche, 4 Mans., Wintergarten, Bad, Zentralheizung, Garten, per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unt. B 4592 ab Gschst. Barmen. 4426a

Großer heller Laden
(2 Schaufenster)
mit einem Zimmer sowie
bager- oder Arbeitsraum
mit Vorzimmer
in guter Lage (Luisenstraße) zusammen oder getrennt per sofort zu vermieten.
Wilh. Quante, Wuppertal-Elb.,
Neuenclahrerstr. 353.

In guter Verkehrslage schöner *
Laden
mit Hinterraum u. groß. Lagerraum, auch geteilt, billig zu verm., passend f. Atelier, leicht. Betrieb, Konior, Büro u. Lager. **Elberf., Bahnhofstr. 80.**

In m. Hause Königstraße 69, Ecke Sophienstraße, ist eine f1834
Geschäfts-Etage
zu vermieten, evtl. auch geteilt. **Wuppertal-Elberfeld, Notar Chrzescinski.**

Moderne Etage
8 Zimmer, Küche und Bad, Zentralheizung, im Mittelpunkt der Stadt per 1. 4. zu verm. Zu erfrag. Tel. 205 65. f1832

In gutem Einfamilienhaus U.-Barmen an solide Mieter f1832
parterre und 1. Etage
entb. 8 große Räume mit Nebenräumen, Wintergarten, Küche, Bad, Veranda und Garten, per 1. 4. preiswert abzugeben. Zu erfahren Telephon 623 59.

Etage, 4 Zimm., Küche, Bad, Erker,
Veranda, zum 1. oder 15. 4. zu vermiet. Näheres Elberfeld, Gartenstr. 111, I. *

Zu vermieten:
Schön. hell. Büroraum
(Nähe Alexanderbrücke), Mk. 50.- p. Mon.
Laden
mit kompletter Einrichtung (Island), Mark 150.— pro Monat,
Große, zentral gelegene
Etage
(10 Räume), ganz oder geteilt,
Großes Parterre-Lokal
(7 Räume), f. Bürozwecke (Nähe Breitestr.)
Angebote unter E 8498 an die Gesicht.

Schöne Büro- u. Lagerräume
Hellerstraße 2, Parterre
(evtl. mit Einrichtung) billig zu vermiet. Näheres: „Nordsee", W.-Elberfeld, am Neumarkt 28. g222

Erstklassige Büroräume
Nähe Rathausbrücke Barmen,
180 qm, 1. Etage, ganz oder geteilt per bald zu vermieten. Ang. B 4591 an Gft. Barmen 4424a

Große Räumlichkeiten
mit Lagerplatz u. großen Schuppen, am Schillerplatz gelegen, per 1. April wegen Verleg. uns. Werkstätten günstig zu verm.
Adler-Automobil-Verkaufs-G. m. b. H.,
Wuppertal-Elberfeld, Königstraße 13a.
b172 Telephon 312 41.

*Kl. Laden m. Zim. e., Gesundheitstr. 69

Laden
in Sonnborn, ca. 18 qm groß, mit oder ohne Keller billig zu verm. Näheres bei Adolf Berg, Sonnborn, am Thurn 80, Tel. 336 19. d175

Geschäftslokal,
f. a. Zwecke geeign. u. 2 Sch., gr. Lagerk., Geschäftstr., Haltest. Farbmühlenstr., zu verm. Ang. B 205 Barmen. 5226

Schönes 4421a
Ladenlokal
3 Schauf., 2 Hinterz. u. gr. Lagerkell., in der Leddast. Adlerstraße 12, B.-Barm., sofort zu vermieten. Auskunft: Kontor, Adlerstraße 10a.

Die sehr gut gelegt.
Verkaufshalle
Höchsten 30 qm per sofort neu zu vermieten. Ang. E 945 an die Gesicht. c72

Herrschaftl. Etage,
7 Räume, zu verm. Heizung vorhand. †
B., Krautsbergst. 2, II.

Laden
in Sonnborn, ca. 18 qm groß, mit oder ohne Keller billig zu verm. Näheres bei Adolf Berg, Sonnborn, am Thurn 80, Tel. 336 19. d175

Geschäftslokal,
f. a. Zwecke geeign. u. 2 Sch., gr. Lagerk., Geschäftstr., Haltest. Farbmühlenstr., zu verm. Ang. B 205 Barmen. 5226

Schönes 4421a
Ladenlokal
3 Schauf., 2 Hinterz. u. gr. Lagerkell., in der Leddast. Adlerstraße 12, B.-Barm., sofort zu vermieten. Auskunft: Kontor, Adlerstraße 10a.

Die sehr gut gelegt.
Verkaufshalle
Höchsten 30 qm per sofort neu zu vermieten. Ang. E 945 an die Gesicht. c72

Herrschaftl. Etage,
7 Räume, zu verm. Heizung vorhand. †
B., Krautsbergst. 2, II.

3 Mansarden
in abgeschl. Hse. zu vm. Ang. R 678 Ztg. B., Berlinerstr. 62. †

Freie große 4419a
2-Zim.-Wohn.
zu verm. B., Südstr 15. Besichtigung nach 6 Uhr.

2 u. 3 Zimmer
zu verm. Möbelhaus Otto Bossen, Elbf., Kölnerstr. 75/75a. g146

Leeres Zimm. zu v. E., Kipdorf 48, III.*

Wohnungen
nebst Werkstätten u. Lagerräumen
zu verm. Barmen, Hölenstr. 84. 4326a

Büroräume
Unterdörnerstr. 108 (disp. Grundkreditbank) per 1. 4. zu verm. Näh. Kirchner & Co., Barmen, Postbrücke 6. 4295a

Shed,
60 qm, zu verm. † Barm., Feldstr. 12.

Schöner Raum
70 qm gr., für alle Zwecke geeign., bes. f. Büro, Lager und Versammlungsraum, 3 Min. v. Hauptbhf. Barmen gel., z. 1. 4. günst. zu vm. Schr. Anfr. B 4590 Barm. †

Gewerbl. Räume,
in d. Nähe d. Rittb. Bhfs. u. der Post, sof. zu verm. Ang. u. R 677 an die Ztg. B., Berlinerstr. 62. †

Werkraum
†
zu vm. Ang. R 679 Ztg. B., Berlinerstr. 62

Ca. 140 qm 4415a
Arbeitsraum
sehr hell, mit Betonboden, Heizung und Fahrstuhlbenutzung, ganz in der Nähe d. Hauptbahnhofes gelegen, sofort zu vm. Telephon 623 13.

Gewerbl. Räume
m. Kr., L. u. Heizg. zu vm. B.-B., Wefkotterstr. Nr. 25. †

Garage mit Werkstatt
Barm., Allee 187, frei. Näh. Tel. 541 15

Mietgesuche

Mod. Ladenlokal
ca. 40—50 qm, für feineres Spezialgesch. im Zentrum Elberf. sofort ges. Ang. u. E 8495 an Gschst.*

Tauschwohnung!
Suche f. 1. 7. schöne 1., evtl. 2. Etg. mit 6 R., Bad u. 2 Mans. mit el. Licht u. Gas od. Heizg. Westhadt Elbf. mgl. Talstadt. Hochstmiete 16—170 Mk. Biete herrschftl. Etage mit 9 Zim., Bad, el. Licht und Gas. Angeb. unter E 2383 an Gschft. *
Akademiker in leitd. Posit. sucht p. 1. Apr. fr., mod. abg. Wohn.,
5 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenkammer,
od. 4 Z., Kch., Bad u. 2 Mansard. Ang. u. E 8572 Gft. f1731

4 oder 5 Zimmer, Küche, Bad, 1 Mfd., v. Fam. (3 Pers.) in bess. Hause ges. — Ang. E 947 Gesch. *
Beamter (3 erwachs. Pers.) sucht zum 1. 4. oder später
4 Zimmer
Küche, Ballon und Badezim., mögl. m. Heizung. Ang. m. Pr. B 4637 Gft. Barm. †

Suche freie *
4-Zim.-Wohng.
Nähe Königsplatz o. Stadthalle. Ang. m. Preis E 8477 Gschft.

Freie abgeschl. mod. 4. od. 5-Z.-Wohng., am liebst. in Neubau Elberf. gesucht. Ang. u. E 8548 Geschft.*

3- u. 4-Z.-Wohn.
m. Küche, Bad, mit Heizung, in herrsch. Hause für 2 ruhige Mieter zum 1. 4 od. früh. a. Barm., u. Emerstr. 11. †

Ehep., sonn. Etag.-Wohn. 3 od. 4 Z., u. 1. 4. gesucht. Ang. E 8473 Geschft.

1 großes od. 1 gr. u. 1 kl. Zimmer für Opernstudio
im Zentrum Elberfelds zu mieten gesucht mit elektr. Licht, Heizungsmögl. u. fließ. Wasser. Angebote an Zo itgen-Oert, M.*, Elberfeld, Leipzigerstraße 4.

Alleinst. berufstätige Dame sucht 3 Zimm. mit elektr. Beleucht. Ang. E 8493 Gft. *

3 Zimmer mit Bad von kinderlos. Ehep. gesucht. Angeb. unt. E 8497 an die Gft.*

3 Z. u. Küche mit el. Licht von kl. H. in nur gut. Hause ges. Ang. mit Preis u. E 8551 an Gft. *

Jg. Ehepaar sucht
3-Z.-Wohnung
(Bad, Veranda) per sof. od. später. Gefl. Angeb. unt. E 8480 an die Geschft. w100

Ind. v. grün. Ste. sucht große 3-Zim.-Wohn. in Ober-Bar. Ang. u. R 675 Ztg. B., Berlinerstr. 62. †

Alleinst. Herr sucht
2- od. 3-Z.-W.
evtl. teilw. möbliert, in nur gut. Hause per 1. 5., mögl. Südstadt e. Grüne K. v. Ang. E 8492 Gft. *

Kdrl. Ehepaar sucht 2-3.-Wohn., Südst.* Ang. u. E 8569 Gft.

Wir suchen
für uns Kundschaft
1-, 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohng.
mit u. ohne Mietberechtigungskarte.
Reinhardt & Diskamp Möbelhaus, Elberf. Kipdorf 69/71 203

Suche g453
2- od. 3-Z.-W.,
mögl. Südst. Elberf. Ang. E 8479 an d. Geschäftsstelle.

Brautp. f. 2 schöne Z. Grüne Karte vorh.* Ang. E 8609 Gschft.

Brautpaar sucht
2-Zimmer-Wohn.
mit od. ohne Karte in gut. Hause, im Bezirk U.-Barmen. † Ang. u. K 304 an Ztg. B., Alee 193.

Alleinst. Herr sucht 1 groß. od. 2 kl. Z. Gr. Kie. Ang. unt. B 4589 Barmen. †

Berufst. Dame sucht 1 gr. leer. Zimmer mit Wasser u. Gas Nähe Berg. Anged. B 4636 Gft. Barm. †

2 Räume, part. oder 1. Etage, v. Modistin mit alt. Kundsch. ges. Gr. K. bevorzugt. Ang. B 4635 Geschft. Barmen. †

Suche sofort *
Geschäftslokal
mit Einricht. Zentr. Elberfelds zu miet. Ang. u. E 8496 Gft.

† Kl. Betriebsraum m. Schmiede, Drehbank, Bohrmasch. 2c. zu m. ges. Ev. kann Inhaber mit beschäftigt werden od. sich beteiligen. Ang. u. B 513 Gft. Barmen.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Adersst. 25, pt., r.: Frdl.* m. Z., bes. u. el. L. an nur bess. H. od. D. z. 15. o. 1. *
Auerschmidtstr. 18 (8 M. Wohn- u. Schlfz. lof.*
Aue 60, II., r.: Gut m. Z., el. L., an nur bess. H. od. Dame.*
Bahnhofstr. 80: Sehr gut mbl. Z. m. gt. Pf., el. L., gt. Lage, a. b. H.*
Bahnhofst. 44, II. l.: Schön m. Zimm. *
Bankstr. 4, I: Schön mbl. Z. mit g. Pf.*
Bankstr. 22: Mbl. m. Z., la Pf., el. Licht.*
* Bankstr. 34, I: Sch. Z. an 2 H. z. 1. 5.*
*Bogenstr. 1: Möbl. Z. mit el. Licht, sep. Eing., 1. Etg. zum
Bewerthstr. 123, u. Hoffamp: Einfach mbl. Speicherz. *
Eleg. mbl. Herrenz. ev. Herr., u. Schlfs. mit Badbenutzg. an nur bess. Herrn bill. zu vm. Hochdahler, E., Eichenstr. 45, pt. *
Hombüchelerst. 6, III: Sand. mbl. Zim.*
Laurentiusstr. 23, I: Gem. mbl. Wfl. *
Löwenstraße 15, II: 1 klein. u. 1 groß. mbl. Z. mit od. ohne Kochgelegenheit. *
Mortierstr. 38/40, I. l.: Gut mbl. Zimmer mit Licht u. Wasch.*
Mühlenstr. 27, III: Gut mbl. Zimm.*
Neue Nordstr. 4a, I: Gut mbl. Manf. m. Gasof. u. Cl. (ev. Kü.) in bess. H. an Frl. *
Nützenbergerstr. 69, II: Gut mbl. Z., kp. Mg. *
* Primelstr. 45, I pt. m. Bl. el. L., Kochm.
Rübenkamp 3, Gering: 2 m. 1 u. 2 Betl. *
Schleiermacherstr. 33, III: Mgem. mbl. Z. *
Schwanenstr. 44, p.: M. Z., Gas, Gas, Pf. all. bevorz., auch Ehep. *

Wilhelmstraße 4, II: Mod. eing. Wohn- u. Doppel-Schlafz., a. Einzeln. m. Bad, Tel., fl. Wass. 1538

Kdl. Z. mit Küchenb. eing. Dame. 2 Min. d. Bahnhof. Brillerstr. 28. Ang. E 8546 Gst. *

Gut möbl. Wohnstube u. kdo. Schlafz. m. 2 Betten an sol. Ehep. * Ang. E 8568 Gst. *

Gut möbl. Z. i. Gt. Nähe Schwebebahn, m. Gas, Elektr. Wasser usw. evtl. mit od. ohne Ang. E 8567 Gst. *

Gut. bill. Mittagstisch f. jg. Mädchen. 3 Mahlz. 75 Pf. 11826

Berufst. Dame bat frdl. möbl. Zimmer Nähe Telegr.-Amt an Alleinmieter abzug. Ang. E8445 Gst. f1830

Barmen:

A.-B.-Hirschstr. 61, II: Gut m. Z. zu vm. †

B.-U. Lichtenplatz 64, I: Schwabel: Fr. m. Z.

B., Gemarkenstr 23, III. Str.: Mod. m. sonn. Z., ev. a. Pens., i. best. H. †

W. K. a. 2 Mdch. od. Ehep. Koch. Graf. B., Schaafbrückerstr. 9a, II †

Nähe Ani., Neubau, schöne abgesch. 3-Z.-Wohng. mit Balkon, Küche, Bad, Zub.-H., Telephon, ev. Gar. sof. möbl. od. teilw. möbl. Telephon 391 47. B †

2 möbl. Zimmer, Wohnküche u. Schlafz. in Heckinghausen zu vm. Preis 40.- RM. Ang. B 4586 Gst. Barm. †

Gesuche

Kaufmann sucht möbl. Zimmer in nur gut. Hause i. Zentrum d. St. Gst. Ang. E 8468 Geschst.

Ja., drav., selbstd. **Metzgergeselle** ges. Karl Görtz, G., Hochstraße 84a. *

Kräftiger ev. f168

Junge

der melken u. mähen kann, gesucht. **Carl Scharmächer, Lennep, Hardtsbof.**

Kräftiger, flotter u. zuverlässiger f1793

Junge

16 J., f. Kartoff.- u. Gemüsegeschäft gesucht. **Franz Hombach,** Eibl., Kölnerstr. 67.

Für Eisenwarengeschäft kräftiger

Lehrling

mit gut. Schulzeugn. gesucht. Ang. unter E 2391 an Gst. a52

Gr. Zigarren-Spez.-Geschäft s. p. 1. 4. 31

Lehrling

mit höh. Schulbildg. im Alter v. 15—16 J. Selbstgeschr. Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. erb. unter E 8611 an Geschst. *

Weibliche

Fräulein,

geschäftsgewandt, f. Laden u. Kontor m. gut. Empf. ges. Ang. B 4633 Gst. Barm. †

Für Obst- u. Gemüsegesch. suche eine zuverl., fl. f1835

Verkäuferin,

am liebst. solche, die schon in al. Gesch. tätig war u. in Elberfeld wohnhaft ist. Ang. u. E 2894 Gst.

In allen Arbeiten perfekte f1728

Frl. ens

sucht Herm. Knipp, G., Ottersbaum 82.

Filialleiterin

für sof. gesucht. 1000 Mk. Kaution. Bei Kenntn. n. erforderl. Zu erfragen in der Geschäftsst. 1173 *

Hoher Verdienst

finden Damen mit groß. Bekanntenkr. zum Verkauf erstkl. Triumphw. an Priv. Ang. E 939 Gschst. *

Flickfrau

ges. Zu meld. Eibl., Ernststr. 30. f1822

Ordtl. **Flickfrau** für Wäsche u. Kld. ges. Ang. E 8570 Gst. *

Engl. Lehrmädchen

in Konditorei aus gut. Fam. ges. Selbstgeschr. Angeb. mit Zeugnis unter E 8532 an Geschst. *

Hauspersonal

Für Wirtschaft und Haushalt † **Fräulein od. Witwe** ges., nicht unt. 30 J. Ausf. Bild-Ang. unter B 4629 an d. Geschst. Barmen.

Jg. Fräulein

nicht unter 25 J., f. Geschäftshaush. sof. ges. (2 Pers., 1 Kind) Kinderfräul. vorhd. Selb. muß perfekt kochen können u. m. sämtl. Hausarbeiten vertraut sein. Zu melden bei 4427a **E. Benier, Barmen,** Wertherstraße 56.

Im Koch. u. Hausarb. gründl. erf.

Küchenmädchen

f. herrsch. Hausb. v. 4 Pers. zum 15. 3. ges. Waschfrau vorhanden. f1756 Näh. in d. Gst. 1774

* Fleiß., ehrl. evgl.

Mädchen

für Geschäftshaush. 3 Pers., sofort ges. Trant. M.-Elberfeld, Barmerstraße 59.

Ehrl., in all. Hausarb. erf. **Mädchen,** n. unt. 20 J., f. ½—¾ Tag. ges. Frau Mäueler, B., Gosenbursstr. 3. 4411a

Kräft. fl. Mädchen, 15-17 J., f. alle vorkomm. Arbeiten für Wirtschaftshaush. ges. Ang. E 8454 Gst. *

Jüng. Mädchen

das in bess. Häusern tätig war, f. meinen Etagenhaushalt ges. Gute Zeugn. erw. * E. Schliepertstr. 15, II. Telephon 240 88.

Suche für 1. 4. ein saub. zuverl., älter. **Mädchen**

für alle Hausarbeit. Eibl., Uellendahlerstraße 194. f1828

Ja., drav., selbstd. **Metzgergeselle** ges. Karl Görtz, G., Hochstraße 84a. *

Kräftiger ev. f168

Junge

der melken u. mähen kann, gesucht. **Carl Scharmächer, Lennep, Hardtsbof.**

Kräftiger, flotter u. zuverlässiger f1793

Junge

16 J., f. Kartoff.- u. Gemüsegeschäft gesucht. **Franz Hombach,** Eibl., Kölnerstr. 67.

Für Eisenwarengeschäft kräftiger

Lehrling

mit gut. Schulzeugn. gesucht. Ang. unter E 2391 an Gst. a52

Gr. Zigarren-Spez.-Geschäft s. p. 1. 4. 31

Lehrling

mit höh. Schulbildg. im Alter v. 15—16 J. Selbstgeschr. Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. erb. unter E 8611 an Geschst. *

Stellen-Angebote

Vielbewährte a167

Kaufm. Kraft

zur Ueberwachung von Vertretern u. Ausbau d. lfd. Inkasso gesucht. (Keine Privatreisetätigkeit.) Ausführl. Angebote an **Fa. A. Bollig, Dortmund, Königswall 33.**

Sichere Existenz!

Für sofort 3 oder 4 Herren für Außendienst ges. Geboten wird angen. Dauerstellung bei nachweisbar bester Verdienstmöglichkeit. Sicheres Auftreten und gute Umgangsformen Bedingung. — Persönl. Meldung erbeten v. 10 bis 12 oder v. 2—4 Uhr. **W.-Elb., Bleichstr. 17, Geschst. b276**

Herren und Damen,

die auf dem Gebiete der Werbung geschult sind, bietet sich in Wuppertal Hochverdienst. **Sofort, höchste Provisions-Auszahlung.** Angeb. erb. E 8576 an Geschst. *

Achtung! Eine Existenz

verschaffen Sie sich als Mitarbeiter einer führenden, leistungsfähigen Bauparkasse. Ausf. Ang. u. E 8613 a. d. Gschst. f1839

Berlin-Weberei

sucht für das Kontor 4327a

Lehrling

mit höherer Schulbildung per sofort oder zu Ostern. Angebote unter B 478 an die Gesch. d. Bl. Barmen.

Evangl. Lehrling

zum 1. 4. für Eisenwaren- und Werkzeug-Hauptgeschäft mit gut. Schulzeugnis aus Elberfeld ges. Angeb. unt. E 8562 Gschst. *

Reisender (in)

z. Besuch d. Feinkost-Lebensm.-Geschäfte (Spez. Käse) gesucht, gegen Verdienst. † Ang. B 4583 Barm.

Hut-Reisende

z. Besuch v. Privat ges. Hut-Schrabel, C., Aue 40, II. *

Herren u. Damen

z. Vertrieb v. patent. Haushalt-Schlager à 8—10 M. tägl. ges. Sofort Geld! Neuerburg, Eibl., Untergrünewalderstr. 20. *

Balkanmeur

sof. ges. Solche mit kl. Interessenteneinlage bevorzugt. Ang. unter S 48 an die Filiale Solingen. c3

Kräftiger junger Mann

mit gut. Empf. und Interesse für Landwirtschaft, Fischzucht zu m. Unterstützung sofort gesucht. *

Forellenzucht Gut Haldenbach, Oberbrüche i. Westf. Tel. Amt Halver 115

Selbständiger **Werkzeugbauer**

v. Metallwarenfabrik zum baldig. Eintritt ges., mit langjähriger Erfahrung in der Konstruktion u. Anfertigung von Zieh-, Stanz- und Preßwerkzeugen. Angeb. mit Zeugnisabschr., Ref. u. Gehaltsanspr. etc. u. B 516 an d. Gst. Barmen. 4423a

Isolier-Schläuche.

Auswärtige Fabrik sucht f. sofort einen tüchtigen, mit dem Fachleren von 2-Meter-Schläuchen, wenn mögl. auch mit der Herstellung von endlosen Lackschläuchen durchaus vertrauten

Arbeiter

gegen guten Lohn. — Arbeiter welche die Herstellung des Isoliertuchs verstehen, erhalten den Vorzug. Ang. u. E 918 an die Gschft. 1168

Junge Handwerker

nicht unter 23 Jahren, die ihren Beruf wechseln wollen, werden bei uns a223

kostenlos zu Spezialvertretern

ausgebildet und haben dann als solche in unserem Großunternehmen (G. m. b. H.)

dauernde, gut lohnende Beschäftigung.

Es handelt sich nicht um den Vertrieb von Zeitschriften, Versicherungen usw., sondern um einen

festen Beruf,

in welchem feine Kräfte in Frage kommen. — Bedingung: Gewandtes Auftreten, gute Kleidung, Fleiß und Energie. Eintritt sofort. Persönliche Meldungen mit Ausweispapieren nur: Mittwoch 4—6 u. Donnerstag 9—12 Uhr. **C. Otto, Elberfeld, Herzogstraße Nr. 25, 1. Etage.**

Damen

welche befähigt sind, Privatkundschaft zu besuchen, bieten wir angenehme Reisetätigkeit bei sofortigem Verdienst. Stellenlose Verkäuferinnen und Kontoristinnen finden besondere Berücksichtigung. **Alles Nähere erfahren Sie Elberfeld, Berlinerstraße 23, parterre.** f1797

Tüchtige Kontoristin

mit schnell. Auffassungsgabe für feldbd. **Bedienung des Fernspr., für in Kurzschr. u. Schreibm. Maschinenschreib.,** zum 1. April, evtl. später, gesucht. Keine Anfängerin! Angeb. mit Gehaltsanspr. und Zeugn.-Abschr. unt. B 4567 Gst. Barmen †

Perfekte Köchin

mit Kenntnissen der vegetarischen Küche für großen Gaststättenbetrieb sofort ges. Angeb. unt. B 517 an Gst. Barmen. 4426a

Tagesstockkaufmann.

Ende 22, sucht geeigneten Posten als Reisender bzw. Verkäufer od. Lagerist in Elektrow.-Agentur, Großhandlg. od. Fabrikgesch. Ia Zeugn. u. Refer., engl. und franz. Sprach- und Schreibmasch.-Kenntnisse, ev. mit Interessen-Einlage gegen Sich. Ang. E 8451 Gst. *

Drogist

Suche für m. 17jähr. Lehrling, der am 31. 3. d. J. seine Lehre beendet, zur weiter. Ausbild. Stelle **als Volontär od. Gehilfe** in guter Drogerie (Wuppertal od. Umgebung). Er ist firm in Drogen, Farben, Sämer., Photo usw., hat ehrl. Char. u. verf. üb. ein großes Verkaufst. Prog. Küch W.-E., Neuenteich 2*

Junger, tüchtiger Wollfärbermeister, der mit Erfolg die Färberei-Schule besucht hat, wünscht sich baldmöglichst zu verändern. Derf. ist guter Partie- und Musterfärber, kaufm. gebildet und in der Lage, 10—12 Mann selbständ. zu leiten. † Ang. B 4634 Barm.

Weibliche

Frl., 23 J., f. Stell. im Hausb., w. lange J. in herrsch. Haushalt tätig, sehr Kinder lieb., kann selbständig kochen u. nähen. — Angeb. unt. E 8610 an Geschst. *

Frl., 21 J., kath., sucht St. in kl., bess. Hsb. z. Erlern. des Hsh. Etw. Tascha. erw. Ang. B 4631 Barm. †

Zweitmädchen.

23 Jahre, mit guten Zeugnissen, f. Stellung zum 1. 4. 31. Gefl. Angebote unt. M G Nr. 500 an d. Filiale bis. Bl. in Wald. e321

25j., evgl. Küchenmädchen, in ung. St. sucht Stelle z. 1. 4. 31 als Alleinmädch. in herrschaftl. Etag.-Hsh. In all. Arb. erf. Ang. u. R 673 B.-Berlinerstr. 62. †

Aushilfsstelle

für 5—6 Woch. sucht sof., evgl. Mädchen. In all. Hausarb., Näh. Büg. u. Serv. erf. Ang. E 8472 Gst. *

Jung. 23j., evangl. **Zweitmädchen** in ungek. St. w. sich z. 1. 4. 31 zu veränd. als **Alleinmädchen** in bess. Hsh., mögl. in Barm. Gute Zgn. vorh. Ang. R 674 Fil. B.-Berlinerstr. 62. †

Bess. Mädchen sucht z. 15. 3. Stelle für den Haushalt. Angeb. unt. J 310 an die Filiale d. Bl. in Velbert erb. e186

Jg. Mädchen,

18jähr., sucht in bess. Haushalt Anfang, wo es sich in Küche u. Haush weit, ausbilden kann. — Auf gute Behandl. wird gesehen. Angeb. unt. E 8608 an Geschst. *

Bess. Mädchen, sucht Stell. z. Haushalt per sofort oder zum 15. 3. Barm., Telephon 326 90. *

Jg., 19jähr., kinderl. **Mädchen.**

erf. in all. Hausarb., sucht Stell., wo ihm Gelegenh. geb. wird, Kochen zu erlernen. Gute Zeugn. vorhd. Näh. zu erf. bei Magdalene Rudloff, Voerde, Lobernockenstr. 10, Ennepe-Ruhr. Tel. 3408 Amt Gevelsberg. v631

Bess. kdl. Mädchen, 23 J., v. ausw., pf. im Koch. f. St. in nur bess. Hse. Ang. u. E 8471 an Gst. *

Ja., 17jähriges **Mädchen** sucht Stelle als **Haustochter** mit Taschengeld — **Ilse Geitmann, Radrodt, Kr. Altena, Altenaerstr. 17.** v620

Ja. **Mädchen,** 22 J., evgl., in all. Hausarb. sow. Kochen u. Nähen vertr., f. Stell. b. 15. d. Mts. in bürgerl. Haus, wenn mögl. b. alleinst. Hrn. f270 Ang. an E. Klein, Burscheid, Bahnhofstr. 5.

Suche f. m. Tochter, 19 J., St. i. Hausb. f. halbe od. ¾ Tage. Ang. u. D 341 Fil. Elb.-Grifflenberg. *

Mädchen, 23 J. alt, mit gut. sangl. Zgn., f. 1. 4. St. in Privathaush. Ang. u. 13 B.-U. Haspelerstr. 46*

Suche f. m. Tochter, ev., 20 J., Stelle z. Erl. d. Hsh. u. der Küche. Kl. Taschengeld erw. Ang. u. B 250 Fil. Opladen. f270

Teilhaber Vertreter

Gutbesch. Fa. sucht **stillen Teilhaber** m. Bareinl. Mk. 5000 evtl. Anstell. Kapital w. durch Auftr. etc. sicher gestellt. Eil-Ang. unt. B 4638 an die Geschst. Barmen. †

Teilhaber ges. Einlage 5—10 Mille, still od. tätig. Kapital wird sichergestellt. Angeb. unt. E 940 an d. Gst. *

Tät. Beteilig. oder Geschäftsübernahme m. 4—5000 ℳ gesucht. Angeb. unter Nr. 154 an die Filiale Lennep. f168

Redegew. Herren mit gut. Gard. zum Verk. e. Patentneuh. ges. Hch. Verd. * Zink, E., Zollstr. 9.

Geldmarkt

30 000.— Mk. a. Privathaus i. Teilen geg. erstkl. hypothek. Sicherh. auszuleihen ges. zu 8%. Angeb. mit genauer Grundstückslage unt. E 8455 an Geschst. Vermittler verb. *

I. Hypotheken L. du Mont

Eibf., Brillerstr. 14, Telephon 344 17. *

Seit 1896

1. Hyp.-Kap.

zuverlässig durch **Otto Zeyen,**

B., Unterdörnen 108 Tel. 527 72. 4417a

Gerichtliche Vergleiche

ev. mit Finanzunterstützung, werden v. angesehen. Treuhandgesellsch. durchgeführt. Keine Vorkosten. — Ang. E 8401 Gst. *

1. Hypothek von 12 000 Mk. auf 3-Familien-Neubau a. Privatd. ges. ges. Ang. E 8506 Gst. *

G.-Mk. 10 000

zu 8% zur 1. Stelle zu verg. Ang. unt. B 4628 Gst. Barm. †

M. 8—10 000

als 1. Hypothek auf massiv. Wohn- oder Geschäftshaus aus Privathand auszuleihen. Anfr. B 518 Gesch. Barmen. f682

Unverzinsliches, unkündbares Bau- und Hypothekengeld für Eigenheime, Hauskauf, Umbau, Ablösung teurer Zinshypotheken und Bankschulden, Erbschaftsregulierung usw. Zuteilung schon nach 4 Monaten möglich. — Bei guten Objekten. Zwischenkredit. — **Prämienfreie Lebens- und Krankenversicherung.** Verlangen Sie Prospekt durch die Bezirksdirektion **H. Faure, W.-Elberfeld, Augustastraße 87.** f1839

3000 Mark

als 1. Hypothek auf Grundstücke v. Selbstgeber ges. Ang. unt. E 8616 Gesch. f1836

Auf unbelast. Wirtschaftsgrundst. werd. **2000 Mk.** 1310 zur 1. St. ges. Ang. u. 1538 Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barm.

Haus- u. Grundstücksmakler sucht Kapitalien an erster Stelle gegen gute Sicherh. Räd. proz. Ang. u. R 676 an die Fil. B.-Berlinerstr. 62. †

† 325 Mk. f. Beamt. u. Hausbes. Rückzahl. 425 Mk. Angeb. unt. B 4614 Gst. Barm. †

Vermischte Anzeigen

Gute Existenz durch Aufstellung einer u214 **Heißmangel.** Vom Publik. sehr begehrt. Gut. Verdienst bei gering. Betriebskosten. Ang. u. Vertret. Bes. kostenlos.

Duisburger Wäschereimasch.-Fabrik, Duisburg, Wörthstr. 42, Fernruf 534 und 916.

Von leistungsfähiger Firma f168

Zigarren und Zigaretten

für neu zu errichtet. Geschäft in Kommission ges. Sicherheiten vd. Ang. u. Nr. 155 an d. Fil. Lennep.

Wer sucht u. kennt erstklassige Aussteuer? Billigste Preise. Ang. E 8470 an Geschst. *

Polsterer, Tap. u. Deckstr., sond. Arb. B. 10 M. Ang. E 8103 Gesch. *

Tüchtige Herrschaftsköchin f. Villa in Bad Godesberg, Nähe Bonn, per sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. und Bild unter E 8609 an Geschst. *

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht, das mit all. vorkomm. Arbeiten in Herrschaftshaus vertraut ist. Diener u. Putzfrau vorhand. In Frage kommen nur Mädchen mit tadellosen Zeugniss. u. besten Referenzen, nicht unt. 25 Jahren. **Fr. Bankier Enstinger, M. Gladbach,** Rordenaustr. 10. d1815

Für meinen kinderl. Haushalt (3 Erw.) suche ich zum mögl. baldig. Eintritt ein im Hauswesen erf., bess., zuverl.)4408a

Alleinmädchen

Beste Zeugn. Beding. Persönl. Vorstellung nachm. nach 3 Uhr. **Frau P. Boncsämper,** B., Rathenaustr. 27, Telephon 545 34.

Tüchtiges g146

Alleinmädchen

zur selbst. Führung eines Geschäftshaushaltes (2 Pers.) sofort gesucht. Elberf., Kölnerstr. 75/75a. Im Geschäft zu erfrag.

Saub., ordtl. Mädchen für ¾ Tage in Haushalt gesucht. Eibf., Augustastr. 49, pt. *

Suche sof. ein tücht. **Mädchen,** fleiß. u. ehrl., für mein. Geschäftshsh. Elberfeld, Berlinerstraße 108. f1831

Für klein. Haushalt ordtl. Mädchen, 17—18 J. alt, für ½ Tage ges. Eibf., Barmerstr. 96, II.*

Mädchen

für ¾ Tage, in sämtl. Hausarbeit. perfekt, nicht über 25 Jahre, sof. ges. B., Mendelssohnstr. 16, I. 4410a

Dienstmädchen sucht sof. Frau Emil Gend. gewerbsm. Stellenvermittlerin, Elberf., Friedrichschulstr. 5. Telephon 286 10. *

Fleiß. **Mädchen** für vorm. 8—12 Uhr ges. B., Fischerstr. 37, I*

Suche ordentl., ehrl. **Frau od. Mädch.** d. melken kann und Gartenarb. versteht.* Ang. unt. V 215 an Filiale Vohwinkel.

Stellen Gesuche

Jg. Kaufmann, 25 J., Obersekundareife, sucht Stellung, evtl. auch als Volontär. Sicherheit k. gestellt werden. Angeb. u. B 515 an Gst. Barmen 4420a

Gelernter **Maschinenschlosser und Mechaniker** sucht passende Stellg. Ang. unt. L 220 an die Filiale d. Bl. in Velbert erbet. e186

Zentralheizung,

Reparat., Umänder. usw. werden d. langjähr. Fachmann äußb. billig ausgef. Ang. E 8612 an Geschst. *

Sonntag nach Aachen Auto frei. 20 Pers., à 3.50 Mark. Tel. 577 01. B., Heckinghauserstr. 114. 4418a

Auf 602 78

Limousine frei. Std. 2.50 ℳ. Klm. 20 ₰. *

Limousine frei!

Auf 609 41. †

Mietauto für jeden Fall. f225

Telephon 320 24.

Auf 252 44

Eleg. Chrysler, Std. 3.— M., Km. 22 ₰. *

Eilfransporte, 1½ T. **Umzüge** billig. 1292 Telephon 335 72

Eilfransporte,

1½ To.-Wag. km 22 ₰, Std. 3.00 Ruf 594594

Isaens Eiltransporte,

Umzüge, Gesellschaftsfahrten. Tel. 584 26. 5238

Eilfr., 1½ t, Std. 3 ℳ Km. 24 ₰. Tel. 227 40*

Verloren Gefunden

Gold. Ohrg. verlor. Wdbr. Bel. Wüster, E., Schusterstr. 5. *

Schwarzer Kater mit weiß. Brust entlaufen. Wiedbr. Bel. Treter, E., Wall 29. *

Kl. Schnauzer-Rüde (scheinbar angef., abh. gek. Geg. Bel. Landgerichtsrat Leidengut Eibf., Talstr. 17. *

Sie schaffen sich eine sichere **EXISTENZ** durch Einrichtung einer n211 **Bügelstube mit unserer Heißmangel**

Kleine Anzahl., 18 Monatsraten. Vertreterbesuch unverbindl. Mein Privatwagen steht Ihnen zur Besichtigung der von mir eingerichteten Bügelstuben zur Verfügung.

General-Vertrieb H. Linnhoff,

Wuppertaler Bügelanstalt, Barmen, Clefferstr. 58. Tel. 56928.

Der Helfer

Tüchtiger Vertriebs- u. Werbefachmann, flüssiger Korrespondent u. Organisator, lebend. Praxis, übernimmt gelegentl. od. lauf. Mitarbeit, Beratung Korresp. und Reklame, auch f. kleinste Betriebe. Nachweisbare Erfolge, niedr. Honorar. Gefl. Büro u. Atelier. Unverbindl. Besuch jederzeit. Anfr. Schließfach 224 Elberf. *

Welcher Großfirma liefert **Schreibwaren, Schulbedarf, Seife u. Parf.?** Eilangebote erbet. unter E 935 an Gschft.

Welcher Händler kann 500—3000 l Milch gebrauch.? Räd. Walt. Kaiser, Nespen-Wildbergerhütte. *

Kellner, Herr findet gemütliches d1818

Dauerheim

bei Priv.-Familie in schöner, gesund. Lage des Sauerlandes. — Preis n. Uebereink. Ang. E 944 Geschst.

Erholungsaufenthalt

mit Familienanschl. f. mehr. Mon. in einf. kl. Hausb. für 381. Frau ges. Ang. E942 an die Geschst. a167

Sie finden

alles, was Sie suchen, wenn Sie die „kleinen Anzeigen" im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal lesen.

Provisions-Vertretung

Markenartikel

Bekannte **Markenartikel-Firma**, deren Fabrikat bereits viele Jahre bestens eingeführt ist, erweitert ihre Vertriebsorganisation u. sucht für das Wuppertal, mit der Stadt Wuppertal als Wohnsitz, einen in Apotheken, Drogerien, besseren Kolonialwarengeschäften u. einschlägigen Geschäften auch auf dem Lande sehr gut eingeführten Provisionsvertreter. Nur Firmen oder Herren, die bereits erstklassige Markenartikelfabriken von pharmazeutischen bezw. diätetischen oder kosmetischen Artikeln vertreten, ihre Kundschaft regelmäßig mit Auto besuchen u. Auslieferungslager führen, kommen in Betracht. — Ausführliche handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild und Angabe, welche Firmen und Artikel vertreten werden, unter E 946 an die Geschäftsst. d. Bl. d1819

General-Vertretung für Auto-Neuheit zu verg. (Bis 30 Proz. Benzinersparn.) Hoh. Verd. Etwas Kapit. erforderl. Ang. unt. E 8499 an Geschst. *

Heirats-Gesuche

Heirat.

Junge, geb. Dame, 37 J., kath., v. angenehm. Aeuß., mit vollständ. Wäsche u. Möbelausstattung, w. Herrn in gesich. Stell. als guten Lebenskameraden kenn. zu l. Wwr. ohne Anh. u. ausa. Briefe m. Bild u. E 8476 an Gst. *

Ja., lebensfr. Mann (Beamter), 30 Jahre, groß, schlank, sucht lieb., nettes Mädel als Lebensgefährtin. Brf. m. Bild u. 276 Fil. Cronenberg. Dist. Ebrenf.

Vertreter,

in Lebensmittel-Geschäften gut eingef., für Markenartikel gesucht. Angeb. unt. E 934 an Gst. b679

Vertreter (innen)

Größ. leistungsfäh. Möbelgeschäft m. eig. Fabrik, sucht f. den Verkauf Vertreter (innen) mit größer. Bekanntenkr. bis zu groß. Umgeb. Wuppertals g. gute Prv. Ang. B4593 Barm. †

Branchen-Vertreter!

Wir suchen **tüchtige Herren,** die bei Kaufhäusern u. Detailgeschäften **persönlich gut eingeführt sind (alle Branchen), zur Mitnahme** eines neuzeitlich. Reklameartikels, bei sehr gutem Verdienst. Angebote unt. E 8494 an die Geschäftsst. *

Süd-Afrika.

Eingef. Reisender, welcher in Deutschland weilt, wünscht Vertretung zu übernehmen von nur leistungsf. Fabrikanten geg. Prov. u. klein. Reisezuschuß. Ang. E 8501 Gst. *

Allein-Verkaufsniederlage

geschützter, leicht verkäuflich. Spezialartikel für Handel, Gewerbe, Industrie, Privat zu vergeben. Ungewöhnlich hohe Verdienst-Chancen. Verkaufserfolge werden nachgewiesen. Einige 100 Mk. bar erforderlich. Meldungen Donnerstag 11—13 und 15—17 Hotel zum Adler, Elberfeld, bei Herrn Müller. a29

Prov.-Vertreter

für d. Berg. Land von alter Bürsten-Großhandlung gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die in der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt sind. Angebote mit Prov.-Ansprüchen u. H G 6449 an die Ann.-Exped. **Domanier & Rang,** Düsseldorf, erbeten. a235

Freitag den 13. März, nachm. 3 Uhr,

Eröffnung

unseres neuen, großzügig angelegten Schuhgeschäftes

Cito-Schuh

Barmen, Wertherstraße 16/18

früher **Cibulski.**

Wir bringen ein neues Verkaufssystem, über das Sie morgen Näheres erfahren.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen, es lohnt sich!

Cito-Schuh

G. m. b. H.

Barmen, Wertherstraße 16/18

213b

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 59 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Mittwoch, 11. März

23 Millionen Zuschuß zum Wohlfahrts-Etat

Zahlen aus dem Voranschlag für 1931-32.

Der Etatentwurf für Wohlfahrtspflege 1931/32 ist nunmehr in seinen Grundzügen fertiggestellt. Obwohl in den verschiedenen Ausschußsitzungen noch Änderungen an einzelnen Positionen getroffen werden, läßt sich doch heute schon sagen, daß der

Gesamtzuschuß
mit rund 23 Millionen Mark veranschlagt

wird. Zieht man zum Vergleich die Gesamt-Ist-Zuschüsse für Wohlfahrtspflege in den früher selbständigen Städten Barmen, Elberfeld, Cronenberg, Vohwinkel und Ronsdorf in den voraufgegangenen Rechnungsjahren in Betracht, so wird die gewaltige Steigerung der Wohlfahrtslasten ohne weiteres klar. Die Gesamtzuschüsse in den oben angegebenen Stadtgebieten betrugen: 1924: 5,8 Millionen, 1925: 8,7 Millionen, 1926: 11,3 Mill., 1927: 9,7 Mill., 1928: 11,1 Millionen, 1929: 13,3 Millionen, der voraussichtliche Ist-Zuschuß für das Rechnungsjahr 1930 beträgt 20,4 Millionen Mark. Der jetzige vorveranschlagte Zuschuß von rund 23 Millionen ist also

fast viermal so groß wie im Jahre 1924!

An diesem Gesamtzuschuß von 23 Millionen ist die wirtschaftliche Fürsorge allein mit mehr als 90 Prozent beteiligt, die Jugendfürsorge hat dabei einen Anteil von 3,66 Prozent, die Gesundheitsfürsorge einen solchen von 5,41 Prozent.

Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes für die wirtschaftliche Fürsorge sind die Zahlen von Unterstützten nach dem voraussichtlichen Stande vom 1. April 1931 als Jahresdurchschnittszahlen zugrunde gelegt. Es wird also damit gerechnet, daß keine weitere Verschärfung der Wirtschaftslage von April 1931 ab hinzutritt. Zu bemerken ist weiter, daß, wenn die angenommenen Durchschnittszahlen nicht überschritten werden sollen, eine gewisse Besserung des Arbeitsmarktes eintreten muß, da auch nach Ueberschreitung des Höhepunktes der Krise die Verlagerung der Kosten der Arbeitslosigkeit vom Arbeitsamt auf das Wohlfahrtsamt sich weiter fortsetzen muß. Diese Entwicklung hört erst dann auf, wenn es gelingt, den überwiegenden Teil der Arbeitslosen- und Krisenunterstützten vor der Aussteuerung in Arbeit zu vermitteln.

Auf die einzelnen Zahlen werden wir noch zurückkommen.

Die Schulen im neuen Etat.

Handels- und Berufsschulen.

In der gestrigen Sitzung des Ausschusses für die Höheren Handelsschulen und Handelsschulen legte der Vorsitzende, Beigeordneter Prof. Greßler, den Entwurf des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1931 vor. Danach beläuft sich der Zuschuß für diese Schulen auf rund 97 000 Mark. Das Schulgeld für die Höhere Handelsschule wird vom 1. April ds. Js. ab von 250 Mark auf 240 Mark ermäßigt, und das Schulgeld der Handelsschule von 125 Mark auf 120 Mark. Durch die Zusammenlegung der Schulen konnten die Stelle eines Direktors und die Stellen von drei Lehrern eingespart werden; eine weitere Lehrerstelle braucht im Herbst dieses Jahres nicht neu besetzt zu werden. Im wesentlichen haben an fast allen Ausgabenpositionen Abstriche vorgenommen werden müssen.

Der Etat der Kaufmännischen Berufsschulen für das Jahr 1931 schließt mit einem Zuschuß von 59 600 Mark, gegenüber einem solchen von 72 800 Mark im Jahre 1930, ab. Bei den Einnahmen konnte für das neue Rechnungsjahr der Beitrag der Handelskammer nicht eingesetzt werden. Im Personaletat der Kaufmännischen Schulen sind keine Hilfslehrer und -lehrerinnen mehr enthalten; der Lehrkörper besteht demnach nur noch aus hauptamtlich angestellten Lehrern. Es wurde aus der Mitte des Ausschusses der Wunsch ausgesprochen, daß bei den teilweise starken Abstrichen die Beträge für Jugendpflege nicht in dem gleichen Maße gekürzt werden sollten. Der in Ansatz gebrachte Betrag hierfür wurde als nicht ausreichend bezeichnet, und der Ausschuß beschloß, diesen Betrag aus der vorgesehenen Summe für Lehrerfortbildung zu erhöhen.

Die Hubert Pfeiffer-Gesellschaft gegründet.

Bekanntlich haben sich vor einiger Zeit Beigeordneter Stadtbaurat Köhler und Generalmusikdirektor von Hoeßlin in einem von einer Reihe von Persönlichkeiten unterzeichneten Aufruf an die Wuppertaler Bürgerschaft zu dem Zwecke gewendet, dem hervorragenden heimischen Komponisten Hubert Pfeiffer ein von materieller Sorge nicht erdrücktes Schaffen zu ermöglichen. Dies sollte geschehen durch Gründung einer besonderen Vereinigung mit einem Mitgliederbeitrag von mindestens drei Mark jährlich. Der Aufruf ist insofern auf fruchtbaren Boden gefallen, als gestern nachmittag in einer Versammlung im Barmer Rathaus die geplante Hubert Pfeiffer-Gesellschaft ins Leben gerufen wurde. Vorsitzender wurde Stadtbaurat Köhler, sein Stellvertreter Dr. Prell. Zu Beisitzern wurden gewählt: Generalmusikdirektor Franz von Hoeßlin, Hermann Langenbeck, Frau Polizeipräsident Dr. Suermondt und Direktor Heinrich Krüger. Die Geschäftsstelle ist das städtische Musikamt im Elberfelder Rathaus.

Bis jetzt sind 130 Mitglieder der neugegründeten Gesellschaft beigetreten. Das ist zwar ein recht erfreulicher Anfang. Indessen ist die Mitgliederzahl bei weitem noch zu gering, soll der Zweck der Vereinigung auch nur einigermaßen erreicht werden. Es ist also dringend erforderlich, daß sich noch weitere Mitglieder in möglichst großer Zahl melden.

Sinken des Krankenstandes 1930

Einfluß der Notverordnung. — 200 000 Tageskranke weniger. 144 Millionen RM. weniger Krankengeld.

Zur Beobachtung des Krankenstandes 1930 standen wie in den früheren Jahren zwei Erhebungen zur Verfügung: die des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen, der in der „Deutschen Krankenkasse" regelmäßig über die Ergebnisse von 166 Ortskrankenkassen mit etwa 5,5 Millionen Versicherten berichtet, und die der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, die den Krankenstand bei sämtlichen Krankenkassen des Reiches einschl. der Ersatzkassen beobachtet.

Mit dem Inkrafttreten der Notverordnung vom 26. Juli 1930 hätte erwartungsgemäß ein scharfes Absinken des Krankenstandes erfolgen müssen. In der Tat ist auch ein solches Absinken eingetreten. Der Einschnitt ist aber nicht so stark gewesen, wie von vielen Seiten angenommen worden ist. An sich zeigt der Verlauf des Krankenstandes schon seit dem Vorjahre eine fallende Tendenz, die er auch 1930 beibehalten hat. Wäre im Jahre 1929 nicht eine außergewöhnliche hohe Spitze im Monat März vorhanden gewesen, die auf die damals herrschende ungemein starke Kälte zurückzuführen war, dann hätte schon der Durchschnitt des Jahres 1929 unter dem des Jahres 1928 gelegen. Diese fallende Tendenz wurde durch die Notverordnung zwar verstärkt, aber nicht erst hervorgerufen. Aus den Statistiken geht deutlich hervor, daß der Krankenstand 1930 sich stets unterhalb der Grenzen in den Jahren 1928 und 1929 hielt.

Das Bild des Krankenstandes sämtlicher Krankenkassen, wie es die Reichsanstalt bietet, weicht von dem der Ortskrankenkassen nicht mehr wesentlich ab. Bemerkenswert ist auch für 1930, daß die charakteristische Sommerspitze in den Monaten Juni bis August wiederum deutlich hervortritt. Weitaus am günstigsten stehen wieder die Ersatzkassen da, während das ungünstigste Ergebnis wie in den Vorjahren die Knappschaftskassen buchen müssen. Zweifellos am ausgeglichensten ist wiederum der Krankenstand bei den Ortskrankenkassen, eine Folge der Risikenmischung, die bei den übrigen Kassen nicht so in die Erscheinung treten kann und bei den Knappschafts- und Ersatzkassen überhaupt ausfällt.

Wir haben im Jahre 1930 an jedem Tage rund 200 000 Arbeitsunfähige in der gesamten Krankenversicherung weniger gehabt als im Jahre 1929. Nehmen wir an, daß der durchschnittliche Krankengeldsatz je Tag mit 2,38 Mark sich unter dem Einfluß der Notverordnung bis auf 2 Mark vermindert hat, so ergibt ein Weniger von 200 000 arbeitsunfähigen Tageskranken eine Ersparnis von 400 000 Mark je Tag in der gesamten Krankenversicherung oder eine Minderausgabe von 144 Mill. Mark an Krankengeld im Jahre. Natürlich handelt es sich bei dieser Berechnung um ein rohes Verfahren. Immerhin darf für das Gesamtergebnis der Krankenversicherung ein erhebliches Abfallen der Ausgaben des Krankengeldes erwartet werden. Ob diese Bewegung auch im Jahre 1931 anhalten wird, kann allerdings zweifelhaft erscheinen, da inzwischen wieder ein verhältnismäßig starkes Ansteigen des Krankenstandes zu beobachten ist.

Während noch 1929 festgestellt werden konnte, daß im Sommer die Arbeitsunfähigkeit der Wirtschaft mehr Kräfte entzieht als die Arbeitslosigkeit, hat sich das Bild 1930 völlig gewandelt. Die katastrophale Arbeitslosigkeit hat alle für normale Zeiten geltenden Regeln außer Kraft gesetzt.

Kaplan Fahsel über Konnersreuth.

In der überfüllten Aula des Barmer Gymnasiums sprach gestern abend Kaplan Fahsel über Therese Neumann und die Erscheinungen von Konnersreuth, deren letzten Sinn zu deuten er seinem mehr als zweistündigen Vortrag als Zielpunkt unterlegte.

Kaplan Fahsel stützt sich, wie er hervorhob, auf zwei Quellen, einmal auf seine persönlichen Erlebnisse in Konnersreuth, das er seit 1929 viermal besucht habe, zum andern auf seine 16jährigen Studien der christlichen Mystiker. In der christlichen Mystik, die, begriffsmäßig gedeutet, eine Verleihung außergewöhnlicher göttlicher Gnaden an einen Menschen auf Erden sei, gebe es drei Gruppen: die Stufe der Reinigung, der Erleuchtung und der Vereinigung.

Nach einer Schilderung des Entwicklungsganges der Therese Neumann — ganz plötzlich sei 1923 jahrelange schwere Krankheit von ihr gewichen und vom Tage der Seligsprechung der „Theresia vom Kinde Jesu" an seien die Phänomene bei ihr aufgetreten — gab der Redner eine Beschreibung der Visionen der Therese. Man stelle bei ihr die gleichen Erscheinungsformen fest, wie bei allen anderen katholischen Mystikern. Die Echtheit sei stets von der Theologia mystica der Kirche untersucht worden. Sämtliche Kriterien solcher echten Visionen fänden sich auch in Konnersreuth: keine geistigen Vorbereitungen wie bei den Yoghis und Anthroposophen, keine körperlichen Verkrampfungen, sondern ein ästhetisch anzusprechender Ausdruck und schließlich die Uebereinstimmung des visionären Erlebens mit den Gesetzen der christlichen Moral und Religion. In klaren Worten spreche die Therese später über die Visionen, wobei niemals festgestellt worden sei, daß sie sich in Widersprüche verwickele. Anscheinend sei sie auch eine sogenannte Sozialmystikerin, weil sie das Geschenk Gottes, das ihr unverdient zukomme, nicht für sich allein behalte, sondern damit in der breiten Oeffentlichkeit wirke, um die menschliche Gesellschaft zur Erkenntnis Gottes zu führen. Therese Neumann sei mit ihren Leiden für andere eine stumme Predigt, die hinweise auf das Höchste, die christliche Liebe, die ihr Leben lasse für die geistige Rettung des Nächsten.

Kaplan Fahsel schilderte weiterhin in breiter Ausführlichkeit die Ekstasen, die erkennen ließen, daß man es mit einer Mystikerin im Sinne eines hl. Augustin, eines Thomas von Aquino usw. zu tun habe. Niemals habe man an den Stigmen Heilungs- oder Entzündungsprozesse festgestellt, so plötzlich wie sie gekommen, verschwänden sie wieder. Autosuggestion und Hysterie komme nicht in Frage, dafür seien die Wunden zu groß und schmerzhaft. Selbstverständlich habe die Wissenschaft ein Recht darauf, die Phänomene zu untersuchen; wenn die Kirche aber zu anderen Schlüssen komme, als die exakte Wissenschaft, so liege das daran, weil diese nach ihren Gesetzen nur stufenweise vorgehen könne und höchstens sagen dürfe, sie habe für die und die Erscheinungen nach dem Stand der Wissenschaft keine Erklärung. Derart reserviert habe sich einmal Virchow einer Stigmatikerin gegenüber ausgedrückt. Die Kirche aber könne aus derartigen Erscheinungen auf Gott schließen und da sämtliche Entwicklungsformen bei der Therese auf göttliche Offenbarungen schließen ließen, tue sie das. Eine medizinische Ueberwachung in einer Klinik ließen die Eltern nicht zu, auch sträube sich das Mädchen selbst dagegen.

Die Ekstasen träten genau nach der gewohnten astronomischen Zeit ein, selbst wenn man Therese Neumann durch falschgehende Uhren täuschen wolle. So sei es schon mehrfach während einer Autotour — nebenbei bemerkt fahre sie gerne Auto — vorgekommen, daß sie in ihren visionären Zustand falle. In solchen Augenblicken, besonders wenn sie in der Konnersreuther Kirche in Erregung gerate, habe man ganz deutlich das Gefühl, als ob ihr Körper die Gesetze der Schwerkraft überwinde. Er werde leicht und strebe nach oben. Therese schlafe, esse und trinke niemals, sei nie ermüdet und werde äußerlich immer jünger. Oft nehme sie geradezu das Aussehen eines kräftigen jungen Mannes an. Aus ihren Händen kämen bei den Ekstasen leuchtende Strahlen. Sie reagiere direkt auf konzentrierte Hypnose, auf

Noch größere Leistung
Noch größere Vorteile

für unsere Kundschaft durch gemeinsamen Großeinkauf, zu dem sich die unterzeichneten Firmen entschlossen haben. Achten Sie deshalb auf unsere kommenden Inserate.

Holbutko-Geschäfte
H. & E. Krefting
A. Homberg
Rheinische Kaufhäuser Barmen-Elberfeld
Leo Quabach
Gebrüder Quabach
Wuppertaler Meierei

Reklamestück, Kreuzworträtsel und auf Dinge, die mit dem Kirchenjahr zusammenhingen. „I hob dann so a Gfühl, als wenn" antworte sie auf die Frage, wenn sie von der Predigt einschlafe. — Sie spreche während dieser Sitzungen, obwohl sie es im wahren Sinnbilde wirklich verstehe, bald lateinische Brocken, habe einem südamerikanischen Gemälde auf den Kopf zugesagt, daß es eine Reklame in der Tasche trage und habe dabei den dem Sinn entsprechenden spanischen Namen der Firma, und der das Stück stamme, genannt. Ohne — ohne sie zu sehen — echte von falschen Reklamestücken unterscheiden und sei in der Lage, über viele Pfennige hinweg mit dem Objekt ihrer Zuneigung innerlich zu fühlen. So habe sie oft ganz überraschende Kenntnisse von Vorgängen bei Freunden gezeigt, die sie normalerweise nicht wissen könnte.

Nachdem Kaplan Fahsel so die physischen Phänomene erörtert hatte, unterzog er die psychischen. Alles sei logisch und erfolge bei ihr zweckmäßig, um Christus zu verherrlichen. Jeder wahre Mystiker habe eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen.

Den Ausführungen Fahsels folgte lebhafter Beifall.

Eine Versammlung des Christl. Bundes, Volksdienstes, Ortsgruppe Wuppertal

Die Ortsgruppe Wuppertal des Christlich-Sozialen Volksdienstes veranstaltete gestern abend im Barmer Vereinshaus eine Versammlung, die von Pastor Auf der Heyde mit der Verlesung einer Bibelstelle und Gebet eröffnet wurde. Redner des Abends war M. d. R. Reichsgeschäftsführer Dr. Lemmle-Stuttgart. Er sprach über Zweck und Ziel sowie über die bisherige parlamentarische Arbeit der Bewegung und stellte die bekannten Grundsätze des Volksdienstes für die politische Arbeit in längeren Ausführungen heraus. Die gewaltige Schuld der regierungsverantwortlichen Parteien sei gewesen, im weltanschaulichen Kampf zwischen Kapital und Arbeit so oft auf der Seite des Kapitals gestanden zu haben. Der Volksdienst sei der Anwalt der wirtschaftlich Schwachen und die evangelischen Arbeiter müßten wieder eine politische Heimat haben. Jener ernstliche Christ habe auf das soziale Barrengeläute, das aus der Bibel dringe, zu achten. Der Volksdienst nehme im politischen Tageskampf vor allen Dingen den Kampf gegen die erschreckend große politische Unwahrhaftigkeit auf. Im ganzen gesehen müsse man der Regierung eine weitere Lizenz geben. Die Geschichte lehre, daß für Befreiung und Aufstieg nur stufenweise in mühevollem Ringen erreichen lasse.

Der Redner ging dann, einer Anregung eines Diskussionsredners folgend, kurz auf die Stellung des Volksdienstes zum Nationalsozialismus ein. Der Nationalsozialismus sei mehr eine weltanschauliche als eine politische Frage. In einer offiziösen nationalsozialistischen Schrift sei Nietzsche als einer der drei „Wegbereiter" des Nationalsozialismus bezeichnet worden. Nietzsche, der das Christentum als einen „Fluch der Menschheit" gebrandmarkt habe. Nach Aeußerungen maßgebender Parteiführer sei die Rasse oberstes Gesetz und letzter Maßstab aller Werte. Man spreche von einer „Dreieinigkeit des Blutes, des Glaubens und der Rasse" und verlange u. a., daß aus der Bibel die „Viehhändler- und Zuhältergeschichte" des Alten Testamentes beseitigt würden. Hitler und andere Führer sprächen über die christliche Sendungsmission. Wenn in einer nationalsozialistischen Tendenzschrift vorgeschlagen werde, zur Aufzucht einer neuen „Edelrasse" die Frauen in vier Klassen einzuteilen, die beiden unteren Klassen durch ärztlichen Eingriff steril zu machen und die beiden oberen Klassen in sog. „Hengstheim" unterzubringen, dann sei es nicht zu verstehen, wie noch Frauen zu dieser Bewegung hinzugezogen werden könnten. Es solle nicht verkannt werden, daß auch die nationalsozialistische Bewegung ihr Gutes habe und man manche ihrer Forderungen unterschreiben könne. Bei der Verschwommenheit vieler ihrer Ziele und bei der großen Kluft, die zwischen Theorie und Praxis bestehe, tue der Christ jedoch gut, kühle Reserve zu bewahren und immer wieder die Frage zu stellen: „Wie steht der Nationalsozialismus zum Christentum?" Pastor Auf der Heyde schloß die recht verlaufene Versammlung nach etwa dreistündiger Dauer.

Jugend-Singwoche.

Der Stadtausschuß für Jugendpflege veranstaltet in der Woche vom 16. bis 21. März eine Singwoche unter Leitung von Dr. Walter Hensel. Anmeldungen können sofort bei den Kreisjugendpflegern, der Buchhandlung Kündigen und dem Amt für Leibesübungen erfolgen.

Glossen vom Tage

Jahrt mit Hindernissen.

Für manchen unserer Zeitgenossen im „westlichen Stadtteil" — wie ab und zu in amtlichen Verlautbarungen Elberfeld benannt zu werden pflegt — fing der Tag heute nicht gerade besonders angenehm an.

Gelenkt wollte es überhaupt nicht richtig „Tag" werden; im Gegensatz zu den sonnigen Morgen der vergangenen Tage, lagerte eine dicke Wolkenschicht über dem Wuppertal und verdüsterte die Zimmer. Und dann heulte ein „Blizzard", ein richtiger nordamerikanischer Schneesturm durch die Straßen, so daß man froh war, wenn man auf dem Gang zum Geschäft die nächste „Elektrische" erwischte.

Darin macht man's sich gemütlich. Sie rattert los. Auf einmal — — ruck! Da hält sie. „Na, wird schon gral was sein!" denkt der Passagier, der seinen neuen 15-Pfg.-Tarif bezahlt hat. „Gleich geht's weiter." Ja, hat sich was. Zwei Minuten — — drei — — fünf. Allmählich wird die „Belegschaft" des Wagens nunmehr. Nanu? Darauf kann niemand warten. Die Pflicht ruft. Der Schaffner erklärt, daß der Strom „ausgegangen" ist, und da die Wagen auf offener Strecke liegen geblieben sind, weiß keiner, wie lange es dauern wird.

Also, was nun? Man packt seine sieben Sachen auf, schlägt den Mantelkragen doch und stampft durch den Schneesturm, der immer unangenehmer wird, das Gesicht peitscht und in die Ohren kneift. Eine unangenehme Sache!

Der Pechvogel aber berichtet darüber kurz und knapp: „Stromstörung auf der Strecke Arrenbergerstraße—Ravensbergerstraße—Grenze—Dönberg infolge Kabelschadens. Dauer: eine Stunde."

Winters Abschied?

Hoffentlich! Aber fast scheint es so, als ob der gestrenge Herr beide Backen noch erheblich vollgenommen hat, um eisige Winde und Schneewehen über das Land zu pusten. Wie denn überhaupt [illegible]heurige März zeigt, daß er dem bezüglichen [illegible]richtwort alle Ehre macht:

„De März es nix te good,
on gösit noch jedem Tuhstaken sinnen Hoot!"

Zwar sah es sich heute morgen vom warmen Zimmer aus recht verlockend an, in die über Nacht bescherte Winterlandschaft zu gehen. Kam man aber ahnungslos zur Haustüre hinaus, — — hui! wie pfiff und orgelte es da in allen Tonarten! Der Wind peitschte den feinen Schneestaub hoch durch die Straßen, trieb ihn an den Ecken zu hohen Wehen zusammen oder ließ ihn zwischen Hals und Rockkragen des unangenehm berührten Wanderers dringen. Schirme nützten bei diesen tückischen Windstößen wenig und wer nicht scharf aufpaßte, der konnte einen erfrischenden Dauerlauf hinter der jählings entrollenden Kopfbedeckung her machen.

Die Wettergelehrten erklären diese heimtückische Naturerscheinung damit, daß wir in den „Abschluß einer Zyklonenfamilie" hineingeraten sind.

Selbst die sonst so pünktliche Straßenbahn mußte Konzessionen machen und konnte sich durch die Schneewehen in den Außenbezirken nur mit Verspätungen arbeiten.

Na — hoffentlich sind das die letzten Kraftanstrengungen eines scheidenden gestrengen Herrn!

DREI EHEPAARE auf der Anklagebank

Vor dem Strafrichter

Ein Mensch, den der Tod verschmäht

Die Große Strafkammer des Landgerichts hatte gestern als Berufungsinstanz noch einmal einen großen Diebstahls- und Hehlereiprozeß mit 11 Angeklagten aufzurollen, der im Dezember vergangenen Jahres in erster Instanz schon vom Erweiterten Schöffengericht verhandelt worden war und der nach der Urteilsverkündung mit einem Selbstmordversuch des Hauptangeklagten August T. einen dramatischen Abschluß gefunden hatte.

T. schnitt sich damals mit einer Rasierklinge den linken Unterarm vom Handgelenk bis zum Ellenbogen auf; ärztlicher Kunst gelang es aber, die schweren Verletzungen verhältnismäßig gut zu heilen. T., der auch vorher schon in der Untersuchungshaft mehrere Selbstmordversuche durch Verschlucken von Rasierklingen, Nadeln und Glasscherben gemacht hatte, versuchte in der Folgezeit noch einmal, seinem Leben ein Ende zu machen. Als ihm vor einiger Zeit mitgeteilt wurde, daß sein Vater sich durch Erhängen ums Leben gebracht habe, benutzte er sich am festen Hosenträgern auch; doch verfehlte er das Ziel wiederum nicht, denn er wurde, zwar schon bewußtlos, aber noch nicht erstickt, von Gefängnisbeamten aufgefunden und wieder zum Leben erweckt.

Um etwaigen weiteren Selbstmordversuchen vorzubeugen, wurde er gestern mit gefesselten Händen vorgeführt, doch ließ der Vorsitzende ihm auf sein Versprechen, keine Dummheiten zu machen, die Handfesseln abnehmen. T. benahm sich denn auch während der ganzen sechsstündigen Verhandlung vernünftig, nur einmal regte er sich auf und schrie einen seiner Mitangeklagten, dem Hilfsarbeiter Willi Cl., an: „Du Lump und Bruder, du Straßenräuber, sage doch endlich die Wahrheit!"

Cl., ein auch schon oft vorbestrafter Einbrecher, bestritt, wie in der ersten Verhandlung, immer noch, T. habe ihn auf Rache, weil er ihn mal geschrieben habe, in die Tasche hineingelangt, in Wirklichkeit sei es ganz umgekehrt. Er habe mit der Tasche nichts zu tun. T. hingegen erklärte, daß nur dem Schöffengericht absichtlich Gefängnis gefehlt habe, um sich der Strafe wegen der bis dahin nicht eingestandenen Einbrüche und Hehlereivergehungen und in der Hoffnung, daß der Staatsanwalt gemeinschaftlich mit Cl. angeklagt habe. Zeugen bestätigten aber leider andere [illegible]

[illegible] bruchsdiebstähle hatte er nichts hinzuzufügen. Kr. und die übrigen acht Angeklagten, Frauen, Geschwister und Bekannte von T. und Kr., hielten sich an die Einlassungen, die sie auch schon dem Schöffengericht vorgetragen hatten. Danach gab Kr. seine Beteiligung an mehreren Einbrüchen zu, die anderen acht der Hehlerei beschuldigten Angeklagten wollten die von den Einbrechern ihnen übergebenen Geldsummen, Wertsachen und Kleidungsstücke mehr oder weniger ahnungslos in Empfang genommen, dann verbraucht oder weitergegeben haben. Nach eingehender Beweisaufnahme, die sich hauptsächlich darum drehte, ob Cl. in der von T. angegebenen Weise an zwei Einbrüchen beteiligt war und ob eine Wirtin L. und ein Anstreicher H. sich der Hehlerei schuldig gemacht hatten, kam das Gericht nur zu einer Abänderung der Urteile gegen T., Cl. und H., und zwar erhielten T. wegen sechs vollendeter und zwei versuchter Einbruchsdiebstähle anstatt 30 nun nur 21 Monate Gefängnis, Cl. anstatt 9 Monate wegen Hehlerei im Rückfalle jetzt wegen schweren Rückfalldiebstahls in zwei Fällen 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, und H., der in erster Instanz freigesprochen worden war, wegen einfacher Hehlerei 1 Monat Gefängnis. Die Urteile gegen die anderen Angeklagten blieben bestehen, insbesondere wurde Frau L. mangels ausreichender Beweise freigesprochen. Trotz die wesentliche Herabsetzung der Strafe bei T., dem Haupttäter, war nicht nur sein offenes Geständnis, sondern mehr noch das Gutachten des Gerichtsarztes Medizinalrats Dr. Schutt maßgebend, der T. als einen außerordentlich gutmütigen, aber jeder Verführung zugänglichen Menschen bezeichnete, den eine liebe Hand zu einem brauchbaren Gliede der Gesellschaft machen könne. T. sei nicht nur willensschwach, sondern geradezu willenlos, er sei ferner erblich stark belastet, außerdem Psychopath in Reinkultur, der viel milder als ein normaler Mensch bestraft werden müsse.

*

Schwurgericht. Die nächste Tagungsperiode des Schwurgerichts ist auf den 9. April anberaumt und zum Vorsitzenden Dr. Meyer ernannt worden. Die vom Reichsgericht zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht zurückverwiesene Mordsache Gast-Solingen steht bis jetzt als einzige Sache zur Verhandlung an.

Ringelnatz.

Gastspiel in der Elberfelder Bavaria.

Joachim Ringelnatz, der Bohemetyp aus der Nachkriegsliteratur, der Kabarettist aus dem Münchener Kreise derer um Kathi Kobus, ist für ein paar Tage die Zugnummer des Bavariaprogramms. Ringelnatz, der namentlich durch seine Matrosenlieder bekannt gewordene, tritt als Matrose auf die Bühne. Sprunghaft wie seine Gedichte, die er vorträgt, ist sein Vortrag. Nicht, daß er ein besonderer Sprecher ist, aber das Drum und Dran ist seine Wirkung. Sparsame Gesten, aber wo er eine Handbewegung bringt, „spricht" diese wirklich und läßt das Vorgetragene miterleben. Mehr noch geschieht dies, wenn er an die Seite des Bühnenrahmens tritt und aus dieser mit der flachen Hand und einigen charakteristisch schnellenden Bewegungen, blitzartig etwa das Landen eines Schiffes bei Seesturm klarmacht, oder die Falten des Bühnenvorhangs fassend, die Begegnung mit einem Mädchen veranschaulicht. Verblüffend und auch originell, wie er so was „bringt". Doch sind das lediglich episodische Dinge. Im allgemeinen bekommt man erst beim Lesen von Ringelnatz das eigentliche, in seiner literarischen Bedeutung doch vielfach überschätzte, Einflüsse etwa Christian Morgensterns verratende Bild. Manches, das originell sein soll, artet in Sucht aus, zu verblüffen um jeden Preis. So wenn er beispielsweise in seinem Poem auf den „Abschied einer erkälteten Negerin" sagt: . . . . . „fängte das Guruh — — warte nur, balde „fängst" auch du!" oder von Menschen im Theater sagt, daß sie „garderobten". Ja, wenn Morgenstern nicht wäre! Gute Stimmungen malt er dafür u. a. in seinen „Rheinkähnen", seinen „Flugzeuggedanken" — aber das Pech: Auch dort, wo er ernst sein wollte, lachte man. Aber alles in allem: bleibt aber Ringelnatz eine Type, eine Groteske für sich, die verschiedene Nachahmer im Kabarett nicht erreichen können.

Auch das übrige Programm in der Bavaria bietet gute Unterhaltung. Da zeigt sich die Tänzerin Inge Larsen in bester Form, Elly Neubeck setzt mit ihren lustigen Einfällen das Haus in Heiterkeit, Mac Mikiti singt Chansons und Schlager und begleitet sich am Klavier und Adolf Wagener, der die Konferenzen gewandt besorgt, wartet zugleich auch mit wirksamen eigenen Vorträgen auf. Mit besonderem Erfolg tritt auch das Orchester Petösy in die Erscheinung, in dessen Reihen die 5 Rose's mit überraschenden Leistungen — Geige und 4 Bandonions — aufwarten.

Die Dekorationsmaler zeigen ihr Können.

Die Kunstgewerbeschule Wuppertal-Barmen hat im Lichthof der Schule in der Gewerbeschulstraße Arbeiten aus der Fachklasse für Dekorationsmalerei sowie aus den Vorklassen für gegenständliches Zeichnen ausgestellt. Lehrer Prof. Schlotte, Prof. Fahrenkrog und Maler Otto Schulze. An praktischen Arbeiten sind zu nennen: Die Ausmalung des neuen Lesesaales, der Bücherei, ferner die Pinselübungen auf den Flurwänden des dritten Obergeschosses. Die Ausstellung ist bis Ende des Monats täglich während der Schulstunden geöffnet, Sonntags bis 13 Uhr.

Benutzung der 4-Pfennig-Marke nach dem Ausland.

Nach einer Mitteilung der Deutschen Beamtenbund-Korrespondenz wird der neue Gebührensatz von 4 Rpfg. für Drucksachen bis zum Gewicht von 20 Gramm mit Wirkung vom 1. März nicht nur für den innerdeutschen Verkehr, sondern auch für Drucksachen nach dem Saargebiet, der Freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg, Oesterreich und Ungarn eingeführt.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Hundertjährige Dienstzeit.** Wegen langjähriger treuer Dienste wurden dem Reichsbahnsekretär August Dehnert in Wuppertal-Elberfeld, der am 7. März 1931 vierzig Jahre im Eisenbahndienst steht, und dem Betriebsarbeiter Hubert Näckel aus Vohwinkel, der am 1. März auf eine 40jährige Eisenbahndienstzeit zurückblickt, Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft und des Reichsbahndirektionspräsidenten in Wuppertal-Elberfeld überreicht.

e.— **Geschäftsjubiläen.** 90 Jahre besteht am 11. März die Manufakturwaren-Großhandlung Robert P. Muhrmann G. m. b. H. (Geschäftsführer Kurt Muhrmann und Friedrich Wachtmann), Hofaue 25. — Am 13. März blickt die Zuckerwaren- und Schokoladenfabrik Karl Garschagen jr. (Inhaber Adolf Klein), Burgstr. 1, auf ein 75jähriges Bestehen zurück.

e.— **Prüfungen an der Elberfelder Mädchenberufsschule.** Unter dem Vorsitz von Oberregierungs- und Gewerbeschulrat Prof. Busch und Frau Regierungsrätin Gehrt fand die Abschlußprüfung des der Elberfelder Mädchenberufsschule angegliederten staatlichen Seminarkurses zur Ausbildung von Gewerbelehrerinnen statt. Alle 43 Prüflinge bestanden, davon 32 mit dem Prädikat „Gut".

e.— **Versuchter Handtaschendiebstahl.** An einem der letzten Tage, gegen 8¼ Uhr abends, haben angeblich zwei junge Burschen in der unteren Augustastraße versucht, einer des Weges gehenden Haustochter die Handtasche zu entreißen. Die Täter sollen beim Nahen von Passanten die Flucht ergriffen haben. Nach der Beschreibung sind beide etwa 22 Jahre alt und von mittlerer Größe. Wer Angaben machen kann, wird um Mitteilung an die Kriminalpolizei gebeten.

e.— **Erwischt.** In den letzten Monaten wurde die hiesige Bürgerschaft durch eine Anzahl Nachschlüsseldiebstähle beunruhigt. Der Kriminalpolizei gelang es, den Täter in der Person des beschäftigungslosen Hans L. zu ermitteln, der erst vor einigen Monaten aus der Strafanstalt entlassen worden ist. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt und in Haft behalten. Bisher konnten ihm vierzehn Diebstähle nachgewiesen werden. Weitere Ermittlungen sind noch im Gange.

e.— **Kleiderdiebe an der Arbeit.** Aus einer Wohnung in Sonnborn entwendeten Diebe einen blauen Herrenanzug, einen braunen Mantel und einen Vulkanfiberkoffer.

In der Ottenbrucherstraße wurden aus einem verschlossenen Hausflur ein grauer Anzug mit braunen Karos und eine graue gestreifte Hose entwendet. Die Kriminalpolizei warnt vor Ankauf der gestohlenen Sachen.

e.— **Einbruch in ein Büro.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe gewaltsam Eingang in das Büro einer Firma auf dem Hahnerberg. Die Täter entwendeten zwei Scheckbücher, deren Sperrung von der geschädigten Firma sofort veranlaßt wurde.

Barmen.

b.— **80 Jahre alt.** Witwe Peter Wüstermann, Grünstraße 13, begeht heute ihren 80. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische.

b.— **Dienstjubiläum.** Julius Schmenn, Leonhardstraße 7, kann in diesen Tagen auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Baufirma Gebr. Schutte zurückblicken.

b.— **Von einem Auto erfaßt.** In der Jesinghauserstraße wurde gestern abend ein älterer Mann von dem Kotflügel eines Autos erfaßt und zur Seite geschleudert. Er erlitt Verletzungen an der Schulter und mußte in seine Wohnung gebracht werden.

b.— **Zu kleineren Ansammlungen politischer Demonstranten** kam es im Verlaufe des gestrigen Tages mehrfach. Vor dem Arbeitsamt im Kl. Werth fiel bei Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten ein Schuß aus einer Schreckschußpistole. Das Ueberfallkommando stellte die Ruhe schnell wieder her. Am Abend kam es in der Gegend des Alten Markts nochmals zu kleineren Zusammenrottungen. Zu Verhaftungen ist es nicht gekommen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

Städtische Bühnen Wuppertal. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Molière's meisterhafte Komödien „Der Geizige" und „Der eingebildete Kranke" werden am Donnerstag und Freitag um 8 Uhr im Elberfelder Hause wiederholt. — Am Donnerstag geht im Barmer Haus 8 Uhr das Musikdrama „Pelleas und Melisande" in Szene. — Die auch in Wuppertal mit schallender Heiterkeit aufgenommene Komödie „Sturm im Wasserglas" von Bruno Frank, wird am Samstag, 8 Uhr, außer Abonnement erstmalig auf der Barmer Bühne gespielt werden.

e.— **Der Film „Afrika spricht"** (Das Paradies der Hölle) wird vom Freitag ab gleichzeitig im Modernen Theater, Elberfeld, und im Barmer Usapalast gezeigt. Er zählt zu den spannendsten Filmen, die je gedreht wurden. Paul Hoefler war ein Afrikaforscher von Rang und Ansehen bereits als es noch keine Tonkamera gab. Jetzt bringt er das Ergebnis seiner mühseligen und gefahrvollen Reise aus Afrika, dessen Dunkel sich erst durch die Kamera zu lichten beginnt. Hoefler hat von dieser Reise Aufnahmen von der Natur gemacht, die noch niemals einem Menschen gelungen sind. Sein Film „Afrika spricht" wird auch die Wuppertaler begeistern, wie er überall die Besucher gefesselt hat durch seine Naturtreue und Lebendigkeit.

b.— **Der Barmer Verkehrsverein** weist seine Mitglieder und die Mitglieder der ihm angeschlossenen Vereine nochmals auf seinen Theaterabend am Freitag, dem 13. ds. Mts., mit dem erfolgreichen Schwank „Hulla di Bulla" hin.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Auf Einladung der Bergischen Landesgruppe des Deutschen Schriftstellerverbandes** hält am Freitag dem 13. März, 8 Uhr abends, Regierungsbaumeister Richner-Wiesbaden im Großen Saale der Höheren Handelsschule Döppersberg einen Vortrag über das Thema „Die Krönungs-Insignien der Deutschen Kaiser und ihre kulturgeschichtliche Bedeutung" mit zahlreichen Lichtbildern. Der Vortrag ist politisch vollkommen neutral. Der Redner hat bereits vor zwei Jahren in der Stadthalle Johannisberg einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Baukunst am Rhein gehalten.

e.— **Evangelisations-Vorträge** finden morgen (Donnerstag) und Freitag, abends 8.30 Uhr, im Saale Elberfeld, Baustraße 28-30, statt.

Ronsdorf

Opferstockdiebe.

In den letzten Tagen wurden in der katholischen Kirche mehrere Sammelbüchsen aufgebrochen und ihres Inhalts beraubt.

Bergisch Land

Nr. 59 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 11. März

Die Erwerbslosigkeit auf dem Höhepunkt?

WG. Remscheid, 11. März. Auch in der zweiten Hälfte des vergangenen Monats ging die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk des Remscheider Arbeitsamtes um ein geringes zurück. Während sie in der ersten Februarhälfte um 120 gesunken war, verringerte sie sich in der zweiten Hälfte um 304. Am Monatsschluß waren noch 13 580 Arbeitsuchende gemeldet. Davon erhielten Unterstützung aus der Arbeitslosenversicherung, der Sonder- und der Krisenfürsorge 10 013 Haupt- und 8937 Zuschlagsempfänger. Das sind im Vergleich zum Stand am 1. Februar 96 Hauptunterstützungsempfänger weniger und 134 mitunterstützte Familien-Angehörige mehr.

Etatsberatungen im Düsseldorfer Finanzausschuß.

Der Oberbürgermeister verteidigt die städtische Steuerpolitik. — Noch einmal der Sparwille.

WG. Düsseldorf, 10. März. Mit peinlicher Genauigkeit läuft die Uhr der Etatsberatungen in diesem Jahre ab. Die Sitzungen des Finanzausschusses haben genau am 10. März begonnen, und nach der Förderung, die der Etat in der ersten Sitzung erfuhr — schon ein Drittel aller Etats konnte erledigt werden —, ist anzunehmen, daß man in einer Woche bereits den ersten schweren Verhandlungstag im Plenum hinter sich haben wird. Die doppelte Beratung in diesem Jahre, denn Sparausschuß und Fachausschuß haben sich damit beschäftigt, hat natürlich den schwierigen Stoff auch den Stadtverordneten mehr als früher aufbereitet. Und so kam man denn gleich gestern schön „in Zug" und hat neben neuen Verwaltungsabstrichen weitere Ersparungen herausgeholt.

Der Oberbürgermeister legte die Linie in einer Finanzausschußrede in etwa fest. Er schielte dabei nach Berlin, als er dem Wirtschaftsbund auf seine Vertagungsforderung antworte. Noch einmal unterstrich er, daß die diesjährigen Forderungen für die Wohlfahrt alles Maß überstiegen, und daß man bei der Verwaltung den Beweis erbracht habe, daß man sparen könne und auch sparen wolle. Aber wenn der Staat glaube, daß in Düsseldorfs niedrigen Realsteuern Reserven lägen, so irre er: Düsseldorf hat 31 Prozent seiner Werkerträge für den Finanzbedarf verwandt. Das wird gerade jetzt zu sagen sehr wichtig sein, wo man am Donnerstag in Berlin im Haupt- und Gemeindeausschuß des Staatsrats über die Finanznot in den Gemeinden und über eine Hilfe beraten wird. Die 600 Millionen Gesamtdefizit der preußischen Städte haben ihren Grund, eingerechnet die Sünden von einst, nicht von ungefähr, sie sind Belastung durch die Wohlfahrt. Aber es mehren sich die Stimmen, die da behaupten, daß die Wohlfahrtsetats für die Aktion der Städte bei der Regierung etwas stark frisiert seien, um in Preußen die Hand locker zu machen, das, wenn das Land 25 Prozent der Lasten übernehmen würde, 200 Millionen Mark auszuschütten hätte. Der Appell des Oberbürgermeisters hat seine volle Berechtigung, denn über Düsseldorf würde man nach Tapolski und anderen zur Tagesordnung schreiten. Und dabei haben wir doch schon eine Hoffnungsposition von 6 240 000 Mark in den Wohlfahrtsetat eingesetzt!

Jedenfalls aber lehnte man die Vertagungsanträge des Wirtschaftsbundes ab und marschiert nach dem Verwaltungsplan weiter. Der Oberbürgermeister warb noch einmal dringlich für seine Steuer- und Deckungspolitik, die notwendig sei, um die Not zu lindern. Leider ist die Grenze dieser Not heute ja nicht festzustellen, denn das eine ist sicher: die neuen Lasten werden Mittelstand und Einzelhandel, Bürgern bis in die weitesten Schichten auch neue Not bringen.

Lohnschiedsspruch für rheinische Gemeindebetriebe.

Köln, 10. März. Für 48 rheinische Städte und Gemeinden, darunter Aachen, Krefeld, Bonn, Trier, Koblenz, Gladbach-Rheydt, Düren, Kleve usw. (Düsseldorf gehört nicht zu diesem Verband, sondern zum Arbeitgeberverband Industriegebiet) wurde am Dienstag vor der Bezirksstelle für Arbeitertarifsachen in Köln ein Schiedsspruch gefällt, wonach ab 1. April d. J. die jetzigen Grundlöhne um 6 Prozent gesenkt werden. Die Lauffrist geht bis zum 31. Juli 1931. Wird wegen Arbeitsmangels, wegen Mangels an Mitteln oder zum Zweck der Einstellung von Wohlfahrtserwerbslosen die derzeitige Arbeitszeit um mehr als vier Stunden wöchentlich gekürzt, so tritt eine Lohnkürzung nicht ein. Die Erklärungsfrist läuft eine Woche. Die Gewerkschaften werden im Laufe dieser Woche zu dem Ergebnis Stellung nehmen.

Außergewöhnlich frech.

Ein dreistes Räuberstück

Zwei Frauen und den Chauffeur gefesselt. — Eine Abend-Mahlzeit im Speisezimmer. — Mit geringer Beute weggefahren.

WG. Essen, 10. März 1931.

Die Polizei teilt mit: Gestern gegen 19 Uhr wurde die Haushälterin des Kaufmanns Sally Frank, Richard-Wagner-Straße 62, von zwei mit Schußwaffen versehenen Männern überfallen. Die Täter waren durch die Gartentür mit Nachschlüsseln in das Haus eingedrungen und überraschten die Haushälterin mit ihrer zufällig anwesenden Schwester in der Wohnung. Mit vorgehaltener Pistole wurden die beiden Frauen in ein Zimmer des 1. Stocks geführt und dort an den Händen mit mitgebrachten Wäscheleinen gefesselt. Die Männer verlangten Auskunft über die Rückkehr der Villeninhaber. Da die beiden Inhaber geschäftlich außerhalb tätig waren, warteten die Einbrecher vergebens. Um 21 Uhr erschien der Chauffeur, der von den Männern im Flur mit vorgehaltener Pistole empfangen und ebenfalls zum 1. Stock gebracht und dort gefesselt wurde. Die Täter besaßen die Dreistigkeit und bereiteten sich in der Küche eine Abendmahlzeit und verzehrten diese im Speisezimmer. Nachdem sämtliche Schränke von den Dieben durchwühlt worden waren, fuhren sie gegen 23.30 Uhr mit dem Auto des Frank, das von dem überfallenen Chauffeur unter Bedrohung geführt werden mußte, über Steele nach Gelsenkirchen, wo sich die Täter auf einem freien Platze absetzen ließen. Die Beute der Räuber war verhältnismäßig gering: Ein 5-Röhren-Apparat, ein gelber Herrenledergürtel, 5,10 RM. in bar, eine Schreckschußpistole, Marke „M. G.".

Neuer Typ: die Heiratsschwindlerin.

Mit Erbschaftsprozessen und reicher Verwandtschaft pumpte sie ihre Opfer an.

WG. Düsseldorf, 11. März. Die am 18. November 1900 in Krefeld geborene, berufslose Elsbeth Sch. ist bereits siebenmal vorbestraft, darunter wegen Betrugs. Im Januar 1928 machte sie die Bekanntschaft eines in Duisburg wohnenden Herrn, dem sie erzählte, sie habe einen Erbschaftsprozeß in Osnabrück und erwarte eine große Erbschaft von ihrem Stiefvater, der Oberstleutnant sei und von zwei Brüdern, die als Marineoffizier resp. Potsdamer Kürassieroffizier im Krieg gefallen wären. Ihr eigener Vater sei ein Kommerzienrat in Essen gewesen; sie sei im Besitz einer eigenen Fünf-Zimmer-Wohnung, die in Köln lagere. Um das glaubhaft zu machen, legte sie einen Voranschlag einer Speditionsfirma über den Transport dieser Möbel von Köln nach Düsseldorf vor. Sie erzählte ferner von einem reichen Onkel, der sie unterstütze und von einer reichen Erbtante. Auf Grund dieser glänzenden Lage glaubte der Mann aus Duisburg, die reiche Elsbeth sei eine gute Partie, und es kam zu einem Heiratsversprechen. Selbstverständlich war die „Braut", die überdies die Witwe eines in Genf wohnenden Offiziers sein wollte, ab und zu bis zur Erledigung der Erbschaftssache in Geldverlegenheit, und der Mann half ihr aus, auch um die Pension ihres Kindes aus erster Ehe zu zahlen. Nach und nach steckte er in dieses Heiratsgeschäft etwa 1600 Mark. Da erfuhr der Mann, daß Elsbeth auch noch mit einem anderen Manne verlobt war. Diesem anderen hatte sie ähnliche Sachen wie dem ersten erzählt, ihm außerdem den reichen Onkel aus Essen vorgestellt und auch die steinreiche Erbtante aus Krefeld. Auch dieser Bräutigam ließ sich „breitschlagen" und opferte 500 Mark, bis auch er erfuhr, daß er schwer hinters Licht geführt worden war. Der reiche Onkel aus Essen war gar kein Onkel, sondern höchstens ein „Onkelchen": die Erbtante war keine andere als die eigene Mutter der Angeklagten. Das Gericht hat an ihrer Schuld keinen Zweifel gehabt und die Heiratsschwindlerin zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Strafe für ein versuchtes Attentat.

Wetzlar, 10. März. Einen geradezu teuflischen Plan hatte ein Einwohner des Kreisortes Bicken gefaßt, um sich und seine Familie aus der Welt zu schaffen. Im September vorigen Jahres zertrümmerte er mit einer Axt sämtliche Möbel und Fenster seines Anwesens, nachdem er zuvor einige Sprengkapseln ausgelegt und schon mit den Zündschnüren versehen hatte, um so sein Anwesen in die Luft zu sprengen und zugleich seine Frau und Tochter zu töten. Als der Mann gerade dabei war, das Dach des Hauses einzureißen, eilten die Landjäger hinzu und hinderten ihn an der Vollbringung seines Planes. Das Schöffengericht in Wetzlar, das sich jetzt mit der Sache beschäftigte, verurteilte den Angeklagten, der geständig war, wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz und wegen Bedrohung zu einem Jahr einem Monat Zuchthaus.

Und die rheinisch-westfälischen Künstler?

Wie Berlin deutsche Kunstausstellungen im Ausland macht.

Wieder einmal erhebt sich bei den Düsseldorfer und rheinischen Künstlern die bittere Frage, ob man in Berlin das Rheinland gewissermaßen als eine fremde Kolonie betrachtet. Man scheint in der Tat dort nicht zu wissen oder wissen zu wollen, daß am Rhein und nicht zuletzt natürlich in der Kunststadt Düsseldorf eine stattliche Anzahl bildender Künstler (Maler, Bildhauer, Architekten und Graphiker) sitzen, deren Schaffen im Inland wie im Ausland seit langem Beachtung verdient und auch gefunden hat. Diese unumstrittene Tatsache scheint aber den Vorstand der Deutschen Kunstgesellschaft und damit auch das von ihm beratene Auswärtige Amt wenig zu kümmern. Denn als es sich jetzt wieder einmal darum handelte, große deutsche Kunstausstellungen in Südslawien, und zwar in Belgrad und Agram, für 1931 zu veranstalten, wurde eine ganze Anzahl Künstler aus anderen deutschen Städten wie Berlin, München und Dresden zur Beteiligung eingeladen, dagegen verlautet von einer Aufforderung an die Düsseldorfer bzw. rheinische Künstlerschaft kein Wort.

Die beabsichtigte Ausstellung, die am 4. April 1931 in Belgrad und etwa am 5. Mai 1931 in Agram eröffnet werden soll, wird eine „Übersicht über das künstlerische Schaffen in Deutschland nach dem Kriege, und zwar auf dem Gebiete der Malerei, des Aquarells, der Graphik, der Plastik und des illustrierten Buches geben". So der offizielle Wortlaut des Einladungsformulars. Es gibt also offenbar bei uns im Westen, diesem ältesten Kulturzentrum das gerade in den letzten Jahrzehnten überall, nicht zuletzt in Düsseldorf, eine außerordentlich lebendige künstlerische Entwicklung genommen hat, überhaupt keine irgendwie in Betracht kommende Kunst. Lediglich ein günstiger Zufall hat es mit sich gebracht, daß die Professoren Nauen und Campendonck mit einigen Bildern vertreten sein werden. Auch hat man Professor Werner Heuser, der gerade eine Ausstellung in Berlin hatte, mit ein paar Bildern aufgefordert. So schätzenswert die Kunst der Genannten auch ist, so kann sie natürlich nicht als eine auch nur andeutungsweise charakteristische Vertretung der Düsseldorfer bzw. rheinischen Malerei angesehen werden, nicht zu reden von den anderen künstlerischen Disziplinen, der Plastik und vor allem auch der Architektur.

Leider steht dieser Fall in der Geschichte der deutschen Ausstellungstätigkeit im Auslande durchaus nicht vereinzelt da. Alle in den letzten Jahren im Ausland veranstalteten Kunstausstellungen, so in Frankreich, der Schweiz, Spanien, Italien und Polen, wurden mit Hinzuziehung sämtlicher deutscher Kunstzentralen, aber unter Vernachlässigung des Rheinlands und der Kunststadt Düsseldorf, arrangiert. Einzig für Südamerika zog man dann auch die rheinische Künstlerschaft gnädigst heran. Das sind Zustände, die geradezu nach Abhilfe schreien. Wir appellieren an die Einsicht der Berliner, in Betracht kommenden Stellen, wir fordern das Auswärtige Amt auf, gerade in diesem letzten Fall unverzüglich einzugreifen. Es geht nicht an, daß ein Kulturland, das durch die unerhörte Bedrückung der Besetzung, die es mit heroischer Geduld und Selbstverleugnung im Interesse des Vaterlandes getragen hat, in seinen künstlerischen Vertretern mit solcher Mißachtung bedacht wird. Düsseldorf und die kleineren Kunstzentralen am Niederrhein (Wuppertal, Essen, Köln, Krefeld) haben ein Anrecht darauf, für solche, die deutsche Kunst im Auslande repräsentierenden Ausstellungen gewichtig berücksichtigt zu werden. Wenn jetzt Südslawien, das gerade mit dem Westen Deutschlands durch starke industrielle Interessen verbunden ist, deutscher Kunst verständnisvoll eine Stätte bereitet, so will es ganz gewiß auch Künstler des Westens bei sich sehen, wie auch seine Künstler bei uns eine entsprechend gastliche Aufnahme finden dürften.

Wie wir erfahren, hat sich die Düsseldorfer Stadtverwaltung mit dem Fall bereits beschäftigt. Auch sie teilt die vorstehend zum Ausdruck gebrachte Empörung über die eklatante Vernachlässigung des künstlerischen Westens von seiten Berlins und hat bereits entsprechende Schritte eingeleitet. Wenn auch diesmal die Zeit kaum noch langt, einen entsprechenden rheinischen Anteil für die südslawische Ausstellung zusammenzubringen, so geben wir uns doch der Hoffnung hin, daß dieser Fall der letzte seiner Art gewesen ist. Sch.

*

Es wäre zu wünschen, daß sich die zuständigen Wuppertaler Verwaltungsstellen dem Protest Düsseldorfs in Berlin anschlössen. Wuppertal hat sich in den letzten Jahren als der Schnittpunkt rheinisch-westfälischer Kunstbestrebungen erwiesen und besitzt eine Reihe von Künstlern, die so gut wie Heuser und Campendonck befähigt sind, deutsche Kunst im Ausland zu vertreten.

Der Künstlerstreit in Düsseldorf.

Die ausgetretenen Malkasten-Mitglieder gründen eine Vereinigung aller Kunstgattungen.

WG. Düsseldorf, 11. März. Die zweite Versammlung der ausgetretenen Malkasten-Mitglieder mit 80 Anwesenden beschloß einstimmig, eine Vereinigung von geistig und künstlerisch schöpferischen Kräften aller Kunstgattungen (außer Malern, Bildhauern und Architekten auch Dichter, Schriftsteller, Komponisten, Musiker, Schauspieler usw.) zu bilden. Die Vereinigung, für die ein treffender Name noch gefunden werden muß, soll bei größter geistiger Frische und Jugendlichkeit eine Plattform für ein geselliges geistiges und künstlerisches Leben in Düsseldorf geben. Die bisher aus dem Malkasten ausgetretenen Künstler sind so ipso Mitglieder der neuen Vereinigung, sofern sie nicht selbst ihre Uninteressiertheit daran erklären. Auch schöpferisch nicht tätige, aber geistig interessierte Menschen und solche, die den Bestrebungen des Vereins sonstwie dienlich sein können, sollen herangezogen werden. Der äußere Vollzug der Vereinigung soll möglichst bald unter Heranziehung eines ausgesuchten, künstlerisch interessierten und fortschrittlich gesinnten Publikums in festlicher Weise geschehen.

Das Herz eines jeden Wassersportlers schlägt höher.

Weiterer Ausbau des Hengsteysees.

Wasserrutschbahn. — Badeverkehr zwischen Hengstey- und Harkortsee. — Imponierende Zahlen.

Der Jahresbericht der Seegesellschaft Hengstey berichtet, daß der Besuch der Seeanlagen im vergangenen Jahre einen schönen Aufschwung genommen habe. Der Besuch erlitt allerdings durch die lange Regenperiode des Sommers eine unliebsame Unterbrechung. Die höchste während der Ferien festgestellte Besucherzahl an einem Tage belief sich auf 5000, die Gesamtzahl der Besucher auf 70 000. Der Zuschuß ermäßigte sich von 35 000 auf 14 000 RM.

Man plant einen weiteren Ausbau der Strandanlagen. Der Hohensyburgstrand soll als einfaches Licht- und Luftbad für Planscher (Nichtschwimmer) ausgestaltet werden. Am Hengsteystrand wird eine Wasserrutschbahn angelegt. Zwischen dem Hengsteysee und Harkortsee bei Wetter wird ein regelmäßiger Motor- und Ruderbootsverkehr ermöglicht werden.

12 000 Autos, 3500 Motorräder und 4000 Fahrräder parkten im Vorjahre am See, 71 000 Personen wurden mit Motorbooten befördert, der neue Bahnhof Hengstey wurde sehr stark benutzt.

Verschiedene hygienische Untersuchungen des Seewassers durch das Institut für Hygiene und Bakteriologie in Gelsenkirchen ergaben keine Beanstandungen.

Man wollte es mal riskieren.

Unzulässige Veranlagung

WG. Solingen, 11. März. Ganz besonders schlau wollte die Verwaltung vorgehen, als sie stillschweigend die Veranlagungsschreiben mit den erhöhten Gebühren für Kanalisation, Müllabfuhr und Straßenreinigung den Bürgern ins Haus schickte. Aber nicht nur die erhöhten Gebühren, sondern die Gebühren überhaupt können in Solingen für die Zeit vom 1. April bis einschließlich Juli nicht eingezogen werden, weil nach dem Kommunalabgabengesetz die Festsetzung der Gebühren im voraus erfolgen muß. Das ist aber in Solingen nicht geschehen, vielmehr erfolgte die Gebührenfestsetzung erst Ende Juli. Verschiedene Anlieger rochen nun den Braten und erhoben gegen die Unzulässigkeit der Rückwirkung Einspruch. Daraufhin war die Verwaltung gezwungen, alle Gebührenpflichtigen für die ersten vier Monate von den Gesamtgebühren zu befreien. Das ergibt das hübsche Sümmchen von mehreren hunderttausend Mark, die nun im nächsten Rechnungsjahr mehr aufgebracht werden müssen. Allen Bürgern, die schon bezahlt haben, werden diese Einzahlungen gutgeschrieben. In der letzten Sitzung der Baukommission hat die Verwaltung bei dem Etat der Kanalisation die Unzulässigkeit des Verfahrens selbst zugegeben.

Wetterbericht.

Mittwoch, den 11. März, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	744.0	N stark	Schnee	—1
Hamburg	745.5	N leicht	bedeckt	—5
Swinemünde	747.4	NW mäßig	Schnee	—3
Königsberg	743.7	WNW leicht	Schnee	—
Aachen	—	—	—	0
Frankfurt-M.	753.4	SW schwach	bedeckt	—8
Hannover	747.3	W mäßig	Schnee	—1
Berlin	749.1	SW schwach	ziemlich heiter	—7
Breslau	753.4	W schwach	bedeckt	—7
München	757.1	W schwach	bedeckt	—7
Zugspitze *)	508.8	NW stürmisch	bedeckt	—25
Brocken *)	—	—	—	—
Kadiz Alter	759.9	SW stark	Nebel u. Schnee	—9
Biskaya	760.4	NNW frisch	bedeckt	—2
Brüssel	751.8	NW stark	bedeckt	—1
London	755.4	W schwach	heiter	—1
Yarmouth	751.2	NW mäßig	ziemlich heiter	—1
Plymouth	750.6	N schwach	heiter	—2
Paris	756.7	WSW leise	bewölkt	—1
Toulouse	752.8	WNW leise	bedeckt	—1
Madrid	—	—	—	—
Zürich	757.8	W leicht	ziemlich heiter	—6
Genf	756.8	NNO leise	klar	—7
Lugano	747.1	N mäßig	klar	4
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	751.9	WNW frisch	Schnee	—4
Budapest	754.0	NW mäßig	Hagel	2
Warschau	744.8	WNW schwach	Schnee	0
Kopenhagen	747.1	WSW leise	Nebel	—
Stockholm	745.0	NO frisch	Schnee	—5
Havaranda	754.0	NO leicht	bedeckt	—7

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	750.7	750.8	749.2
Temperatur	—2.4	—3.4	—3.7
Wind	W leicht	W schwach	W frisch
Wetter	bewölkt	Schnee	Schnee

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... 1 cm Schnee,
Höchste Temperatur gestern ... —3.5
Niedrigste Temperatur heute früh ... —7.6

Der Nordseewirbel hat sich zu einem kleinen Sturmwirbel über der deutschen Bucht entwickelt. Unser Bezirk liegt vollkommen in seinem Bereich, so daß wir bei steifen westlichen Winden verbreiteten Schneefall haben. Desgleichen hat sich ein zweiter Wirbel über der südlichen Ostsee gebildet. Er saugt über Polen Warmluft heran, die bei ihrem Aufgleiten um den Kern ein umfangreiches Schneegebiet entstehen läßt. Da wir uns im Abschluß einer Zyklonenfamilie befinden, haben wir bei westlichen bis nordwestlichen Winden nur mit einem Einströmen über England und der Nordsee erwärmter Polarluft zu rechnen.

Wetteraussichten für Donnerstag:

Vielfach bedeckt, zeitweilig aufgeheitert. Noch zeitweise Schneefall, besonders im Sauerland, im Flachland in Regen übergehend. Temperaturen tagsüber wenig über Null, nachts Frost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Wolkig. Vereinzelt Schneeschauer. Temperaturen noch unverändert.

Severing über Preußens Innen- und Beamtenpolitik

Berlin, 10. März. (Drahtb.) Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages nahm bei der Beratung des Haushalts des Innenministeriums im Laufe der Aussprache Minister Severing das Wort. Er betonte, daß, nachdem die Osthilfe vom Reichsrat bis zur Elbe ausgedehnt sei, es gegen die Bezirke Trier und Aachen ein Unrecht wäre, wenn nicht auch im preußischen Etat für einen Grenzfonds Mittel bereitgestellt würden. Er hoffe, daß die nötigen 15 Millionen durch Umstellung im Etat erreicht würden.

Zur Frage der Finanzlage der Gemeinden betonte er, daß es unbedingt notwendig sei, die Gemeinden in die Lage zu setzen, ihre Aufgaben auf sozialem Gebiet zu erfüllen.

Einzelheiten könne er noch nicht bekanntgeben. Wenn aber Geldmittel des Reiches verlangt würden, dann müsse der Nachweis vorher gebracht werden, daß die Gemeinden alle Quellen restlos erschöpft hätten, um ihrer Finanznot Herr zu werden. Dazu gehörten auch Steuerbewilligungen unpopulärer Art, wozu leider oft die Gemeindevertretungen nicht bereit gewesen wären. Deshalb bleibe häufig nichts anderes als das Eingreifen durch Staatskommissare übrig.

Über die Auswirkungen der Umgemeindungen im Westen könne bei der heutigen Wirtschaftslage noch kein zutreffendes Urteil gefällt werden. Die regionale Verwaltungsreform könnten in dieser Zeit schwerster politischer Aufgaben Landtag und Staatsregierung nicht bewältigen. Er werde sie deshalb zurückstellen.

Es könne keine Rede davon sein, daß das Volksbegehren absichtlich verschleppt worden wäre. Es sei seine Pflicht gewesen, festzustellen, ob die nötige Zahl der Unterstützenden im Stahlhelm vorhanden gewesen wäre, da ihm bekannt gewesen sei, daß in der Stahlhelmleitung selbst über die Frage der Zweckmäßigkeit des Volksbegehrens die Meinungen geteilt gewesen seien.

Zu der allgemeinen Kritik an der Beamten- und Personalpolitik führte der Minister aus, daß so gut wie gar kein Belegmaterial angeführt worden sei. Der heutige Staat sei oft sogar noch zu milde und zu tolerant. Es komme darauf an, dem Lande und dem Auslande zu zeigen, daß es in der Beamtenpolitik Preußens kein Schwanken gebe, daß der Beamtenapparat festgefügt sei und von einem Zerfallen, einer Gefahr einer Auflehnung gegen die Politik der Staatsregierung gar keine Rede sein könne. Er treibe keine Gesinnungsschnüffelei.

Aber er könne keine Beamten ernennen oder halten, die sich nicht Verfassung und Gesetze zur Richtschnur ihres Verhaltens machten, sondern abhängig von Anordnungen ihrer Parteileitung seien.

Versammlungen mit Rednern, die sich in vorhergehenden Versammlungen in Drohungen und Nötigungen gegen Beamte vergangen hätten, würden künftig als friedliche Versammlungen nicht mehr angesehen werden können, sie würden auf Grund der Verfassung verboten werden. Er sei nicht gesonnen, so schloß der Minister seine Ausführungen, auch nur einen Fuß breit staatlicher Autorität aufzugeben und sich die maßlosen Zügellosigkeiten im Kampf gegen den Staat und seine Beamten gefallen zu lassen.

Wildwest im Korridor.

Räuberbanden überfallen Kohlenzüge.

Danzig, 10. März. In der letzten Zeit werden immer häufiger Güter- und Kohlenzüge im Korridor von bewaffneten Räuberbanden, die bis zu 50 Mann zählen, überfallen. Am vergangenen Sonntag hat wiederum am hellen Tage eine 40köpfige Bande, die mit schweren Knüppeln bewaffnet war, in der Nähe von Dirschau einen fahrenden Zug zum Halten gezwungen und zwei Tonnen Kohle gestohlen. Einige Stunden später wurde auf derselben Strecke ein ähnlicher Ueberfall verübt, wobei wiederum zwei Tonnen Kohle und einige Kisten mit verschiedenen Waren den Räubern zum Opfer fielen. Im zweiten Falle konnten drei der Schuldigen festgenommen und ein Teil der Beute wieder herbeigeschafft werden. Im Laufe der letzten zwei Wochen ist dies schon der sechste ähnliche Raubüberfall in dieser Gegend.

Nur fünf Jahre Zuchthaus für den Dürener Kindermörder

Eine Strafe, die als sehr milde angesehen wird.

WB. **Düren**, 10. März. Im Schwurgerichtsprozeß gegen den Gelegenheitsarbeiter Hürlimann, der im Dürener Stadtgarten eine achtjährige Schülerin erwürgte, weil er sich über das Spiel der Kinder geärgert hatte, beantragte der Staatsanwalt wegen Totschlags eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren und 5 Jahre Ehrverlust.

*

Die Strafe für einen Totschläger, der unter anderem bereits eine Zuchthausstrafe von sieben Jahren hinter sich hat, wird hier als recht milde angesehen. Besonders milde muß das Urteil des Aachener Schwurgerichts wirken, wenn man das gestrige Urteil des Aachener Schwurgerichts zum Vergleich heranzieht, durch das ein unbestrafter Mensch, der seine Halbschwester getötet hatte, weil er sie nicht in Schande sehen wollte, zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Beide Fälle sind als Totschlag, begangen im Affekt, bewertet worden —, aber das Strafmaß geht doch für Laienbegriffe recht weit auseinander.

Sir Basil Zacharoff liegt im Sterben.



Der griechisch-englische Finanzmann Sir Basil Zacharoff, einer der reichsten Männer Europas, dessen abenteuerliche Laufbahn wiederholt die Oeffentlichkeit beschäftigt hat, ist lebensgefährlich erkrankt.

Segelflieger Hirth über den Dächern Neuyorks.

Neuyork, 10. März. Der bekannte Segelflieger Wolf Hirth führte heute einen Aufsehen erregenden Segelflug über den Dächern Neuyorks aus. Er stieg nachmittags auf, schraubte sich bis zu 300 Meter hoch und segelte über eine Stunde über den Häusern. Da die Umgebung während der Flugdauer polizeilich abgesperrt wurde, ging Hirth vorzeitig nieder, obwohl er weit länger in der Luft hätte bleiben können. Der Flug fand im Beisein von Tausenden von Zuschauern, Berichterstattern und Filmleuten statt.

Elli Beinhorns Afrikaflug.

Berlin, 11. März. Die Afrikafliegerin Elli Beinhorn beabsichtigt, in den nächsten Tagen Bissao zu verlassen und über die geplante Strecke Timbuktu — Sahara — Italien nach Deutschland zurückzukehren. Der Rückflug führt über 9000 Kilometer, die voraussichtlich in etwa drei Wochen überflogen werden können.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

WB. **Berlin**, 10. März. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Vormittagsziehung wurden u. a. folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

4 Gewinne zu je 25 000 RM.: 215 876 228 090.
2 Gewinne zu je 10 000 RM.: 351 269.
6 Gewinne zu je 5000 RM.: 162 008 201 389 364 789.
16 Gewinne zu je 3000 RM.: 82 290 157 870 218 220 219 283 281 061 285 921 365 916 382 546.
50 Gewinne zu je 2000 RM.: 2 919 9 895 13 441 17 863 57 655 72 878 86 086 111 559 120 457 179 905 201 590 207 587 227 275 287 188 289 236 317 765 318 936 339 488 341 209 356 718 357 428 357 685 362 700 372 111 381 542.
104 Gewinne zu je 1000 RM.: 5259 20 294 21 432 64 022 65 770 67 006 75 392 84 478 99 462 109 650 109 880 115 205 122 877 123 204 128 294 132 945 136 846 152 855 154 950 161 826 162 670 177 416 184 242 197 479 199 838 207 747 213 344 230 408 233 800 242 470 253 448 257 620 259 116 259 175 265 920 266 114 266 231 277 423 278 511 283 519 285 209 287 693 295 047 301 025 305 440 321 305 321 497 326 351 350 048 381 882 391 100 392 876.
188 Gewinne zu je 500 RM.: 358 4 207 5 548 5 707 14 245 20 682 24 082 25 439 27 199 31 887 34 278 43 315 48 422 54 075 59 917 61 403 68 950 70 895 74 302 77 831 81 607 83 718 85 661 89 739 94 642 95 031 95 228 115 474 128 600 130 155 140 201 141 718 144 944 155 862 156 285 156 723 158 830 162 067 172 204 174 340 187 014 190 121 190 465 190 854 193 562 194 623 199 742 204 300 222 425 223 447 227 524 229 722 230 710 231 226 236 586 238 610 241 351 241 706 241 854 259 601 260 042 260 217 265 427 269 283 272 232 273 950 274 990 278 064 278 496 282 589 293 113 293 269 298 511 300 090 300 766 300 835 306 727 312 284 312 662 322 089 334 938 336 219 337 861 347 504 351 504 351 776 354 591 358 823 360 625 360 881 380 212 380 764 383 774 389 307 394 441.

Nachmittagsziehung:

2 Gewinne zu je 25 000 RM.: 24 343.
2 Gewinne zu je 10 000 RM.: 44 635.
8 Gewinne zu je 5000 RM.: 117 957 260 640 322 843 333 711
16 Gewinne zu je 3000 RM.: 33 802 44 383 124 644 158 776 174 084 174 221 286 520 298 119.
48 Gewinne zu je 2000 RM.: 19 507 20 753 28 439 28 467 113 492 119 370 155 988 159 794 174 677 201 654 201 861 208 860 237 657 241 105 244 727 251 526 269 681 275 403 308 327 327 925 361 709 372 985 380 661 382 666.
80 Gewinne zu je 1000 RM.: 11 538 20 022 30 683 34 508 49 738 68 799 72 056 76 351 80 719 105 856 106 488 113 290 126 477 149 951 150 556 155 562 160 758 172 827 197 194 198 988 212 487 224 855 230 135 245 027 246 762 253 791 254 575 262 418 268 501 277 065 282 657 310 275 313 219 322 095 336 867 336 939 339 662 340 849 341 948 390 000
182 Gewinne zu je 500 RM.: 2 288 14 351 44 686 50 488 54 498 55 612 60 776 64 227 68 122 79 741 80 184 82 145 82 781 88 484 100 934 120 833 121 192 133 904 140 367 149 638 151 630 152 969 159 665 161 467 164 144 173 897 174 783 190 813 195 514 195 551 198 454 199 892 201 071 202 171 206 017 208 061 210 309 210 727 212 937 217 052 226 507 237 298 237 901 238 448 238 825 241 596 244 030 257 678 260 141 261 680 262 212 266 456 273 265 280 335 281 387 283 069 285 512 285 532 286 510 288 339 292 141 297 436 297 967 306 234 316 523 317 365 321 594 323 421 325 802 332 020 333 360 335 151 339 919 340 459 341 688 343 244 350 459 357 618 363 075 367 923 370 161 379 530 380 597 382 147 384 081 385 024 391 500 393 094 394 468 397 430.

Der Weg zum Glück in Wuppertal führt durch Kollekte Rudolf Dahl

Was die Leser sagen ...

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

„Versteigerung einer Kriegsbeschädigten-Siedlung".

Unter dieser Ueberschrift stand am 27. Februar 1931 in mehreren hiesigen Zeitungen ein Artikel, auf dem der Vorstand der Siedlungshilfe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten im „General-Anzeiger" in einem Eingesandt vom 3. März 1931 geantwortet hat. Die Schreiber dieses Eingesandts gehören zu denjenigen, die von dem Vorstand als „säumige Zahler" bezeichnet worden sind. Sie halten es deshalb für erforderlich, die Angaben des Vorstandes richtig zu stellen. Es ist durchaus zutreffend, wenn in dem Artikel vom 27. Februar von verworrenen Verhältnissen in dem Bauverein gesprochen wird. Die Unterzeichneten führen seit nunmehr vier Jahren einen ständigen Kampf um diese verworrenen Verhältnisse aufzuklären, und endlich einmal eine Abrechnung über die eingezahlten Gelder zu bekommen. Da diese in Güte nicht zu erreichen war, ist ein Prozeß angestrengt worden. Der Vorstand wurde nunmehr vor kurzem zur Rechnungslegung und zur Abführung der Gelder, die sich aus der Rechnungslegung ergeben, verurteilt ist. Die Einsender sind ihren Zahlungsverpflichtungen nachgekommen. Sie lehnen es aber ab, Zinsen zu zahlen für Beträge, die nicht für ihr Haus verwandt sind. Es ist auch nicht zutreffend, daß eine Prüfung durch den Revisionsverband erfolgt ist. Es ist lediglich vor kurzem eine Buchprüfung über die Rentabilität des Vereins erfolgt, da der Vorstand bei der Regierung die Gemeinnützigkeit beantragt hat. Bei dieser Revision sind zudem erhebliche Mängel in der Buchführung festgestellt. Eine Prüfung darüber, ob der Vorstand die ihm anvertrauten Gelder ordnungsgemäß verwandt hat, ist durch diese Revision nicht erfolgt. Darüber hat demnächst das Gericht zu entscheiden.

Mehrere Bauanwärter.

*

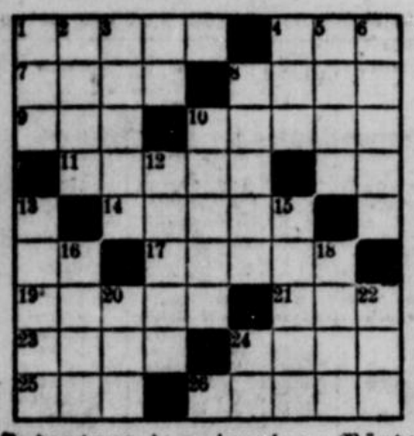
Gebührenwucher?

Während bei der großen Not unseres Volkes von allen Seiten versucht wird, veranlaßt durch die herrschende Arbeitslosigkeit und ihre Folgen, die Preise für Bedarfsartikel soweit wie möglich zu senken, muß man bei denjenigen Instanzen, welche in erster Linie dazu berufen wären, diese Pflicht gegenüber dem darbenden Volke zu erfüllen, unbegreiflicherweise das gerade Gegenteil feststellen. Dafür sei hier ein Beispiel gegeben: Es besteht die Pflicht für alle Gewerbetreibenden, Maße, Gewichte, Waagen und dergleichen jährlich mit Bezug auf ihre Beschaffenheit durch die Eichämter einer Nachprüfung unterziehen zu lassen. Leider sind die Gebühren für diese Nachprüfung so unangemessen hoch, daß dagegen einmal in aller Schärfe Protest eingelegt werden muß. Wie soll der Kaufmann es fertig bringen, seine Preise zu senken, was doch eine dringende Notwendigkeit ist, wenn ihm durch die Behörden dauernd von allen Seiten erhöhte Abgaben auferlegt werden? Woher nimmt das Eichamt die Berechtigung, für eine wenige Minuten dauernde Nachschau in einem Ladengeschäft, das automatische Waagen im Betriebe hat, 8,70 Mk. Gebühren und für eine Waage, welche einen ganz kleinen Defekt aufweist, nach dem Instandsetzen eine weitere Gebühr von 9,30 Mark zu erheben, wobei nachweislich die Feststellung des beseitigten Schadens sage und schreibe drei Minuten in Anspruch genommen hat? Woher soll der Geschäftsmann in den heutigen Zeiten 18 Mark nehmen für eine Arbeit, die auch der höchstqualifizierteste technische Arbeiter mit wenigen Mark bewerten würde? In einem anderen Falle wurde dem Schreiber dieses von einer Stoffgroßhandlung ein Maßstab vorgewiesen, der an beiden Seiten mit eisernen Beschlägen versehen war, also ganz gewiß in der Größe sich niemals verändern konnte. Dieser Maßstab wies nicht weniger als fünf verschiedene Marken des Eichamtes auf, die ihm im Laufe der Jahre gegen entsprechende Gebühren aufgedrückt worden waren. Man fragt sich vergebens, welchen Sinn solche Maßnahmen haben. Wenn ein solcher Stock einmal nachgeprüft und mit einem Zeichen versehen worden ist, daß die Prüfung erfolgt war, so muß das unter allen Umständen für die ganze Dauer des Gebrauches genügen. Was in aller Welt soll man ferner dazu sagen, wenn in diesem Unternehmen die Privatwaage des Unternehmers, mit der er seine Einschreibebriefe usw., die er der Post ausliefert, wiegt, gegen Eichgebühren jährlich nachgeprüft werden muß? Hier kann man wirklich sagen: „Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage", und geplagt sind die armen Geschäftsleute bei all ihren Sorgen durch die vielen Behörden heute gerade genug.

F. & A. D.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.
a) **von links nach rechts:** 1 Prophet, 6 Titel, 7 russisches Gebirge, 8 Musikzeichen in den Psalmen, 9 Spottname für den Nordamerikaner, 10 biblische Frauengestalt, 11 Naturerscheinung, 14 der Löwe in der Fabel, 17 fruchtbare Erde, 19 deutscher Dichter, 21 Gotteshaus, 23 Nährmutter, 24 Geliebte des Zeus, 25 Naturerscheinung, 26 Kurort in Tirol;

b) **von oben nach unten:** 1 böhmischer Reformator, 2 Stadt in Algerien, 3 Keimträger, 4 Wild, 5 männlicher Vorname, 6 deutsche Münze, 8 türkischer Gruß, 10 Rätselart, 12 Hülsenfrucht, 13 Gemüsepflanze, 15 Aas, 16 weiblicher Vorname, 18 Aschensalz, 20 Straußvogel, 22 Insel in der Irischen See.

Wandelbar

Allein ist's aus. Trägt's einen Kopf,
Du hast's nicht gern in deinem Schopf.
Mit anderm Kopf: der Hausfrau Jammer,
Merkt sie's in ihrer Speisekammer.
Mit anderm Kopf erbaut man's viel,
Mit anderm gilt's im Kartenspiel.

M. Rh.

Vexierbild



Wo ist die Frühstücksbringerin?

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

*

Lösungen aus Nr. 53

Kreuzworträtsel: a) 1 Mars, 4 Baal, 7 Ubet, 8 Ulme, 9 Halbe, 12 Boe, 14 Erz, 16 Aal, 17 Bodetal, 18 Leo, 19 See, 21 Air, 23 Speer, 25 Blei, 26 Guß, 27 Emma, 28 Affe; — b) 1 Mulde, 2 Reh, 3 Stab, 4 Bube, 5 Ale, 6 Leibl, 10 Lobelie, 11 Arber, 13 Maler, 15 Zoo, 16 Aas, 18 Laube, 20 Elise, 21 Apia, 22 Rega, 23 Sem, 24 Ruf.

Abstrichrätsel: Barmen, Marne, Erna, Nan, Ar. r.

Bilderrätsel: Die Reihenfolge der Schraffierungen unter den Buchstabengruppen ist schwarz, weiß und schraffiert. Man beginnt also mit den schwarzen Feldern. Der Text lautete: Wenn sie zu dir sprechen: / „Biegen oder brechen!" / Ruf: „Brechen eh' als Biegen!" / Gib acht, so wirst du siegen. —

Logogriph: Taube, taub, Tau, Au.



MAGGIs Suppen sind Qualitätsware

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung

Die 28 verschiedenen Sorten bieten reiche Abwechslung. — 1 Würfel für 2 Teller

a 228

Auf der Zugbrücke hängen geblieben.



Die große Zugbrücke über den Mobile-Fluß in USA. hatte sich gerade geöffnet, als der Louisville—Nashville-Expreß die Brücke passieren wollte. Die Lokomotive und der Gepäckwagen stürzten durch die Oeffnung in die Tiefe, wobei vier Personen ums Leben kamen, während der erste Personenwagen, in dem sich 18 Passagiere befanden, glücklicherweise hängen blieb.

Die vereiste Brandstätte an der Londoner Tower-Brücke.



Der Riesenbrand, der gegenüber der Tower-Brücke ein großes Londoner Lagerhaus zerstörte, war nach 50 Stunden angestrengtester Löscharbeiten immer noch nicht zum Stillstand gebracht. Ein Schneesturm setzte plötzlich mit so ungeheurer Kälte ein, daß trotz der großen Hitze an der Brandstelle die Wasserstrahlen sofort in riesige Eiszapfen verwandelt und selbst die Oelmäntel der Feuerwehrleute mit einer Eiskruste überzogen wurden.

Täuschung.

Du siehst in spiegelglatter Runde
Befriedigt ruh'n das weite Meer,
Und kannst nicht glauben, daß vorher
Es aufgewühlt war bis zum Grunde.
So sichst du stille Seelen auch:
Sie regt kein Wind, sie trübt kein Hauch;
Dir scheint, als ob sie traumlos schliefen,
Und doch verging noch nicht ein Tag,
Seit Sturm und Blitz und Donnerschlag
Sie hat durchrast in tiefsten Tiefen.

Ludwig Fulda.

Ueber 1300 Referendare wurden Assessor.

Nach dem Jahresbericht für 1930 des Präsidenten des Juristischen Landesprüfungsamtes, Schwister, haben 1704 Referendare in Preußen die große Staatsprüfung abgelegt. Es bestanden die Prüfung 1345 Referendare (1929: 1241), und zwar „mit Auszeichnung" 0 (2), mit „gut" 113 (135), mit „voll befriedigend" 369 (317), mit „ausreichend" 863 (787). Nicht bestanden haben 359 (243) Referendare. 38 Frauen wurden geprüft, von denen 3 mit „gut" und 10 nicht bestanden. Es haben hiernach im Jahre 1930 überhaupt 78,93 (83,63) Prozent bestanden. Die Zahl der mißlungenen Prüfungen hat im Vergleich zu den allerdings verhältnismäßig günstigen Ergebnissen des Vorjahres erheblich zugenommen.

Der letzte Maler-Romantiker.

Zur 100. Wiederkehr des Geburtstages von Leopold Bode.

Der Maler Leopold Bode, den man den „letzten Romantiker" genannt hat, wurde heute vor 100 Jahren in Offenbach a. M. geboren, wo er seine Jugendzeit im Isenburger Schloß zubrachte. Durch die Umgebung und die Beschäftigung mit den Werken Tiecks und Brentanos erhielt seine Kunst schon früh die Richtung aufs romantische Genre, das dann sein Meister und Freund Eduard von Steinle noch besonders in ihm förderte. Mit Steinle hat Bode 1864 an den bekannten Fresken im Treppenhaus des Wallraf-Richartz-Museums in Köln gearbeitet, durch ihn beeinflußt schuf er, nachdem anfänglich ausschließlich biblische Stoffe seine Phantasie gereizt hatten, das Bild „Die Alpenbraut", das Graf Schack in München erwarb. Sage und Historie bildeten von da ab das Gebiet, auf dem sich Bodes späte Romantik frei entfaltete. Namentlich seine großen Aquarell-Zyklen (Undine, Glocke, Wintermärchen, Sommernachtstraum, Lohengrin u. a.), zu denen er durch Moritz von Schwind ermutigt wurde, gehören zu den besten und reinsten Schöpfungen des Meisters. Die Schackgalerie, das Städelsche Institut, viele Privatgalerien und eine Reihe von Kirchen besitzen Gemälde von Bodes Hand, dem der Großherzog von Hessen im Jahre 1891 den Professortitel verlieh. Die große Jahrhundertausstellung 1906 in Berlin zeigte das Bildnis der Mutter des Künstlers (1854), das sich den Werken des deutschen Frührealismus achtunggebietend anschließt. Nach einer Reise zu seinem heute noch in Elberfeld lebenden Sohne, dem Architekten Friedrich Bode, starb der bis zuletzt rüstig schaffende letzte Meister der romantischen Schule am 26. Juli 1906 in Offenbach. Vor einigen Jahren ist ein großer Teil seines Werkes durch Ausstellungen im Elberfelder Museum, das auch Zeichnungen des Künstlers besitzt, und in Kunsthandlungen auch hier bekannt geworden.

Dr. Li.

Ein wissenschaftliches Lebenswerk vollendet.

Prof. Schultens Ausgrabungen in Numantia.

Professor Adolf Schulten, der in Elberfeld im Jahre 1870 geborene Erlanger Althistoriker, bringt jetzt mit dem zweiten Bande sein großes vierbändiges Werk über die Ergebnisse seiner Ausgrabungen in Numantia nach dreißigjähriger Arbeit zum Abschluß (im F. Bruckmann Verlag in München). An Denkmälern, die in ihrer Art einzig sind, wird da die berühmteste Episode der römischen Kriege in Spanien lebendig. Die Ausgrabungen der Stadt Numantia bedeuteten die erste wissenschaftliche Erforschung einer iberischen Stadt, während durch die Entdeckung der vielen römischen Lager ringsum die Geschichte der römischen Lagerbaukunst um nicht weniger als 200 Jahre nach oben erweitert worden ist und die Lagerfunde römisches Kriegsgerät und Keramik aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. beschert haben.

Große Berliner Kunstausstellung.

Die diesjährige Große Berliner Kunstausstellung, veranstaltet vom Kartell der Vereinigten Verbände bildender Künstler Berlins im Schloß Bellevue, wird in ihrer ersten Abteilung, Anfang Mai bis 16. August, Gemälde und Großplastiken bringen, in der zweiten Abteilung, vom 6. September bis 25. Oktober, Aquarell, Pastell, Graphik und Kleinplastik.

Ausgrabungen nach Gutenbergs Grab.

WB. Mainz, 7. März. Unter Leitung von Direktor Dr. Ruppel läßt die Gutenberggesellschaft in Mainz auf dem Parkplatz hinter dem Theater, wo früher die Franziskanerkirche stand, Ausgrabungen nach den Gräbern der in der früheren Franziskanerkirche beigesetzten Mainzer Persönlichkeiten vornehmen. Unter den Gräbern befand sich auch das Grab Gutenbergs, des Meisters der „Schwarzen Kunst". Die Ausgrabungen dürften Gewißheit darüber geben, ob das Grab Gutenbergs jemals gefunden werden kann oder ob sämtliche Gräber bei der Niederlegung der Franziskanerkirche zerstört worden sind.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 12. März

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Leibesübungen: Dr. Ludwig Bach. 7.00—8.00 und 10.15—10.45: Schallplattenkonzert. 10.45—11.15: Was will ich werden? Vom Handwerk zur Kunst. — Kunstgewerbliche Berufe: Linni Rundholz. 11.15—11.55 und 12.10: Schallplattenkonzert. 13.05—14.30: Konzert. Solistin: Claire Hansen (Sopran). Begleitung: Grape. Ouvertüre „Il Guarany" (Gomes). — Spanische Tänze (Moszkowsky). — Melodien aus „Tannhäuser" (Wagner). — Fackeltanz (Meyerbeer). — Claire Hansen, Lieder für Sopran: a) Zwei Brautlieder (Matthieu Neumann): b) Nur Drossel sprach der Amt (d'Albert): c) Wie ist doch die Erde so schön (Blech). — Frühlingsfeier. Balletsiszenen aus „Hamlet" (Thomas-Janesch). — Aufforderung zum Tanz (Weber). — Hochzeitstag auf Trollhaugen (Grieg).

15.50—16.15: Kinderstunde. Lieder zur Laute, gesungen von Lisbeth Enacis-Neumann.

16.30—17.00: Kunstpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Pädagogische Führergestalten: Eduard Spranger. Aus Spranders Werk „Lebensformen". Der soziale Mensch. Leitung: Prof. Dr. Kaehrscheidt.

17.00—18.00: Konzert. Paul Eberhard (Klavier), Dr. Paul von Szent-Györgyi (Violine). Klavier-Solo: Papillons (Schumann). — Violine und Klavier: Rondo capriccioso (Saint-Saëns). — Klavier-Solo: Fantasie-Impromptu (Chopin). — Violin-Solo: Variationen für die G-Saite allein aus „Moses" von Rossini (Paganini). — Klavier-Solo: Drei Burlesken (Toch). — Variationen über ein Thema von Corelli (Tartini-Kreisler). — Boccherinesi-Serenade (Kreisler).

18.00—18.20: Landwirtschaftsrat Hafeiler: Die neuzeitliche Verwertung der Geflügelprodukte.

18.20—18.40: Städtebau in alter und neuer Zeit. Walter Stern: Die Stadt der Renaissance.

18.40—19.00: Spanisch. Privatdozent Dr. Heinermann.

19.25—19.45: Frühling im Süden. Victor Meyer-Eckardt: Die Insel der Sirenen.

19.45—20.15: Volk musiziert. Fabrikarbeiterinnen, Straßenmusikanten, Kunstvieltler, Moritatensänger. Leitung Gustav Kneip. Straßenmusikanten: Der grüne Jägersmann. — Fabrikarbeiterinnen: O laß mich nicht allein. — Moritatensänger: Wien bleibt Wien. — Kunstpfeifer. — Straßenmusikanten: Schuhplattler. — Moritatensänger: Schlagerpotpourri. — Straßenmusikanten: Dort, wo die sieben Berge. — Moritatensänger: Sabinchen war ein Frauenzimmer. — Fabrikarbeiterinnen: Willst du mich in jene Lande leiten. — Straßenmusikanten: Das Mädchen vom Bodensee.

20.15: Ouvertüren. Fest-Ouvertüre (Lassen). — Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad" (Boieldieu). — Marinarella-Ouvertüre (Krucik). — Ouvertüre zu „Alessandro Stradella" (Flotow).

20.45: Kaspar Hauser. Hörspiel von Erich Ebermayer. Spielleitung: Rieth. Kaspar Hauser: Rene Deltgen: Peter, sein Freund: Richard Weimar: Der Herr Paul Henden: Der Bauer Joseph Kandner: Leutnant Hickel Albert Oettershagen: Schuster Weichmann Paul Apel: Magd Nachtwächter, Musikanten, Hochleiter Bauern, Nachbarn.

Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

Interessantes im Europa-Funk.

Donnerstag den 12. März.

Hamburg, Welle 372. 21.10 Uhr: Völker singen ihre Geschichte; Deutsche Kriegsbeiden bis 1871.

Heilsberg, Welle 276 (Königsberg, Welle 217). 20 Uhr: Uraufführung: „Der tolle Kapellmeister", Oper von Bahl.

Mühlacker, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 18.50 Uhr: „Mussolini" (Dr. Hans Hartmann, Elberfeld).

Eßt jetzt

Bananen

die herrlichen und doch billigen

Nährfrüchte!

Diese wunderbaren Früchte der Tropen bieten uns nicht nur alle Vorzüge besten Obstes, sondern ernähren und wärmen uns zugleich, sie sind an nassen und kalten Tagen und bei Erkältung besonders zu empfehlen. — Verlangen Sie jedoch nur die echten, guten, seit 30 Jahren bestens bewährten „Fyffes" mit dem blauen Etikett auf jeder Hand; für diese sind auch besondere Einrichtungen für den Verkauf getroffen; „Fyffes"-Bananen-Nachbildungen geben die Verkaufsstellen an.

Bananen bieten uns so viel des Guten, daß man sie mit vollem Recht als wahre Wohltäterin der Menschen bezeichnen kann.



Mitarbeiter: Generaloberst von Seeckt, Werner Beumelburg, Geheimrat Carl, Hans Dominik, Professor Dr. Straßmann, H. W. Fell und andere. Viele seltene Photos, aufschlußreiche Karten, phantastische Zeichnungen. Für 50 Pf. überall zu haben.

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(Schluß.)

Er ballte seine große Faust. Dann entspannte sich seine Hand, und er war eingeschlafen.

Er fuhr auf und hörte sie in dem stürmischen Halbdunkel plappern:

„Bist du wach? Laß dich nicht stören. Ein schrecklicher Morgen! Wir müssen eine Bridge-Partie zusammenstellen. Mit Mr. Ballard und Tom Allen. Er ist ein netter Junge, nicht! Obwohl ich mir gegen ihn wie eine Mutter vorkomme. Ach, Sam, wenn du nicht zu schläfrig bist — Ach. Wenn wir in New York sind, muß ich sehen, ob ich nicht ein wirklich hübsches chinesisches Abendcape auftreiben kann. Tom hat mir von einem Geschäft erzählt. Ich habe ja noch die anderen, aber die werden langsam schäbig, und schließlich wirst du doch nicht wollen, daß ich so scheußlich aussehe wie Mateh Pearson, nicht wahr! Die Augen werden ihr aus dem Gesicht springen, wenn sie das Marcel-Rochas-Kleid sieht, das ich mir in Paris gekauft habe, und denke doch, ich hatte nur zwei Tage dafür. Zenith wird einfach Schau n vor dem Mund haben. Ach, es ist doch nett, nach Hause zu fahren — für einige Zeit — nach allem, was wir durchgemacht haben — und Sam, ich weiß nicht, ob du verstehst, daß ich verstehe, daß du wahrscheinlich ebenso tapfer und ehrlich warst wie ich, sogar trotz den fürchterlichen Dingen, die ich in Berlin mitzumachen hatte! Und — Ach, ich weiß nicht, was mich darauf bringt, aber du mußt vorsichtig mit den Ballards sein. Ich fürchte, du hast sie gestern abend gelangweilt, wie du über italienische Automobile gesprochen hast. Du darfst nicht vergessen, daß sie eine Villa in Florenz haben und das wirkliche Italien kennen, Künstler und Adel und so weiter.

Aber das macht natürlich nichts. Und — Möchtest du um den Kaffee klingeln? Das ist nett von dir!"

Der Duft ihrer Parfüms schien jetzt noch stärker zu sein als in der Nacht.

Langsam stand er auf, um dem Steward zu klingeln. Er wußte nicht das geringste zu sagen.

Sie schlief vergnügt wieder ein, und er badete, kleidete sich an und ging auf das Promenadendeck. Er arbeitete sich vorwärts und blieb feierlich an einem Fenster stehen, sah zu, wie der Bug in das Wasser tauchte, wie der Gischt den Vordersteven peitschte, wie ein trauriger Einwanderer in abgenütztem altem Regenmantel auf dem Vorderdeck festen Fuß zu fassen suchte.

Vor dem Schiff war es schwarz. Für einen Landbewohner sah es bedrohlich aus. Doch es war Stärke in der stürmischen Luft, und nachdem er tief Atem geholt und seine langen Arme gereckt hatte, begann Sam auf dem Verdeck umherzuwandern.

Nach einer halben Stunde stieg er plötzlich, ohne gefrühstückt zu haben, die Treppe zum Bootsdeck hinauf und ging durch einen schmalen Gang am kleinen Blumenstand vorüber zur Telegraphenstation.

Ohne etwas zu fühlen, schrieb er eine Nachricht für Edith Cortright auf: „Sind Sie in drei Wochen in Neapel?"

Er ging zum Frühstück hinunter. Den ganzen Vormittag, den halben Nachmittag spielte er Bridge und sah zu, wie Fran mit dem übereifrigen Tom Allen flirtete.

Die Antwort auf sein Radiogramm kam kurz vor dem Tee: „nein aber bin einige monate in venedig alles gute edith."

Eine halbe Stunde, während Fran mit einem halben Dutzend Männer Tee trank, saß Sam allein im Rauchsalon und stellte sich lesend, so oft ein einsamer und bedürftiger Trinker hereinkam um nach einem Zechkumpan Ausschau zu halten.

Während sie sich umkleideten, fragte er Fran sanft: „Können wir heute abend in der Kabine essen? Ich möchte über einiges sprechen. Wir sind bis jetzt darum herumgegangen."

„Du lieber Gott, Sambo, was ist denn über dich gekommen? Hältst du es für besonders erfreulich, bei diesem Wetter in diesem scheußlichen kleinen Loch zu essen? Übrigens! Ich habe den Ballards versprochen, daß wir mit ihnen im Grill dinieren. Im Salon sind lauter so gewöhnliche, alberne Geschäftsleute."

„Aber wir müssen sprechen."

„Mein Bester, ich glaube, das wird uns noch gelingen, wenn wir vier ganze Tage auf diesem Schiff vor uns haben! Ich steige ganz bestimmt nicht an der Riviera oder an irgendeiner Insel aus, weißt du!"

Erst spät am Abend kam seine Gelegenheit. Als sie in die Kabine hinunterkamen, um schlafen zu gehen, Fran sehr vergnügt nach einer Sitzung im Rauchsalon, sagte er ohne jede weitere Vorbereitung:

„Es hat nicht viel Sinn zu versuchen, es schonend zu machen. Ich wollte, aber — Fran, es geht nicht mit uns beiden, und ich fahre zurück zu Edith Cortright."

„Ich verstehe nicht ganz. Was habe ich denn jetzt getan? Ach, mein Gott, wenn du nicht gelernt hast — Du hast nichts gelernt, nicht das geringste aus allen unseren Leiden! — Du kritisierst mich noch immer, und das ist ja eine entzückende Art, mir eine scheußliche Grausamkeit an den Kopf zu werfen, gerade wenn ich so glücklich genesen bin wie heute abend!" Sie ballte die Fäuste. „Mr. Dodsworth, willst du die Freundlichkeit haben, etwas weniger mysteriös zu sein und mir ganz einfach zu sagen, womit ich diesmal dein armes, zartes kleines Herz verletzt habe?"

„Nichts. Es geht eben bloß nicht mit uns beiden. Du verstehst mich nicht. Ich mache keine Szene, ich will dich nicht einschüchtern. Ich meine ganz einfach, was ich gesagt habe. Ich fahre von New York mit dem ersten Schiff nach Italien zurück. Ich mache dir keine Vorwürfe und kritisiere nicht —"

Sie saß plötzlich auf dem Stuhl vor ihrem Toilettetisch. Sie fragte ruhig mit vor Angst gepreßter Stimme: „Und was soll aus mir werden?"

„Ich weiß nicht. Wenn ich das wüßte, wäre ich nicht zu dir auf das Schiff gekommen."

Sie stöhnt auf. „Oh! Du verstehst es, wehzutun: Ich gratuliere dir! Ich hatte mir nämlich geschmeichelt, daß du wirklich zu mir zurückkommen willst!"

Er setzte an, um etwas Tröstendes zu sagen, hielt es aber entsetzt zurück, als ob er in Gefahr wäre. „Ich werde nicht höflich sein, Fran. Du weißt, wie schrecklich ich dich geliebt habe, viele, viele Jahre. Du bist sehr leichtsinnig und ungeschickt mit diesem Gefühl umgegangen ... Was aus dir werden soll? Ich weiß nicht. Aber es wird wohl so ziemlich das sein, was in den letzten Jahren aus dir geworden ist. Du hast mich nicht gebraucht. Du hast Leute zum Spielen gefunden und viele Verehrer. Du wirst wohl auch weiter welche finden —"

„Und das ist der Mann, der mich „schrecklich geliebt" hat —"

„Halt! Zum erstenmal in allen unseren Auseinandersetzungen will ich daran denken, was aus mir wird! Ich kann dir nicht helfen. Ich bin nichts weiter als dein Bedienter. Aber ich — du kannst mich umbringen. Ich habe mir nichts daraus gemacht, daß du mich immer in Verlegenheit gebracht und auf meinen Platz verwiesen hast. Ich habe nicht einmal gewußt, daß du es tust. Aber jetzt weiß ich es, und ich kann es nicht mehr ertragen!"

„War es deine süße Mrs. Cortright, die dich diese entzückende Theorie gelehrt hat, daß ich dich in Verlegenheit bringe? Wo ich während der ganzen Zeit keiner einzigen Menschenseele erlaubt habe, Kritik an dir zu üben —"

„Hast du verstanden? Ich bin fertig!"

Er hatte leider Gottes keinen heroischen und würdevollen Abgang. Er schlich sich aus der Salonkabine wie ein bockendes Kind. Und das war weil er wußte, daß er ihrer Logik nur mit kindischer Heftigkeit entrinnen konnte, und weil er wußte, daß er entrinnen mußte, und wenn er über Bord springen sollte. Denn sie war wirklich vollkommen logisch und vernünftig. Sie wußte, was sie wollte!

*

Es war ihm jämmerlich und elend zumute, als er aus der Droschke, die ihn nach drei Tagen New York an den Anlegeplatz der Italian Line bringen sollte, zu ihr hinausblickte, als er sie vor dem Hotel stehen sah, allein, verlassen, kläglich, und sich klarmachen mußte, daß er sie vielleicht nie wiedersehen würde. Der Blick ihrer Augen war Leben für ihn gewesen, und das verließ er jetzt.

*

Edith und Sam dinierten im Ritz in Paris und machten sich nichts aus seiner falschen Vornehmheit, weil sie an diesem Abend beschlossen hatten, sobald seine Scheidung erledigt sein würde, nach Amerika zurückzufahren und mit dem Wohnwagen zu experimentieren. Sie hatten gut gegessen, sie waren munter und zufrieden.

Aber nach seinem zweiten Kognak spielte das Orchester Stücke aus Wiener Operetten, und er erinnerte sich, wie glücklich Fran und er in Berlin gewesen waren. Er erinnerte sich, wie jämmerlich der Brief war, den er heute von ihr bekommen hatte. Sie wohnte bei Emily in Zenith, sie sagte, daß sie keinen Menschen sehe, daß seine „lieben Freunde Tub und Matey" etwas zu höflich wären; und daß sie daran denke, in ein paar Tagen nach Italien zu reisen —

Er sah sie durch das Dunkel hinter der Musik als trostlose Verirrte fliehen, und sein Herz war schwer von Mitleid für das erschrockene und verwirrte Kind Fran, das einst so munter mit ihm gelacht hatte.

Mit dem Bewußtsein, daß Edith ihn beobachtete, fuhr er aus seinem Schweigen auf. Sie sagte leichthin: „Es macht dir Freude, ihretwegen traurig zu sein! Aber von jetzt an werde ich, so oft ich Musik höre, an Cecil Cortright denken! Wie wenig Geduld ich mit ihm hatte! Wie ich ihn im Stich gelassen habe! Wie edel ich mir vorkomme, wenn ich mich schinde! Was für einen wunderbaren, außerordentlichen Kummer ich habe! Ach Sam! ... Es kostet doch verflucht schwere Arbeit, bis man auf das stolze Gefühl verzichten kann, elend und aufopfernd zu sein!"

Er war tatsächlich so voll Zuversicht glücklich, daß er Fran völlig vergaß und ihrer nicht wieder wehmutsvoll gedachte, nahezu zwei ganze Tage lang.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Paul Bangert jr.

Anni Bangert geb. Engelhard-Stein.

Barmen, den 12. März 1931.
Heckinghauserstr. 155.

Statt Karten.

Ein Mädchen

ist angekommen.

Dr. med. u. Frau Anneliese Auerbach
geb. Abel.

Wuppertal-Langerfeld, den 11. März 1931. z681

Joh. 14, 2: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen, und ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

Montag den 9. ds. Mts., abends 7 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager, jedoch plötzlich und unerwartet, meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hermann Egen
Hedwig geb. Kahlhöfer

im Alter von beinahe 46 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Egen.

W.-Elberfeld (Malzstr. 19), Barmen, Neviges, den 10. März 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 13. März, nachm. 4¾ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Brettchen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen Verwandten, Bekannten, besonders Herrn Pastor Heß, den Inhabern, Angestellten und Arbeitskollegen der Firma Kesting und sämtlichen Nachbarn unsern tiefgefühlten Dank.

Frau Paul Pohland
Paul Pohland jr.

Obgruiten, den 11. März 1931.

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Heute morgen 7¼ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Dreyer

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Hermann Dreyer
Ida geb. Wichelhaus
und Kinder.

W.-Elberfeld (Ernststr. 10), W.-Barmen, Hilden, Langenfeld, Bielefeld, Bockhorst in Westf., Aprath, Solingen, 11. März 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 14. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt. k1841

Fürwahr, du bist ein verborgener Gott.
Jesaias 45, Vers 15.

Samstag abend gegen 9 Uhr verschied ganz plötzlich infolge eines Unglücksfalles unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, mein herzlieber, unvergeßlicher Bräutigam

Kurt Buntrock.

Er starb 5 Tage vor seinem 27. Geburtstag.

In tiefem, aber ergebenem Schmerz:

Familie Wilhelm Buntrock
Familie Walter Breithardt
Irene Drewe als Braut
Familie Ernst Drewe.

Wuppertal-Barmen (Lindenstr. 2), Langerfeld, Schwelm, den 11. März 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag 12. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Norrenberg aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Danksagung.

Für die warme Teilnahme, die mir anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau entgegengebracht wurde, spreche ich allen hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Paul Engel.

W.-Elberfeld, im März 1931.

Dienstag morgen 9.10 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Hömberger

im Alter von 60 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, den 10. März 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 13. März, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofskapelle an der Friedhofstr. aus statt. †

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes

Obermatrose Karl Seidel

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der Besatzung des Linienschiffes „Schleswig-Holstein", der Musikkapelle, insbesondere Herrn Pastor Wittenberg für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren innigsten Dank.

Familie Georg Seidel.

Wuppertal-Elberfeld, 11. 3. 31.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Emil Mellin
Pauline geb. Wohlgemuth

im Alter von beinahe 80 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Max Mellin.

Elberfeld (Blankstr. 5), Leverkusen, Köln, Schwarzrheindorf, den 11. März 1931.

Die Beerdigung findet Freitag 13. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreich eingegangenen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten sowie den Beamten der Städt. Feuerwehr, insbesondere Herrn Pastor Pathe für die trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

Familie Braun.

W.-Elberfeld, im März 1931.

Familien-Anzeigen

Geburts- Verlobungs- Vermählungs- und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Sie machen es richtig, wenn Sie **kurz entschlossen ihre alte Küche** oder **Schlafzimmer-Einrichtung** usw. bei mir zu einem für Sie günstigen Preise in Zahlung geben und dafür **zeitgemäße Einrichtungen** kaufen, die heute bei mir infolge der schwierigen Wirtschaftslage **unter Friedenspreis** zu kaufen sind.

Möbelhaus Rudolf Giesecke Elberfeld, Königstr. 23 u. 21

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 59 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 11. März

Die Sparkassen Ende 1930.

Spareinlagenzuwachs rd. 800 Mill.

Im Krisenjahr 1930 betrug der Spareinlagenzuwachs der preußischen Sparkassen rund 800 Millionen RM. gegen 1150 Mill. RM. 1929. In Anbetracht der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse und der schwierigen politischen Lage ist dieses Ergebnis überraschend günstig. Die Depositen, Giro- und Kontokorrenteinlagen stiegen 1930 um rund 50 Mill. RM. gegenüber einer Abnahme von rund 25 Mill. RM. in 1929. Da im alten Bilanzschema die durchlaufenden Kredite nicht bei allen Verbänden gesondert ausgewiesen wurden, muß man für den Vergleich mit dem Stand von Ende 1929 die Positionen Leihgelder und durchlaufende Kredite zusammenfassen; insgesamt erhöhten sich diese im Berichtsjahre um 34,7 Mill. RM. gegenüber einer Abnahme von 18,8 Mill. RM. im Vorjahre.

Im Aktivgeschäft kommt die vorsichtige Anlagepolitik der preußischen Sparkassen während des Krisenjahres zum Ausdruck. Den größten Zuwachs weist, wie üblich, der langfristige Hypothekarkredit auf, dem 45,9 Proz. des Spareinlagenzuwachses von 1930 zugeführt wurde. Der Bestand an eigenen Wertpapieren erhöhte sich fast um denselben Betrag wie 1929 (+ 208,3 gegen + 230,1 Mill. RM.) Anlegungsgesetz); dagegen zeigten die Sparkassen — im Zusammenhang mit der Konsolidierungsaktion — größte Zurückhaltung im Kommunalkreditgeschäft. Die Kommunaldarlehen nahmen nur um 169,8 Mill. RM. gegen 332,3 Mill. RM. in 1929 zu. Bemerkenswert ist die Aufgliederung der Kommunaldarlehen nach der Fälligkeit in der neuen Zweimonatsbilanz. Hiernach waren von den gesamten Kommunaldarlehen 25,1 Proz. kurz- und 74,9 Proz. langfristig gewährt. Die Guthaben bei anderen Geldanstalten, insbesondere bei der eigenen Girozentrale, stiegen 1930 um 87,3 Mill. RM.; 1929 hatten sie sich um 81,9 Mill. RM. vermindert. Die vorsichtige Liquiditätspolitik, die hierin ihren Ausdruck findet, ist bei den herrschenden unsicheren Verhältnissen unbedingt notwendig.

Mehr Interesse für den Maschinenmarkt in Kanada.

Auf einem der aussichtsreichsten Maschinenmärkte der Welt, dem kanadischen Absatzmarkt, hat sich die deutsche Maschinenindustrie bisher noch sehr wenig betätigt. Deutsche Maschinen sind an der gesamten Maschineneinfuhr Kanadas nur mit 0,66 Prozent beteiligt, englische mit 5,5 Prozent, amerikanische mit 93 Prozent. Man glaubt vielfach dieses für deutsche Erzeugnisse so unbefriedigende Verhältnis auf deren hohe Zollbelastung in jenem aufwärtsstrebenden Lande zurückführen zu müssen.

Wie im „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, ausgeführt wird, trifft diese Ansicht jedoch nicht zu. Zur Zeit bietet sich deutschen Maschinenbaufirmen eine besonders günstige Gelegenheit, dort vor allem mit Spezialmaschinen festen Fuß zu fassen, da anscheinend die rigorose Zollpolitik der Vereinigten Staaten in Kanada starke Verstimmung hervorgerufen hat. Pläne, den kanadischen Markt von der amerikanischen Einfuhr unabhängiger zu machen, dürften daher auf fruchtbaren Boden fallen. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die schon früher erörterte Möglichkeit, mit kanadischen Firmen zusammenzuarbeiten. Es würden die Maschinen in ihren wesentlichen Teilen in Deutschland hergestellt werden, während man die Erzeugung der schwereren, gröberen Teile einer kanadischen Fabrik, die hierfür gegründet werden müßte, übertragen werden könnte. Das erforderliche Kapital soll in Kanada, wie es in dem genannten Fachblatt heißt, für solche Zwecke aufzutreiben sein.

Neues deutsch-amerikanisches Kunstseidenwerk.

In Oswego ist, laut Kabelbericht des „Konfektionär" die Rayon Manufacturing Co. of America gegründet worden, die die Viscosefabrikation nach dem neuen Verfahren der deutschen Kunstseidenfachleute Walter und Paul Eichelroth aufnehmen wird. Die Erfinder sind an dem Unternehmen selbst beteiligt. Die Jahreserzeugung soll angeblich 6 Millionen lb. betragen.

Herabsetzung der internationalen Gummireifenpreise

Die Dunlop Rubber Company, die bekanntlich auch in Deutschland eine Zweigfabrik unterhält, hat ebenso wie die Goodyear Company die Preise für die Gummireifen infolge des weiteren Rückganges der Rohstoffe herabgesetzt. Die Preissenkung beträgt 7,5 Prozent für Standardautoreifen, Riesenluftreifen und Motorradreifen, während für Sekundaware die Preise um 3 bis 4 Prozent herabgesetzt wurden.

Verschobenes Inkrafttreten chilenischer Zollerhöhungen.

Das Inkrafttreten des neuen chilenischen Handelsdekrets vom 27. Februar, das eine Reihe von Zollerhöhungen auf Luxuswaren und solche Artikel, die im Lande selbst hergestellt werden, vorsah, ist einstweilen hinausgeschoben worden.

Die Arbeitslosigkeit im Rheinland stieg nicht weiter.

587 000 Arbeitslose.

Vom Landesarbeitsamt Rheinland wird geschrieben: Der schon in der ersten Februarhälfte in verschiedenen Bezirken des Rheinlandes beobachtete Stillstand im Steigen der Arbeitslosigkeit hat an Breite zugenommen. Ohne die durch die Stillegung der Duisburg-Meidericher Hütte hervorgerufenen Massenentlassungen hätte zu Februarende erstmalig seit April v. J. sogar ein Rückgang verzeichnet werden können. So aber ist allerdings wiederum eine geringe Steigerung um 2900 Personen festzustellen, womit ein Stand von 587 000 Arbeitsuchenden erreicht ist.

Die Zahl der weiblichen Arbeitsuchenden ist um etwa 1750 zurückgegangen, die fast alle vom Spinnstoff- und Bekleidungsgewerbe aufgenommen worden sind. Diese beiden Industriegruppen, daneben noch das Holzgewerbe, waren auch für männliche Kräfte aufnahmefähig. Bemerkenswert ist, daß trotz der immerhin noch ungünstigen Witterung auch das Baugewerbe eine kleine Entlastung für Baufacharbeiter gebracht hat, allerdings nicht auch für Bauhilfsarbeiter, deren Zahl sogar noch etwas gestiegen ist. Noch verhältnismäßig beachtenswerte Verschlechterung erfuhr der Arbeitsmarkt im Bergbau, in der Hütten- und Metallindustrie, im Verkehrsgewerbe und für die Ungelernten. Anzeigen über Entlassungen und Stillegungen sind in der Berichtszeit weniger zahlreich eingegangen, lassen aber nach wie vor die große Unsicherheit in der Wirtschaft erkennen. Kurzfristige Vermittlungen für die Erledigung hereingekommener Aufträge herrschen vor.

Die Arbeitslosenversicherung war mit rund 265 300, die Krisenunterstützung mit rund 122 700 Hauptunterstützungsempfängern belastet, so daß am 1. März insgesamt 388 000 Personen in Unterstützung standen. Die Verteilung dieses Personenkreises auf Stadt und Land verdient besondere Beachtung. Auf die 12 rheinischen Großstädte entfallen 57,7, auf die Orte zwischen 50- und 100 000 Einwohnern 3,1, auf die Orte zwischen 10- und 50 000 Einwohnern 13,7 v. H. der Gesamtzahl. Der Anteil der Klein-, Mittel- und Großstädte zusammen beläuft sich demnach auf 74,5 v. H. und der der ländlichen Gemeinden auf 25,5 v. H. Auch auf die Einwohnerzahl jeder der beiden Gruppen bezogen, ergibt sich ein recht beachtlicher Unterschied. Auf 1000 Einwohner der Städtegruppe entfällt wiederum die höhere Quote mit 57,1, auf die der ländlichen Gemeindegruppe dagegen nur eine Quote von 41,5 Unterstützungsempfängern. Der Arbeitnehmer auf dem flachen Land ist also nicht so sehr der Gefahr ausgesetzt, arbeitslos zu werden, als der Arbeitnehmer in der Stadt, und der Gefahrengrad nimmt zu mit dem Ausmaß der Industrialisierung.

Einfuhrsperre für Maschinen in Brasilien.

Havas meldet aus Rio de Janeiro, daß die Regierung durch Dekret für drei Jahre die Einfuhr von Maschinen, Apparaten und Werkzeugen für die in Brasilien vorhandenen Industrien sperrt, da die Regierung die Maschinenlieferung für übertrieben ansieht. Die Einfuhr von Maschinen und Werkzeugen für neu zu schaffende Industrien wird von der Genehmigung des Arbeitsministers abhängig gemacht.

Eine neue Sparbüchse

Versicherungs-Sparbrief.

Die Allianz- und Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G., Stuttgart-Berlin, bringt unter dem Namen „Versicherungssparbriefe" eine neue Versicherungsform heraus. Es werden Summen von 160 RM. gegen einen einmaligen Beitrag von 100 RM. versichert, die spätestens nach 10 Jahren, bei früherem Tode des Versicherten sofort zur Auszahlung kommen. Beim Tode des Versicherten im ersten Jahre nach Abschluß der Versicherung wird der eingezahlte Betrag zurückvergütet. Eine ärztliche Untersuchung oder Erklärung über den Gesundheitszustand sind beim Abschluß dieser Lebensversicherungsform nicht nötig.

Die Gesellschaft verspricht sich von der neuen Versicherungsform eine Erfassung auch derjenigen Bevölkerungskreise für die Lebensversicherung, die wegen schwankenden Einkommens die an sich natürlich wertvollere Lebensversicherung mit Jahresbeitrag nicht in ausreichendem Umfange abschließen können.

*

Auch die Versicherung tritt jetzt mit dieser Neueinrichtung des Versicherungssparbriefes in den Wettbewerb um die Spargroschen der breiteren Schichten ein. Denn der Versicherungssparbrief ist zweifellos in erster Linie Kapitalanlage und erst in zweiter Versicherung. Das Schwergewicht liegt auf der Spartätigkeit.

Eine sogenannte Sparversicherung hat es allerdings bei einer Reihe von Versicherungsgesellschaften schon immer gegeben, namentlich bei denen, die die Volksversicherung betreiben. Nur wurde zumeist dabei das Wort Sparen durch andere Benennungen, wie Aussteuerversicherungen u. a. m. ersetzt. Die Neuerung bei dem Versicherungssparbrief besteht hauptsächlich darin, daß er dem Banksparbrief, mit dem vor allem die Großbanken in einen verschärften Wettbewerb mit den Sparkassen um die Gelder des kleinen Sparers traten, nachgebildet ist. Er unterscheidet sich von diesem einmal durch den Versicherungsschutz, den er enthält, und andererseits auch dadurch, daß für die Dauer von zehn Jahren eine bestimmte Verzinsung garantiert wird, während beispielsweise die DD-Bank eine solche Sicherheit der Festverzinsung nur für drei Jahre gewährt. Das versicherungsmäßige Risiko ist wegen der auf zehn Jahre beschränkten Dauer der Versicherung verhältnismäßig gering. Andererseits ist eine Beschränkung insofern vorgesehen, als nach vorliegenden ergänzenden Meldungen auch unter Einschluß bereits früher erworbener Sparbriefe höchstens bis zu einer Versicherungssumme von 10 000 RM. Sparbriefe erworben werden dürfen, das wäre also etwas mehr als 6000 RM. Einzahlungsbetrag. Sie werden auch nur auf das Leben von Personen ausgestellt, die noch nicht älter als 50 Jahre und sechs Monate sind.

Man darf gespannt sein, inwieweit dieser neue Versuch, in Spar- und Versicherungsform die Spargroschen stärker heranzuziehen, beim Publikum Anklang finden wird. An sich ist die breite Menge, wie sich aus manchen Anzeichen schließen läßt, viel stärker versicherungslustig geworden. Interessant wird es auch sein, wie sich die Konkurrenten, Sparkassen und Banken, zu der Neuerung einstellen werden. Ihnen gegenüber ist die Versicherungsgesellschaft auch insofern in Vorteil, als sie bereits über einen ausgedehnten Werbeapparat verfügt. In jedem Falle wird man mit einer neuen Verschärfung des Wettbewerbs und des Werbens um den kleinen Sparer rechnen müssen. Man wird es kaum zu bedauern brauchen. Denn Förderung des Sparsinns und der Spartätigkeit ist im Interesse unserer Kapitalbildung eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit.

Düsseldorfer Börse vom 10. März

* = amtlich notierte Werte

Kurze in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.	Geld	Brief
*Alte Haase	315	–
*Caroline	–	–
*Carolus Magnus	3450	3625
*Constant. d. Gr.	4200	4625
*Deutschland	135	150
Diergart-Mewissen	2100	2200
*Ewald	8800	9200
Glückaufsegen	–	–
*Gottessegen	–	–

*Graf Schwerin	2000	2150
*Heinrich	6400	6800
*Joh. Deimelsbg.	–	–
*König Ludwig	–	18500
*Langenbraham	9100	9400
Westfalen	1300	–
Braunkohlen-Kuxe.		
Bellerhammer	–	2000
*Brackel-Nietlb.	1200	1350
*Gute Hoffnung	2500	2700
Humboldt	–	–
*Leonhardt	7300	7800

Lacherberg	–	–
*Michel	8500	–
*Vesta	5000	5300
Bernhardtshall	–	–
Kali-Kuxe.		
*Beienrode	1700	1825
Bergmannssegen	10000	–
Braunsch.-Lüneb.	4600	5000
*Burbach	–	6200
*Carlshall	–	–
Einigkeit	–	12000
Errichtssegen	2450	2650
*Günthershall	–	–

Hohlgorst	2600	2800
Hansa Silberbg.	–	7700
Heimboldshausen	2550	2750
Hohenfels	7000	7500
Hope	4900	5275
Hugo	–	8000
Ilsenburg	300	–
Marieglück	5150	5400
Marie	1820	1925
Marie-Louise	1800	1850
Max	1800	1900
Neusollstedt	2500	2700
*Neustaffurt	–	19000
Ransbach	3750	4000
Reichsland	2800	2950
*Salzmünde	–	–

Aktien.		
Aachen. Thermal	–	–
Adler Kali	113	117
Allgem. Hochbau	65	–
Alsberg, Gebr.	78	–
Bank für Landw	43	–
*Balcke Maschin	–	–
Bank für Landw	43	–
*Bergbau Lothr.	29	31
	–	–
Bergb. Tautentu	–	–
*Bgw.-G. Dahlb.	56	58
*Brk.-Ind. Zuk.	–	–
Blütner Werke	40	–

*Siegfried I u. II	–	–
*Volkenroda	3200	–
*Wintershall	–	–
Aachen. Thermal	–	–
Adler Kali	113	117
Allgem. Hochbau	65	–
Alsberg, Gebr.	78	–
Dortm. Vulkan	–	–
*Düss. Bankbank	–	–
*Düss. Dieterich	234	–
*Düss. Hoefelbr.	–	–
Düss. Eisenb.-Bd.	62	–
* „ Masch.-Losenb	–	–
*Dülsb. Bankver.	117	–
Elsa Zement	–	–
Elsaß jun.	–	–

Burbach, junge	157	163
* dito alte	157.5	161.5
*Dampfschiff. für Nied.- u. M.-Kb.	–	–
Dtsch. Lastauto	–	–
*Dorstener Eisen	–	–
*Dortm. Ritterbr	–	–
Dortm. Vulkan	–	–
*Düss. Bankbank	–	–
*Düss. Dieterich	234	–
*Düss. Hoefelbr.	–	–
Düss. Eisenb.-Bd.	62	–
* „ Masch.-Losenb	–	–
*Dülsb. Bankver.	117	–
Elsa Zement	–	–
Elsaß jun.	–	–

Enders	–	–
Funke, Gebr.	–	–
*Gerresh. Glas	79	–
Getreide-Industr	–	–
*Gladb. Wolle	–	–
*Glasm. Schalke	–	122
*Glückauf-Brau	–	–
*Gebr. Goedhart	110	–
*Niederrh. Berg	187	190
*HallescheSalzw	175	182
Hannover Kali	–	115
*Hein, Lehmann	47	–
*Hochtief A.-G.	78	–
*Hombenwerke	–	–
*Kabel Rheydt	144	148
*Kali-Chemie	–	–

*Kölner Hausbes.	90	–
Köln-Lindenthal	–	–
*Köq. Wilh. EBV.	–	–
Liebhold	–	–
*Lüdensch. Met.	–	–
*Magd. Bw.-Ver.	–	–
Malmedie	–	–
Masch.-u. Kranb.	–	–
Moll, Goedhart	31	–
Providentia	–	–
Remy Neuwied	–	–
Rhein. Linoleum	120	–
*Rheinmetall	82	–
*Rh. Spiegelglas	–	–
*Rh.-W. Bodenkr	132.5	–
*Rh.-W. Getr.-K.	–	–

*Roddergrube	–	–
*Sachtleben	143	–
*Schieß-Defries	74	77
Schiffw. Koch	–	–
Schilde	–	–
*Schleg.-Scharp.	–	–
Schönoff, Gebr.	–	–
*Schwabenbräu	136	–
Siegmundshall	–	–
Trierer Walzwk	–	–
Ungewitter	–	–
*Ver. Rumpen	88	–
*Wagg. Oerding.	118.5	119.5
Westfäl. Dinnen.	80	84
Westfäl. Metall	100	–
Wtg. Walzenm.	–	–

Webstofflager Hch. Kramer

Erbslöhhaus

Elberfeld, Hofaue 49

Verkauf an Private

Einige

Sonder-Angebote

unserer

Baumwoll-Abteilung:

Ca. 1000 Meter **Hemdentuch- und Linon-Reste** darunter die feinsten Qualitäten, in kleineren und größeren Coupons, zum Aussuchen Meter 35, 25, **18 Pfg.**

Bettuch-Nessel ca. 160 cm breite extra schwere Ware, Gelegenheitskauf . . . Meter 75, **65 Pfg.**

Bett-Linon ca. 130 cm br., prachtvolle Qualitäten . Meter 75, **59 Pfg.**

h118

Überzeugen Sie sich!

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Dr. Paul Meyer, Diplomvolkswirt

Treuhänder, Wirtschafts- und Steuerberater

W.-Elb., Grünstr. 13 (Ecke W.-Rathenau- und Grünstr.), Fernspr. 242 80.

A) Treuhandtätigkeit: Bücherrevisionen und Bilanzabschlüsse.
B) Steuerberatung und Steuerstrafsachen.
C) Gründungen, Sanierungen, Kapitalbeschaffung.
D) Exportabteilung für Rußland.
E) Verbandsbüro: Gründung und Leitung von Verbänden und Vereinigungen.

ROTTERDAMSCHE BANKVEREENIGING

ROTTERDAM · AMSTERDAM · HAAG

190 EIGENE FILIALEN UND VERTRETUNGEN IN HOLLAND

KAPITAL f 50.000.000
RESERVE f 20.000.000

Der rote Fahrplan

des

General-Anzeigers

der

Stadt Wuppertal

Preis 60 Pfg.



Befreien Sie sich von Falten

Frauen von 50 Jahren können nun wie 30jährige aussehen.

10 000 Mk. Garantie

Wiener Professoren der Medizin haben nunmehr bewiesen, daß nicht das Alter, sondern die Unterernährung der Haut Falten, schlaffe Wangen, hervortretende Gesichtsmuskeln und einen welken Teint verursachen. Ein neuer Nährstoff wurde entdeckt, der unmittelbar von der Haut aufgenommen und in lebende Zellen und Gewebe umgewandelt wird. Auf diese Weise kann sich eine gealterte, welke Haut rasch verjüngen und ihre verlorene Schönheit und Frische wiedererlangen. 50jährige Frauen können wieder wie 30 aussehen und einen von Jugend und Schönheit strahlenden Teint erlangen, wodurch Träume einer neuen Zeit aufleuchten, in der die Welt voller schöner, jugendlich aussehender Frauen erscheint.

Die berühmte Pariser Crème Tokalon Hautnahrung, rosafarbig, enthält unter einer Garantie von 10 000 Mark jene höchst bekömmlichen und besonders bereiteten Nährstoffe, welche zufolge großer Spezialisten Ihre Haut benötigt, um sich frisch, rein, glatt und frei von Falten und schlaffen Gesichtsmuskeln zu erhalten. Gebrauchen Sie die rosafarbige Crème Tokalon Hautnahrung zur Nacht und die weiße, fettfreie Crème Tokalon Hautnahrung am Morgen. Erfolgreiche Resultate werden in jedem Falle verbürgt oder das Geld zurückerstattet. Crème Tokalon Hautnahrung ist die einzige, mit 10 000 Mark garantierte Hautnahrung, die von Wiener Professoren der Medizin zur Nährung der Haut und deren Gewebe genehmigt wurde. Erhältlich in Parfümerien, Damen-Friseursalons, Drogerien und Apotheken.

Gratis-Schönheitspäckchen, enthaltend drei kleine Tuben Crème Tokalon Hautnahrung und einige andere Schönheitsmittel, wird gegen 25 Pfg. für Versandspesen durch Asche & Co., Hamburg, Pinneberger Weg 11 H, zugesendet.

b276

Kürzung der Großbankdividenden um vier Prozent.

Nachdem die Berliner Handelsgesellschaft eine Dividendenkürzung von 12 auf 8 Prozent vorgenommen hat, sind auch die anderen Berliner Großbanken dahin schlüssig geworden, die vorjährigen Dividendensätze einheitlich um 4 Prozent zu ermäßigen.

Dementsprechend stehen bei der Danat 8 Prozent gegen 12 Prozent, bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft 6 Prozent gegen 10 Prozent, bei der Commerzbank 7 Prozent gegen 11 Prozent und bei der Dresdner Bank 6 Prozent gegen 10 Prozent zu erwarten.

Der Reihe nach finden die Bilanzsitzungen der Dresdner Bank am 17. März, der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft am 24. März, der Danat wahrscheinlich am 25. März und der Commerz-Bank am 26. März statt.

Montecatini. — Dividende ermäßigt.

Der italienische Chemie-Trust „Montecatini" in Mailand ermäßigt die Dividende von 18 auf 15 Prozent. Der Reingewinn ist von 98 auf 83 Mill. Lire zurückgegangen, die Abschreibungen betrugen 12,5 (11.12) Mill. Das Erträgnis litt unter der landwirtschaftlichen Krise, die auch in Italien in einer Abnahme des Verbrauchs von Stickstoff und Phosphatdünger zum Ausdruck kam.

Die Württembergische Notenbank Stuttgart erzielte 1930 einen Reingewinn von 630 509 (1 035 735) RM., aus dem nach Abschreibungen eine Dividende von wieder 7 Prozent verteilt werden soll.

Andreas-Brauerei A.-G., Hagen-Haspe i. W. — 2 Proz. Dividendenkürzung. Für das Geschäftsjahr 1929-30 soll die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (i. V. Erhöhung von 8 auf 9 Prozent) vorgeschlagen werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist, wie damals schon mitgeteilt wurde, die in Hagen-Delstern gelegene Bavaria-Brauerei Gebr. Denninghoff oHG. in den Interessenbereich der Andreas-Brauerei eingegliedert worden. Die an die Uebernahme geknüpften Erwartungen haben sich erfüllt.

Westdeutsche Textil AG., Wuppertal-Vohwinkel. Der Abschluß vom 30. Sept. 1930 ergibt bei Abschreibungen von 5321 (4319) RM. einen Reingewinn von 13 268 (21 075) RM., der zusammen mit den Gewinnvorträgen aus den Vorjahren mit 106 487 weiter vorgetragen wird.

In der Bilanz sind ausgewiesen neben 3 Mill. RM. Aktienkapital und 0,36 Mill. RM. Reservefonds Kreditoren mit 0,49 (0,11), dagegen Debitoren mit 0,79 (0,45), Beteiligungen mit 2,38 (2,38), Wertpapiere mit 0,46 (0,31), Hypotheken mit 0,22 (0,31) Mill. RM.

Sanierung der Snia Viscosa. Die Snia Viscosa-Sanierung ist in der Aufsichtsratssitzung endgültig beschlossen worden. Der Nennwert der Aktie wird von 120 auf 40 Lire herabgesetzt, was eine Verminderung des gegenwärtig 1 Milliarde Lire betragenden Aktienkapitals um 666 Mill. Lire bedeutet, die zu neuen Abschreibungen verwandt werden können. Die Aufnahme der bereits kontrollierten Kunstseidenfabriken Varedo (Kapital 125 Mill. Lire) erfolgt durch Umtausch von zwei Varedo-Aktien von 50 Lire Nennwert (21 Lire Börsenkurs) gegen eine Snia Viscosa-Aktie von 40 Lire.

Montanhausse

Zum Schluß wieder schwächer.

WG. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtb.) Der matte Schluß der gestrigen Neuyorker Börse und die neuen Stillegungsmeldungen aus dem Revier blieben heute völlig unbeachtet. Fast wild zu nennende Kämpfe um Ware am Montanaktien- und Kassamarkt haben die Börse mitgerissen. An zahlreichen Stellen, besonders bei den Montanpapieren und den Kassawerten erschienen ++-Zeichen. Die Ankündigung der russischen Aufträge hat sich an der Börse als kräftiges Haussemotiv für Montan-, Elektro- und Maschinen-Aktien erwiesen. Skeptische Stimmen vermochten sich zunächst nicht Geltung zu verschaffen, da die Käufer fast überall auf ausverkaufte Märkte stießen. Der leichte Rückgang der Zahl der Arbeitslosen hat ebenfalls günstig gewirkt.

Im weiteren Verlaufe setzte sich die Aufwärtsbewegung noch fort; im allgemeinen konnten sich noch weitere Gewinne von durchschnittlich 0,5 Prozent durchsetzen.

Am Rentenmarkt war das Geschäft ebenfalls ziemlich lebhaft. Reichsschuldbuchforderungen waren anfangs um 0,25 Prozent im Durchschnitt fester, später aber abgeschwächt. Die Käufe in Reichsbahnvorzugsaktien halten an, so daß der Kurs zunächst auf 92 weiter stieg, später allerdings schwächer. Altbesitz- und Neubesitzanleihe waren auch wesentlich fester. Auch die meisten Auslandsrenten waren befestigt, besonders Türkenlose.

Der Kassamarkt war heute ungewöhnlich lebhaft und fest. Der Markt für unnotierte Papiere war ebenfalls ziemlich lebhaft und fest.

Auf dem Geldmarkt setzte sich die Entspannung fort. Tagesgeld 3,5 bis 5,5, für erste Adressen auch unter 3,5 Prozent, Monatsgeld bleibt unverändert mit 6 bis 7,25, bankgirierte Warenwechsel 5,25 und darunter, Privatdiskont unverändert 4,75 Prozent.

Am Devisenmarkt hat sich die internationale Hausse der Reichsmark noch fortgesetzt. Die Reichsmark wird aus London mit 20,3975 gemeldet. Der Dollar sank heute unter die Parität mit 4,1985—90, London-Neuyork 4,8583, der französische Frank gegen London weiter schwächer mit 124,13, gebessert die spanische Valuta gegen London mit 44.275.

Gegen den Schluß war die Börse schwächer, da die Spekulation Gewinne mitnahm und die heutigen Kurssteigerungen teilweise für übertrieben hält.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 11. März.

Bayer. Staatsv.	101.0	101.2	101.5	Farben-Indust	146.0	146.2	145.0
Comm. u. Privb.	113.5	114.0	113.5	Geisenk. Bergw.	89.00	88.75	88.00
Darmst. u. Nat.	146.5	146.2	146.0	Ges. f. el. Unt.	128.7	127.7	126.2
Deutsche Bk. u.				Harpener Berg.	84.50	83.50	83.00
Discontoges.	110.5	110.2	109.5	Hoesch Eisen	—	73.00	72.12
Dresdner Bk.	110.5	110.5	109.5	Kali Aschersl.	145.0	145.0	145.0
Hamburg. Pak.	73.62	73.00	72.25	Karstadt	71.00	68.75	67.50
Hansa.-Südam.	136.0	136.0	135.0	Köln-Neuessen	80.0	80.50	79.00
Hapag Dampf.	102.2	102.2	—	Mannesmannröhr.	82.00	81.75	81.00
Nordd. Lloyd	74.87	74.12	73.37	Mansfeld	42.75	42.75	40.50
Akt.	80.00	79.50	77.25	Oberschl. Koks	81.87	82-81	81.75
Allg. El. Ges.	106.5	106.3	105.0	Phönix Bergb.	—	—	68.00
Bemberg	90.50	88.50	85.50	Rhein. Stahl	84.87	83.50	82.75
Bergmann El.	127.7	128.0	126.7	Rh.-Westf. El.	142.5	141.7	140.2
Buderus	58.50	58.50	58.50	Salzdetfurth	226.5	225.5	223.0
Comp. Hispano-				Schuckert	136.7	136.0	134.0
(Chade)	315.7	314.0	313.5	Siem. & Halske	183.0	182.5	180.0
Dt. Centr. Gas	133.0	132.5	130.5	Stahlv. Kamnag.	90.00	90.00	88.25
Deutsch. Erdöl	74.87	73.75	73.50	Tietz Leonh.	123.7	122.5	120.5
El. Licht u. Kr.	128.6	128.6	126.0	Ver. Stahlw.	66.87	66.87	66.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	—	—	Hilz & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	280.0	280.0	—	Sarotti	—	—	—

Berliner Freiverkehr vom 11. März.

Asch. Leder	17.0	Lamberts 8	11.0	Westf. Dian	83.0	Sloman Salp	70
Allg. Hochb.	67.0	Lercha Nip.	—	Winkelhaus	—	Südcerphos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	69.0	Kaliwerke	—	6 % Chade-	
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	Anl.	328
Bing-Werke	—	Lösch. Eisen	11.5	Burb. Kali	163	dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Mannh.	180	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
D. Petroleum	65.0	Masch. Kraus	50.0	Hans. Kali	—	Amerik.	—
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	32.5	Wintershall	124	K' Boldo	—
Dauer Perz.	60.0	Neckarsulm	—	Aussigs - u.		Bemb. Shar.	—
Faber Bleist.	72.0	Niedh. Eisen	—	Kolontalw.	—	Glasstoff	—
Hann. Wag.	—	Peus Leder	—	Kaoko	90.0	„ preferred	—
Hapag Lloyd	-	Stoewer	45.0	Kreuger Toll	—	Commen	—
Hochtroges.	163	Trier. Walz.	25.0	Diamond	5.2	Loka	—
Kab. Rheydt	150	Ufa-Film	88.0	Salitrara	100		

Kölner Börse vom 11. März.

	11.	10.		11	10.		11.	10.
Barm. Bankv.	100	100	Leipz. Fen. II	—	—	Basalt	28.0	25.5
Bg. Bk. Ind.	—	—	Leipz. Fen. III	—	—	Bonn Bergw	56.0	55.0
Rh. Hagerab.	76.0	76.0	Magdb. Fen. I	—	—	Bramk. Zuk.	74.0	71.0
Ka W Bodkr.	139	137	Magdb. Kv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Asch-M. Fen.	98	98.0	Magdb. Kv. II	—	—	Felt & Guill.	94.0	93.0
Asch. Bankv.	140	140	Rh. W. Lloyd	—	—	Hoobenwerk	—	—
Agripp. See.	380	380	Schles. Fenv.	—	—	Köln Gummi	55.0	55.0
Allianz Ver.	184	183	Stettin. Nat.	590	590	Rasquin Fb.	43.0	42.0
Col. Köln Fen.	90.0	90.0	Union Nagel	—	—	Rhein. Zuck.	102	102
Col. Rheinv.	160	160	Vatert. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Glad. Feuer	—	—	Victor. Allg.	—	—	Stollwerk	56.0	56.0
Köln Hagel	67.0	69.0	Allianz	172	170	Tietz Leonh.	123	117
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss	120	118
Köln Rheinv.	405	405	Düss. Dampf	195	195	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	273	270	Adler Brau.	49.0	49.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	18.5	18.0			

Essener Terminkurse vom 11. März.

Barmer Bankverein 100,50 G (101 G);
Dt. Bank u. Disconto 109 G 110,25 G (109,75 G);
Feldmühle 123,50 G 123,25 B (122,75 G);
Gelsenkirchen 88,25 G 88,75 — (88,25 B);
Goldschmidt 47,50 B 47,50 B (—);
Köln-Neuessen — 80 79,75 B (80 G);
Rheinstahl 84,25 82,50 G (84,25 B);
R. W. E. 142 G 140 G (141 B);
Salzdetfurth 226,25 223 G (224,50 G);
Vereinigte Stahlwerke 66 G 66 G (66,75 G);
Wintershall 123,50 123 122,75 122,50 (122);
Karstadt 70 G 68,50 B (69,75);
Westeregeln 153 G 151 B (151 B).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Diskont %	11. März Geld	11. März Brief	10. März Geld	10. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.450	1.454	1.431	1.435
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.195	4.203	4.195,5	4.203,5
Japan 1 Yen	5.11	2.076	2.080	2.076	2.080
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.90	20.94	20.90	20.94
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.379	20.419	20.388	20.428
Amerika 1 Dollar	2	4.195	4.205	4.196	4.204
Rio 1 Milreis	—	0.342	0.344	0.342	0.344
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.177	3.183	3.137	3.143
Holland 100 Gulden	2.5	168.20	168.54	168.24	168.58
Athen 100 Drachmen	10	5.44,5	5.45,5	5.445	5.'455
Belgien 100 Belga	2.5	58.44,5	58.56,5	58.47	58.59
Bukarest 100 Lei	9	2.495	2.499	2.496	2.500
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.12	73.26	73.14	73.28
Danzig 100 Gulden	5	81.44	81.60	81.46	81.62
Finnland 100 finn. Mk	6.5	10.536	10.5.6	10.56	10.58
Italien 100 Lire	5.5	21.97,5	22.01,5	21.98	22.02
Jugoslavien 100 Din.	7	7.365	7.379	7.369	7.383
Kowno 100 Litas	-	41.89	41.97	41.91	41.99
Dänemark 100 Kron.	4	112.18	112.40	112.20	112.42
Lissabon 100 Escudo	8	18.82	18.86	18.82	18.86
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.18	112.40	112.19	112.41
Frankreich 100 Fr.	2	16.411	16.451	16.422	16.462
Prag 100 Kronen	4	12.427	12.447	12.429	12.449
Island 100 isländ. K.	—	92.01	92.19	92.03	92.21
Riga 100 Latts		80.73	80.89	80.77	80.93
Schweiz 100 Franken	2	80.72	80.88	80.74	80.90
Sofia 100 Leva	9	3.040	3.046	3.040	3.046
Spanien 100 Pesetas	6	46.05	46.15	45.91	46.01
Schweden 100 Kron.	3	112.28	112.50	112.30	112.52
Estland 100 Kronen	8	111.74	111.96	111.76	111.98
Oesterreich 100 Schill.	5	58.97	59.09	58.97	59.09

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	11. März Geld	11. März Brief	10. März Geld	10. März Brief
Warschau	46.90	47.10	46.925	47.125
Kattowitz	46.90	47.10	46.95	47.15
Posen	46.90	47.10	46.975	47.175
Noten				
Poln. Zloty	46.725	47.128	46.70	47.10
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 10. März.

Buenos Aires: London (Kabel) 38⁹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.28 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 127.90 Goldpeso f. 100 U.S.-D

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3⁹/₃₂ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 12.500 Milreis für 1 U.S.-D

Züricher Devisenkurse vom 11. März, 8,45 Uhr. Paris 2034,25, London 2534,50, Neuyork 519,65, Belgien 7243,25, Italien 2722,25, Spanien 5680, Holland 208,32,5, Berlin 123,78, Wien 7305, Stockholm 139,10, Oslo 138,98, Kopenhagen 138,94, Sofia 376,25, Prag 1539,50, Warschau 5815, Budapest 9060, Belgrad 912,60, Athen 672,75, Konstantinopel 246,50, Bukarest 309,12, Helsingfors 1305, Buenos-Aires 178,87, Japan 256,62. — Nominell.

Amsterdamer Devisenkurse vom 11. März, 10,40 Uhr. Berlin 3039, London 1211,50, Neuyork 249,38, Paris 976,25, Belgien 3475,50, Schweiz 4797, Italien 1306,50, Madrid 2730, Oslo 6669, Kopenhagen 6668, Stockholm 6678, Wien 3504, Budapest 4348, Prag 738,25, Helsingfors 628, Bukarest 148, Yokohama 122,50, Buenos 85,75, offiz. Bankdiskont 2,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210⁶/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 249,19.

Bremer Baumwollet 12.12.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 10. März, Schluß. Loco 1085, März 1077, April 1086, Mai 1095 bis 97, Juni 1106, Juli 1118 bis 21, Aug. 1129, Sept. 1140, Okt. 1150 bis 51, Nov. 1160, Dez. 1171, Jan. 1180. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 11. März, Anfang. Mai 583 bis 84, Juli 591 bis 92, Okt. 603 geh., Jan. 615 geh. — Tagesimport 3800. — Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 11. März, Anfang. Juni 698, Juli 920, Aug. 706, Nov. 937, Jan. 950. — Kaum stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 11. März, Anfang. April Ashm. 1246, Mai Sak. 1784, Juni Ashm. 1268, Juli Sak. 1830, Okt. Ashm. 1315, Nov. Sak. 1915.

Feste Eröffnungstendenz auf der Londoner Kolonialwollauktion.

WG. Die feste Preistendenz, die zur Zeit auf allen Wollursprungsmärkten herrscht, hat nach einem Drahtbericht des „Konfektionär" aus London durch die Eröffnungsauktion der zweiten Serie der diesjährigen Londoner Kolonialwollversteigerung ihre Bestätigung gefunden. In Anwesenheit vieler Käufer entwickelte sich am Eröffnungstage (10. März) eine ausgezeichnete Kaufstimmung, und alle angebotenen Sorten konnten ihre Preisbasis verbessern; Merinos, Slipes Crossbreds und Scoured Crossbreds stiegen um 15 und greasy Crossbreds um 10 bis 20 Prozent. Die angebotenen Lose wurden fast ausverkauft, und Zurückzüge gehörten zu den Seltenheiten. Das Gesamtangebot belief sich auf 11 756 Ballen, hiervon im einzelnen 2252 Ballen Neusüdwales, 632 Queensland, 1220 Viktoria, 1302 südaustralische, 279 westaustralische, 3801 Neuseeland, 363 Cap, 1318 Punta Arena, 1446 Patagonien und 80 Ballen Buenos Aires. Besonders lebhafte Nachfrage hatten Neuseeland greasy Crossbreds, für die englischer- und deutscherseits großes Interesse bestand und die fast geräumt wurden. Scoured Crossbreds fanden beim englischen Handel glatte Aufnahme, ebenso Slipes Crossbreds. Auch Queensland greasy Merinos wurden geräumt, und zwar gingen sie an deutsche, englische und französische Käufer. Unter den angebotenen Queensland Scoureds erweckten besonders die Marke „Wellshot" bei deutschen Beschern Interesse. Scoured Combings dieser Provenienz konnten einen Rekordpreis dieser Saison von 25 d per engl. lb. holen. Auch Neusüdwales Greasys wurden glatt abgesetzt. Für Viktoria und westaustralische Wollen bestand allerseits großes Interesse.

Hamburger Kaffeeterminbörse. März 27,50 B 25,50 G; Mai 26,25 B 25,75 G; Juli 26,25 B 25,50 G; Sept. 26,25 B 25,50 G; Dez. 26,25 B 25,75 G 26 bez.

Kölner Produktenbörse vom 10. März 1931.

Notierungen in RM. für 100 kg, Frachtlage Köln:

Weizen rhein. (73 kg) 29,50 bis 29,75, dito ausl. 36,75 bis 39, Roggen rhein. (66 bis 67 kg) 16 bis 16,25, dito rhein. (71 kg) 18,75 bis 19, dito ausl. 26,50 bis 27,50, Hafer hiesiger 17 bis 17,50, dito ausl. 20 bis 20,50, Futtergerste ausl. 21 bis 22, Wintergerste inl. 20,75 bis 21, Sommergerste inl. 20,50 bis 21,75, Mais, grober 26 bis 26,50, dito kleiner 28,25, Weizenmehl, 70 Prozent 40,50 bis 41,50, rhein. Weizenkuchenmehl mit Auslandweizen 42,75, Roggenmehl, 60 Prozent, inl. 29 bis 30, dito 60 Prozent mit Auslandroggen 31,25, Roggenschrot, inl. 24,50, dito von Auslandroggen 31,50, Weizenkleie, brutto mit Sack 10 bis 12,75, Roggenkleie, desgl. 10 bis 10,50, Biertreber, desgl. 17,75 bis 18, Leinkuchenmehl, 38 Prozent, desgl. 14,25 bis 14,50, Erdnußkuchenmehl, 50 Prozent, desgl. 15,25 bis 15,50, dito 54 Prozent, desgl. 15,75 bis 16, Sojaschrot (extrahiert), 46 Prozent, desgl. 15 bis 15,50, Rapskuchen, 38 Prozent 9,50, Palmkernkuchen, lose, 21 Prozent 13,75 bis 14,75, Trockenschnitzel, lose 6,25 bis 6,50, Zuckerschnitzel, lose 8,50 bis 9, Rohmelasse 4 bis 5, Wiesenheu, inl., lose 4,40 bis 5,20, Kleeheu, inl., lose 6,50 bis 7,30, Roggenstroh, gepreßt ab rhein. Stat. 1,40 bis 1,60, Weizenstroh, gepreßt, desgl. 1,40 bis 1,60, Haferstroh, gepreßt, desgl. 1,40 bis 1,60. — Stimmungsbericht: Die Steigerung der Getreidepreise, namentlich für Roggen, hat alle anderen Waren mitgerissen, so daß Roggenmehl und Schrot wesentlich höher notiert wurden. Auch Futtermittel sind zu besseren Preisen erhältlich.

Berliner Produktenbörse vom 10. 11. März

		10. 3.	11. 3.	
Weizen	loco	291.0—293.0	292.0—294.0	fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	304.0—000.0	306.0—000.0	
dto.	Mai	308.5—307.0	310.0—309.5	
dto.	Juli	308.5—307.0	310.0—309.5	
Roggen	loco	176.0—178.0	180.0—182.0	sehr fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	195.7—194.0	197.5—198.5	
dto.	Mai	198.5—197.5	201.0—202.0	
dto.	Juli	198.7—197.5	201.0—000.0	
Hafer	loco	152.0—159.0	155.0—162.0	sehr fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	166.5—165.5	170.0—000.0	
dto.	Mai	174.0—172.5	177.0—177.0	
dto.	Juli	182.5—180.5	184.5—184.0	
Frei Gerste		216.0—224.0	218.0—226.0	ruhig
Futt. u. Indgerste		197.0—212.0	200.0—216.0	ruhig
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		34.50—40.75	34.50—41.00	fester
Roggenmehl		25.75—29.00	26.00—29.25	fest
Weizenkleie		12.50—13.00	12.75—13.25	fest
Roggenkleie		11.40—11.75	11.50—12.00	fest
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		23.00—27.00	23.00—27.00	
Erbsen kleine		22.00—24.00	22.00—24.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		22.00—25.00	23.00—26.00	
Ackerbohnen		17.00—19.00	17.00—19.00	
Wicken		20.00—23.00	21.00—24.00	
Lupinen		13.00—15.00	13.00—15.00	
Rapskuchen		9.10—9.60	—	
Leinkuchen		15.50—15.80	15.50—15.90	
Trockenschnitzel		7.00—7.20	7.10—7.30	
Sagoschrot		15.00—15.80	15.20—16.20	
Kartoffelflocken				

Berliner Metalle vom 11. März.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	100.50
Raffinadekupfer, loco	89.50—91.50
Standardkupfer, loco	84.00—86.00
Standard Blei	26.00—27.00
Original Hütten Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	53.00—55.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	40.75—42.75
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 11. März. Kupfer: März 87 B 85 G; April 86,25 bez. dito B 86 G; Mai 87,75 B 86,50 G; Juni 88 u. 87,75 bez. 88 B 87,50 G; Juli 88,75 u. 88 bez. 89,25-B 89 G; Aug. 89,50 B 89 G; Okt. 89,50 B 89,25 G; Nov. und Dez. 89,75 B 89,50 G; Jan. 89,75 bez. dito B 89,50 G; Febr. 89,75 u. 90 u. 89,75 bez. 89,75 B dito G. — Leicht befestigt.

Londoner Mittelmetalle vom 11. März.

Kupfer	per Kasse 44.68	Blei	prompt 13.43
„	per 3 Monate 45.37	„	entfernte Sichten 13.68
Zinn	per Kasse 122.37	Zink	prompt 12.25
„	per 3 Monate 123.87	„	entfernte Sichten 12.75

Berliner Börse vom 11. März.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Kommunal-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zt.	11. 3.	10. 3.
D. Werth. 23, f. 27.10-1000 D	6	96.00	96.00
D. Werth. 23, f. 35.10-1000 D	6	92.00	92.00
Reichsanl. 29	7	98.90	98.90
D. Reichsanl. 27	6	84.80	85.00
D. Bank K. Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	12	56.40	56.70
D. Anl. Abl. ohne Ausland	12	6.80	6.40
D. verth. Anl. bis 5 Doll.	12	—	12.00
Schutzgb.-Anl	4	2.50	2.40

Provinzialpfandbriefe usw. mit Zinsberechnung

Bayer. Ldsk. C.-Pf. A 8	8	101.7	101.7
dto.	7	102.8	102.8
dto. A 1 u. 2	6	92.50	92.50
dto. Kom. A. 4	8	99.50	99.50
dto. Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dto. Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landsch. Pf. G. B. 25	6	96.00	96.00
Westf. Landsch. Pr. Pfdg. 25	8	98.25	98.25
Pr. Pfdg. 28	7	93.75	93.75
Pr. Pfdg. 27.1	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl.	8	98.25	98.25
P. Kom. G. Pf. 28	8	98.50	99.00
dto. 29	8	100.0	99.50
dto. 24	8	99.00	99.00
dto. 27-37	8	100.0	100.0
dto. 28	7	95.00	96.00
Rhein. Hyp. Pf. 7	8	100.2	100.2
dto. 10	8	100.2	100.2
dto. 9	7	93.25	93.00
Rhein. Grund-Kr. Pf. 31	8	—	—
Rhein. Hyp.	8	100.2	100.7

Pr. C. B. 6 G. Pf.	10	101.2	101.0
dto. 6 Pf. 23	10	100.5	100.3
dto. 6 Pf. 26	8	101.2	101.2
dto. 6 Pf. 27	7	95.25	95.00
dto. K. Obl. 28	6	85.00	84.50
Pr. C. B. 6 G. Pf.	8	96.00	95.50
Em. 1	7	99.00	99.00
dto. K. Em. 1	7	96.00	96.50
Pr. Pfdb. 17/18	8	—	—
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.5	100.5
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.50	95.50
Pr. L. P. dbr. 21	7	97.00	97.00
Komm. Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm. Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. B. 50	8	101.0	101.0
dto. 45	6	86.75	86.75
dto. 43	4	90.50	90.25
Pr. Pfdb. Kom 17	8	94.75	94.75
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 25 u. 26	8	—	101.0
dto. 37	7	96.75	96.75
dto. Kocs. 5-7	8	98.00	98.00
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl. 7	8	98.75	98.75
dto. 5	7	90.00	89.80
dto. 6	6	82.62	82.62
Westd. Bodkr. G. Pf. 3	8	99.00	99.00
dto. 10	7	—	94.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Westf. Kohle	23	12.50	12.50

Auslandswerte

Türk. Gold-Pfdbr.	10.25	9.65
Ung. Goldrente	20.00	19.80

Industr.-Obligationen

Ingelheim	—	99.00	99.75
I. G. Farbenind.	—	96.00	97.50

Verkehrs-Aktien

A. G. Verkehr	5	65.75	63.75
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	22.75	—
Reichsbahn	7	91.37	91.37
Reichsb. Pribat	7	73.00	71.75
Hansa Nordd. A	6	71.25	71.75
Hansa. Südam.	8	—	137.0

Hapag Dampf	10	101.5	104.0
Lübeck Büchn.	5	50.00	50.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	74.50	73.00
	0	92.25	96.00

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	10	94.25	94.75
Bk. elektr. Werte	10	108.0	106.0
Bank f. B. ind.	11	124.0	121.-
Barm. Bankv.	10	101.2	100.0
Barm. Kreditb.	0	50.00	50.00
Bayr. Hyp. W.	1	128.5	128.0
Berg. Märk. Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	132.0	127.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	219.0	219.0
Comm. u. Pr.-B.	11	114.0	111.7
Darmstädt. Bk.	12	146.5	144.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	109.3	108.0
Dresdn. Bank	10	110.0	109.2
Effekten- u. Wechsel	12	200.0	200.0
Nordd. Grund	10	158.0	—
Oldb. Leih-Bk.	10	115.5	115.5
Pfandbriefbk.	10	136.0	133.0
Reichsbank	12	267.5	260.2
Rh.-W. Bodkr.	11	140.5	138.0
Westd. Bodkr.	11	146.0	143.0

Versicherungen

Asch. Allsch. P.	20	900.0	895.0
Allianz	10	—	183.5
Berliner Feuer	4	—	41.00
Prudtl. Allgm.	30	—	—
Düsseldk. Fen.	30	552.0	552.0
Magdeb. Fen.	30	—	—
Nordstern Allg	14	185.0	186.0

Industrie-Papiere

Anhalt. Kohlen	18	130.0	—
Adler Portland	0	69.00	35.75
Adl.-Mtst.-Gl.	8	66.50